

Jahresbericht 2009





Jahresbericht 2009



Jeder isst, wie er ist – keiner kann seinem Naturell entgehen. Während der Landschaftsarchitekt eher in Versuchung kommt, blühende Landschaften auf seinem Teller entstehen zu lassen, lässt die Jurastudentin ihr Lernstoff nicht los. Wie heißt noch mal dieser wichtige Paragraph? Noch wichtigere Dinge, die heutige Studierende beim Essen

in der Mensa beschäftigen sind allerdings eher Fragen nach den Inhaltsstoffen, dem ökologischen Anbau der Produkte, dem Preis-Leistungs-Verhältnis und natürlich dem Geschmack! Diesen Fragen gehen wir in unserem Mensa-Feature ab Seite 9 nach.

Inhalt

4 Vorwort

7 Du isst, wie Du bist!

Unsere Leistungen

17 Hochschulgastronomie

24 Studentisches Wohnen

31 Studienfinanzierung

36 Beratungsnetzwerk

42 Studieren mit Kind

46 Studieren mit Behinderung
oder chronischer Krankheit

48 Studentenbibliothek

51 Kultur

54 Internationales und
Tutorenprogramm

57 Zweigstellen

Unsere Organisation

61 Verwaltungsrat und
Vertreterversammlung

63 Organisation und
Geschäftsverteilung

64 Personal

66 Qualitätsmanagement

67 Revisions- und
Organisationsmanagement

68 Hauptverwaltung und Soziales

69 EDV und Netzwerke

71 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

74 Der Verein Studentenhilfe e.V.
und seine Projekte

Unsere Bilanz

75 Geschäftsbericht

90 Unser Leitbild

Unsere Zahlen

94 Betreute Hochschulen

94 Finanzierung des Studentenwerks

95 Das Studentenwerk auf einen Blick

96 Bildnachweis

97 Impressum



Vorwort

Die Essgewohnheiten der Deutschen haben sich verändert. Vorbei die Zeiten, in denen Toast Hawaii als kulinarisches Highlight galt und Sätze wie „Es wird gegessen, was auf den Tisch kommt“ nicht diskussionsfähig waren. Schon in den 80er Jahren galt die Vorliebe des deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl für Pfälzer Saumagen in weiten Kreisen eher als skurrile persönliche Vorliebe denn als „typisch deutsch“. Urlaubsreisen in ferne Länder, der Austausch mit den europäischen Nachbarn und schließlich die Globalisierung beeinflussen nicht nur Wirtschaftsbeziehungen und Bildungsbiographien, sondern natürlich auch Geschmäcker und Vorlieben. Hinzu kommt, dass ein großer Teil der Deutschen immer besser darüber informiert ist, dass nicht alles, was schmeckt, auch gesund ist, und dass es eine gute und kluge Sache ist, auf die Ernährung zu achten.

Mit den veränderten Lebens- und Studienbedingungen haben sich auch die Erwartungen an eine Mensa stark verändert. Natürlich steht im Vordergrund immer noch der Gedanke, vielen jungen Menschen eine möglichst preiswerte Gelegenheit zu bieten, sich in Hochschulnähe zu versorgen. Unkompliziert und so organisiert, dass auch im straffen Stundenplan eines Bachelor- oder Masterstudienengangs noch Zeit für eine warme Mahlzeit bleibt.

Essen aber ist mehr als nur Nahrungsaufnahme und so werden auch an die Einrichtungen der Hochschulgastronomie immer neue Anforderungen gestellt. Der Trend geht ganz klar von der eher schweren, kohlenhydrat-

reichen Kost am Mittag zu leichteren Gerichten und Angeboten, die noch vor wenigen Jahren nicht einmal als „richtiges Mittagessen“ gegolten hätten; kein Neubau, keine Sanierung, ohne dass eine Salatbar mit eingeplant wird. Dass es jeden Tag mindestens eine fleischlose Alternative gibt, ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit und auch das Angebot an Bio-Gerichten wird von Jahr zu Jahr größer. Wann immer es möglich ist, bestellen die Einkäufer des Studentenwerks bei Lieferanten aus der Region. Doch auch das Ambiente, der kommunikative Aspekt, spielt eine wichtige Rolle. Egal, ob es eine Cafeteria oder eine große Mensa ist, es um einen Neubau oder eine Sanierung geht: Sobald die Planungen beginnen, wird auch darüber gesprochen, dass Raum für Gespräche da sein muss, dass ein Speisesaal ein Ort ist, an dem man sich wohlfühlen sollte, nicht einer, den man so schnell wie möglich wieder verlassen möchte.

Um dies zu erreichen, ist das Studentenwerk, sind aber auch die Hochschulen gefragt, denn ihnen gehören die Gebäude, in denen das Studentenwerk Studierende und Mitarbeiter empfängt und bewirbt. Die Hochschulen entscheiden, natürlich in Abhängigkeit von den Mitteln, die ihnen der Freistaat zur Verfügung stellt, ob und in welchem Umfang sie in Verpflegungseinrichtungen investieren, oder eben nicht. Leider bleibt dem Studentenwerk da oft wenig Anderes übrig, als aus den vorhandenen Gegebenheiten das Beste raus zu holen. Ein gutes Beispiel sind die alten Spülmaschinen in einigen Mensen, die leider kein Porzellangeschirr

reinigen können, so dass das Studentenwerk noch immer die so genannten „Formtablets“ verwenden muss. Aber wie man hört, haben diese ja bei einigen Gästen inzwischen bereits „Kult-Status“.

Was entstehen kann, wenn Studentenwerk und Hochschule entschlossen an einem Strang ziehen, zeigt der Neubau von LMU-Verwaltung und Mensa auf dem HighTechCampus der LMU in Martinsried. Seit Oktober 2009 bewirbt das Studentenwerk hier täglich rund 700 Gäste, die Qualität und Vielfalt der angebotenen Speisen ebenso schätzen, wie das helle, moderne Ambiente und die Freundlichkeit des Teams.

Aber natürlich hat sich beim Studentenwerk nicht nur in puncto Essen viel getan im vergangenen Jahr. Kurz erwähnen möchte ich nur den Wiederbezug der „Bungalows“ im ehemaligen Olympischen Frauendorf, der ebenfalls im Oktober beginnen konnte, die Eröffnung einer neuen Kinderkrippe in Martinsried und den weiteren Ausbau unseres Beratungnetzwerks nicht nur am Standort München. Das Amt für Ausbildungsförderung verabschiedete sich von seinem langjährigen Leiter, Herrn Wolff Wölffing, der nach mehr als 30 Jahren Tätigkeit für das Studentenwerk München, seine Aufgaben an seinen Stellvertreter Oliver Leitner übergab.

Eine große Herausforderung für alle Abteilungen des Studentenwerks war außerdem die Vorbereitung auf die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008. In der rekordverdächtigen

Zeit von nicht einmal einem Jahr ist es uns gelungen, alle Abteilungen zu durchleuchten und auf die Begehung durch die Auditoren im Dezember des Berichtsjahrs vorzubereiten. Und die Mühe hat sich gelohnt! Nach nur wenigen Nachbesserungen erhielt das Studentenwerk schon im März 2010 das begehrte Zertifikat. Doch die ganze Arbeit, das Begutachten aller Bereiche, die Definition von Prozessen und die Einführung neuer Strukturen, dies alles fand im Jahr 2009 statt und zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche. So wurde schon im Sommer erstmals ein Leitbild für das Studentenwerk München ausformuliert und verabschiedet, das die Perspektiven und Ziele unserer zukünftigen Arbeit in Worte fasst. Gleichzeitig stellte sich das Studentenwerk dem Audit der berufundfamilie gGmbH und zählt nun zu den ersten „familienfreundlichen Studentenwerken“ Deutschlands.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerks, die an diesen Prozessen mitgewirkt haben, und das zusätzlich zu ihrer alltäglichen Arbeit!

Die dritte Säule der sozialen Infrastruktur neben Forschung und Lehre nicht nur irgendwie im Gleichgewicht zu halten, sondern als verlässliche Stütze für alle Studierenden zu sichern, ist die Herausforderung, der sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks täglich stellen. Doch ohne die Unterstützung aus den Hochschulen, der Politik und der Öffentlichkeit, könnte auch das Studentenwerk nicht die Wirk-

samkeit entfalten, die es Jahr für Jahr beweist. Darum danke ich auch in diesem Jahr den Vertreterinnen und Vertretern der für uns zuständigen Ministerien, insbesondere des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren. Vor allem die vertrauensvolle – und oft genug einfach pragmatische – Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Präsidenten, Kanzlern und den Studierendenvertretungen der Hochschulen hat mehr als einen Weg geebnet, ebenso wie das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder unserer Vertreterversammlung und unseres Verwaltungsrats. Ihnen allen herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

München, den 25. Juni 2010

Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht



Du isst, wie Du bist!



Nicht alle Studierenden ernähren sich unbedingt gesund, darin unterscheiden sie sich nicht von der übrigen Gesellschaft. Aber inzwischen hat ein Basiswissen über gesunde und vorteilhafte Speisen Verbreitung gefunden. Sportler ernähren sich oft bewusst und gerne auch mit Essen, das reich an Kohlenhydraten ist. Dieser sportliche, junge Mann

greift deshalb zu zwei Teller Nudeln, etwas Gemüse und nimmt als Nachtisch Bananen zu sich. Alles möglich, dank der freien Komponentenwahl und der „Free-Flow-Zonen“. Das Zeichen, das der junge Studierende hier gerade andeutet, heißt übrigens: „Da geht's zum Strand!“



Wie essen Studierende in Münchner Mensen?

Mensa und Vielfalt – das passt nicht zusammen? Von wegen! Die Zeiten von Gulaschkanonen und riesigen Kesseln mit Einheitsbrei sind vorbei! Der globalisierte Studierende von heute geht mittags in seine Lieblingsmensa, wo er statt Massenabfertigung eine moderne Großküche mit „Free-Flow-Zone“, „Front-Cooking“ und eine reiche Auswahl an individuell zubereiteten Gerichten erwartet.

Es ist angerichtet! Kulinarische Genüsse für jedermann

Wo die Mensagäste früher das übliche Stammessen vorfanden, werden heute drei Tagesgerichte, davon stets ein fleischloses Essen und mindestens einmal die Woche ein Bioessen angeboten. In der modernsten Münchner Mensa in Martinsried kann der Küchenchef Marco Schöne zusätzlich noch Spezialitäten aus dem Wok zaubern. Wie in einer Kochshow wendet der Chefkoch darin vor den Augen der Studierenden Kaiserschmarrn, brät Fleisch an oder bereitet eine frische Pasta mit Meeresfrüchten zu. Das Ganze nennt sich dann „Front-Cooking“. Jeder Gast kann selbst über die Portionsgröße entscheiden und damit auch indirekt den Preis mitbestimmen. „Diese Form der Zubereitung, vor den Augen der Gäste, kommt bei den Studierenden gut an“, wie Petra Ertlmaier, Leiterin der Abteilung Hochschulgastronomie erläutert. Der Trend geht zudem zu „Free-Flow-Zonen“ in den Mensen. Die Studierenden stehen dabei nicht in einer Schlange und warten auf das Formtablett mit dem Tagesmenü, sondern können sich an einzeln stehenden Essensausgabemodulen ihr Mittagessen so zusammenstellen, wie sie es für richtig halten und wie es ihnen schmeckt. Die Speisen werden auch nicht mehr an Tischen eingenommen, die an unpersönliche Bundeswehrkantinen erinnern. Hier können die Gäste wählen zwischen individueller Bestuhlung wie Stehtischen und bequemen Sitzgelegenheiten im Loungebereich. Das ist längst noch nicht in allen Einrichtungen so, aber das ist das Ziel: Die Gäste sollen sich wohlfühlen und ein wohlschmeckendes Essen in gemüthlicher Atmosphäre zu sich nehmen.

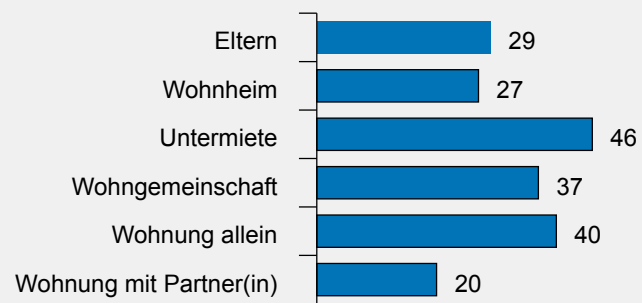
„Wir bemühen uns weiterhin, den Studierenden gesunde und ausgewogene Ernährung zu bieten und Ihnen qualitativ hochwertige Speisen nach ihrem Geschmack zu servieren. Denn schließlich sind wir daran interessiert, dass es den Studierenden in unseren Betriebsstellen auch schmeckt“, wie Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, die Geschäftsführerin des Studentenwerks betont.

Gesundes ist gerade gut genug

Doch trotz „Free Flow“ und „Front-Cooking“ was sich eher nach amerikanischem Hip-Hop anhört als nach Essensausgabe und einer Wok-Station wollen die Studierenden in einer Mensa immer noch vor allem eins: Günstig essen! 83 Prozent der Studierenden sind kostengünstige Angebote nach wie vor wichtig. (Quelle: 19. DSW-Sozialerhebung) Diese Grundeinstellung hat sich aber etwas geändert. Im Jahr 2009 wurden in den Münchner Mensen weniger Ein-Euro-Essen verkauft als im Vorjahr, dafür wurden die neu installierten Salatbuffets gerne genutzt und die Münchner Studierenden griffen auch zu den etwas teureren Tagesgerichten der Kategorie T 4 und zu den aufwendigeren Aktionsgerichten. Der Trend geht hier immer mehr zu internationaler Küche. Statt „Geiz ist Geil“ könnte das Motto der Jugendlichen jetzt „Gesundes ist gerade gut genug“ heißen. „Natürlich richten wir uns nach dem Geschmack der Studierenden, aber noch schwieriger ist es, trotz sinkender Zuschüsse alljährlich das gute Preis-Leistungs-Verhältnis der Mensaessen zu erhalten“, wie Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht erklärt. Das Preis-Leistungs-Verhältnis muss natürlich stimmen, auch wenn viele Studierende inzwischen mehr auf ihre

Fisch ist ein wichtiger Bestandteil im Rahmen einer ausgewogenen Ernährung, denn er enthält zwischen 15 und 20 Prozent an hochwertigen Eiweißen sowie verschiedene Mineralstoffe und Vitamine wie Vitamin B12, Vitamin D, Kalium, Zink, Fluor, Jod und einen hohen Anteil an gesundheitsfördernden mehrfach ungesättigten Fettsäuren wie zum Beispiel Omega-3-Fettsäuren. Gesunde Ernährung ist aber nicht nur für Mediziner, die sich damit auskennen, ein Muss. Kritisch seziert und inspiziert die junge Medizinstudentin die Forelle auf ihrem Teller und stellt fest: „Es sieht gut aus, schmeckt lecker und ist auch noch gesund!“

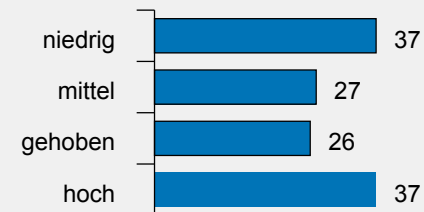
Stammgäste nach Wohnform



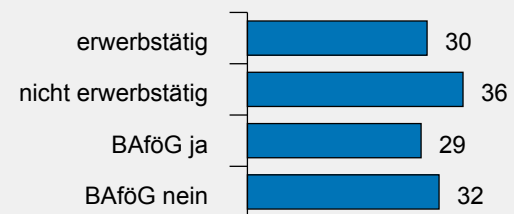
Stammgäste nach Einnahmen (nur Normalstudierende)



Stammgäste nach sozialer Herkunft



Stammgäste nach Erwerbstätigkeit und BAföG-Förderung



Externe Einflussgrößen des Mensabesuchs (Anteil Stammgäste in Prozent);
Quelle: Sonderauswertung der 18. Sozialerhebung des DSW/HIS

Es ist nicht wirklich überraschend, dass vor allem weibliche Studierende, insbesondere Studentinnen der Pädagogik oder der Sprachwissenschaften, eher mal die Salatbar erkunden als zum Beispiel Maschinenbauer. Die Salatbuffets werden allerdings in allen Betriebsstellen des Studentenwerks gut angenommen, in denen sie bisher eingerichtet wurden. Hier können sich die Studierenden ihren Salatteller nach individuellen Vorlieben zusammenstellen.

Ernährung achten. Bei einer kurzen, nicht repräsentativen Befragung in der Mensa Leopoldstraße gaben sämtliche der Befragten zu Protokoll, dass sie auch zuhause lieber frisches Gemüse zubereiten und weniger Fleisch essen. Vor allem die weiblichen Studierenden bestätigten dies, wie z.B. Sabine Stein, 25, die auf Lehramt studiert: „Ich denke schon, dass ich mich gesund ernähre. Meistens koche ich Gemüse, sehr selten Fleisch und Fertiggerichte esse ich nie.“ Nach wie vor essen Männer doppelt so viel Wurst und Fleisch wie Frauen, die eher mal zu Salat und Obst greifen. Christiane Lutz, 26, die im 10. Semester Germanistik studiert, findet die Salatbar in der Mensa Leopoldstraße super, wenn auch etwas zu teuer und würde sich über eine Saftbar mit frisch gepressten Säften freuen, da sie gerne Obst zu sich nimmt und weiß, dass es wichtig ist, viel zu trinken. Alles in allem glauben die Studierenden, sich bewusster zu ernähren, aber bewusste Ernährung bedeutet zunächst ja nur, dass sich ihr Wissen über Lebensmittel verbessert hat. „Die Studierenden sind schon anspruchsvoller geworden, aber auch weil sie heute eine größere Auswahl haben in den Mensen als früher und sich das Essen individuell zusammenstellen können“, das ist die Erfahrung, die Petra Ertlmaier, Diplom-Ökotrophologin, gesammelt hat. Ein Basiswissen über gesunde und ungesunde Speisen wird unter Studierenden wie auch in der Gesamtbevölkerung immer mehr als selbstverständlich angesehen. Deshalb leben Studierende inzwischen gesundheitsbewusster und die Nachfrage nach leichten Produkten wie Fisch, Geflügel und Gemüse steigt auch in den Mensen beständig.





In den Mensen und Mensarien des Studentenwerks München wurden 2009 verspeist:

95.000	Currywürste
60.700	Schweineschnitzel
21.000	halbe Hähnchen
187 t	Kartoffeln
62 t	Pasta
43 t	Pommes
39 t	Reis
25 t	Möhren
35.000	Salatteller



In den Mensen und Mensarien, die vorzugsweise von Studenten der technischen Fachrichtungen wie Maschinenbau oder zum Beispiel Informatik besucht werden, könnten die Köche nach eigener Aussage täglich Berge von Schnitzeln, Currywürsten und Pommes anbieten. Und „Berge“ ist hier durchaus wörtlich gemeint, wie auf dem Foto oder in der Tabelle auf dieser Seite leicht ersichtlich ist. Viele Studierende greifen gerne mehrmals zu, wenn es diese beliebten Gerichte gibt. Dennoch bietet das Studentenwerk natürlich auch in diesen Einrichtungen weiterhin gesundes, ausgewogenes Essen an.

Trotz allem essen die Studierenden aber wie die meisten Menschen zu wenig Obst und Gemüse.

Du bist, was Du isst!

Längst nicht alle Studierenden ernähren sich ausschließlich von Bio-Polenta auf Bio-Blattspinat. Deshalb bleibt die Currywurst mit Pommes in den Mensen immer noch der Renner. Da werden die meisten der Münchner Studierenden schwach. Jährlich vertilgen sie fast 95.000 Currywürste und 43 Tonnen Pommes in den Mensen. Andere Klassiker sind Gerichte wie Fleischpflanzerl und Schweinebraten, denn der Wunsch nach typisch regionalen Spezialitäten ist da, und natürlich wollen sie die Leibspeise der Deutschen: Pizza! Dass Studierende sich je nach Studiengang unterschiedlich ernähren ist ein Klischee. Allerdings ein Klischee, das sich immer wieder bewahrheitet, wie Petra Ertlmaier bestätigen kann. So essen die Maschinenbauer in Garching und in der Lothstraße gerne mal zwei, drei Currywürste auf einmal und die Küchenchefs könnten dort ohne Weiteres jeden Tag Schnitzel mit Pommes anbieten. Nach Daten der 19. Sozialerhebung des DSW sind angehende Ingenieure mit einem Anteil von 52 Prozent der Stammgäste ohnehin die häufigsten Mensagäste kurz vor Medizinern und Naturwissenschaftlern. Aber es gibt genauso Studierende, die gar nichts von den gehaltvollen Hauptgerichten halten und sich lieber diverse Beilagen in Schälchen nach Wunsch zusammensetzen. Dass die Studierenden an der Fakultät für Ernährungswissenschaft sich eventuell besser ernähren und gerne Salat essen, ist jetzt nicht weiter verwunderlich. Sehr gut kommt

das Salatbuffet auch in der Mensaria der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Rosenheim an, wo seit März 2009 fast 18.000 Salatteller geleert wurden. Dass Mediziner und Juristen gerne mal einen edlen Fisch oder eine Pasta-Spezialität aus dem Wok bevorzugen, Sportler eher zu Kohlenhydraten greifen, während manch BWLer nur auf die Schnelle einen Kaffee zu sich nimmt, davon kann man ausgehen. Die Lebensgewohnheiten und die Studienbedingungen scheinen sich in deren Essgewohnheiten wider zu spiegeln, wenn vielleicht auch nicht ganz so stark, wie es unsere Bildstrecke nahelegt.

Schneller essen – Studierende haben weniger Zeit

Von den rund zwei Millionen Studierenden in Deutschland gehen im Laufe einer Woche 85 Prozent in die Mensa, 41 Prozent stillten 2009 ihren Hunger sogar mindestens dreimal die Woche in den Mensen. Denn der Wandel der Lebensbedingungen hat auch Auswirkungen auf die Ernährung. Aufgrund der oft engen Stundenpläne in Bachelor- und Masterstudiengängen haben die Studierenden mitunter weniger Zeit zum Essen. Die Hochschulgastronomie begegnet dieser Entwicklung mit angepassten Öffnungszeiten und flexiblerem Einsatz von Personal an der Essensausgabe oder an den Kassen. Aufgrund der ganzen Eile hat der Durst nach Kaffee stark zugenommen, vor allem der Wunsch nach „Coffee-to-go“. Eventuell liegt das auch daran, dass die Studierenden durch die vielen Kurse mehr gefordert werden und abends länger lernen müssen. Wo früher auf den Gängen der Universitätsgebäude Kaffeeautomaten mit Kaffeepulver

Gegenüberstellung eines Speiseplans von 1990 und eines aktuellen Speiseplans von 2009

Mensaspeiseplan für Dezember 2009

	TAGESGERICHT 1 1,00 €* (ohne Beilagen)	TAGESGERICHT 2 1,55 €* (ohne Beilagen)	TAGESGERICHT 3 1,90 €* (ohne Beilagen)	TAGESGERICHT 4 2,40 €* (ohne Beilagen)	AKTIONSESSEN Preise siehe Aushang
Dienstag 01.12.09			Käsespätzle	Schweinefilet auf Kaisergemüse	Bio-Chili „vegetarisch“ mit Bio-Baguette
Mittwoch 02.12.09		Germknödel gefüllt mit Pflaumenmus, dazu Vanillesauce	Rinderschmorbraten	Reispfanne „Jambalaya“ (mit Shrimps und Hähnchenbrustfilet)	
	Fleischpflanzerl mit Soßensauce	Putengeschnitzeltes mit Champignonrahmsauce	Weichselschmarrn	Holzfallersteak	Bio-Tortelloni „all arrabiata“
				Fisch-Piccata auf Tomatenspaghetti	
			Chickens Crossies mit Salsa	Rinderroulade „Hausfrauenart“ mit Rotweinsauce	
					Viertel Ente mit Orangensauce
				Überbackenes Truthahnschnitzel	Bio-Schupfnudel-Gemüse-Pfanne
					Hirschkeule mit Schattentmorellensauce

Gute

Innereien oder Schlachtplatte sind auf den Speiseplänen von 2009 nicht mehr zu finden...



die Studierenden mit dem dringend benötigten Koffein versorgten und ihnen gerade mal die Wahl zwischen „Kaffee schwarz“ oder „mit Milch und Zucker“ ließen, entstehen jetzt an immer mehr Standorten Espresso-bars in ansprechendem Design. Denn auch das Ambiente muss stimmen, um die Kaffeespezialitäten wie Espresso doppio, Cappuccino oder Latte Macchiato zu genießen. Hier bestimmt das Design das Sein und sorgt für eine gelassene Atmosphäre.

Besser essen – Anspruch und Angebot

Im Großen und Ganzen bietet das Studentenwerk den Studierenden hochwertige abwechslungsreiche Kost, denn deren Ansprüche sind gestiegen. „Nicht nur die Auswahlmöglichkeiten, auch die Qualität der angebotenen Lebensmittel ist uns wichtig. Ob Ökoprodukte oder Fastfood, diese Frage stellt sich gar nicht, denn die Studierenden wollen beides“, wie Petra Ertlmaier feststellt. Das Studentenwerk München

bietet alles an, von Asiagerichten bis zu Grießbrei mit Zimt. Die täglich wechselnden Hauptgerichte umfassen ein Spektrum von Fleisch-, Fisch- und vegetarischen Mahlzeiten, sowie Eintöpfe und Auflauferichte, die mit verschiedenen Beilagen kombiniert werden können. Dazu gibt es Salatbars mit großer Auswahl, Bio-Produkte und das alles in ansprechender Atmosphäre. Denn auch wenn der Trend zu schnellem Essen geht, sollte es doch gesund und kulinarisch anspruchsvoll sein. An den weiterhin steigenden Essenszahlen lässt sich ablesen, dass dies gut gelingt. Die Gerichte sind auf die Nachfrage der Studierenden ausgerichtet und das abwechslungsreiche Angebot wird gerne angenommen. Denn eins ist klar, die Einrichtungen des Studentenwerks können zwar ein differenziertes Speisensortiment anbieten, entscheiden müssen die Studierenden dann aber selbst, was für sie das Beste ist.

Schnell noch den Börsenstand checken, nebenher einen Latte macchiato, ein Croissant und ach ja, den Artikel in der Finanzzeitung wollte ich ja auch noch lesen. Schön, dass sich dies in einer unserer neuen Espresso-bars oder in den Cafeterien mitten auf dem Campus alles auf einmal erledigen lässt. Wer es allerdings nicht ganz so eilig hat wie dieser BWL-Student, der kann seine Kaffeespezialität in stilvollem Ambiente auch in aller Ruhe genießen. Doch viele Studierende stehen wirklich immer mehr unter Zeitdruck und freuen sich über die schnelle Bedienung in den zahlreichen Einrichtungen des Studentenwerks München.





Hochschulgastronomie

Die Hochschulgastronomie hat sich 2009 weiterhin als moderner Dienstleister profiliert. Gerade angesichts der sich wandelnden Bedürfnisse von Studierenden haben die Betriebsstellen ihr vielfältiges Angebot weiter auf ihre Kunden abgestimmt. 3,25 Millionen ausgegebene Essen* und damit zum Teil 20.000 Essen täglich sprechen für sich. Der seit 2006 anhaltende Trend zu steigenden Essenzahlen hängt nicht nur mit dem qualitativ hochwertigen Angebot zusammen, sondern auch mit der Eröffnung neuer Einrichtungen wie zum Beispiel in Martinsried-Planegg.

Speiseplan im Wandel

Die Hochschulgastronomie hat in den letzten Jahren auf die geänderten Anforderungen reagiert und zum Teil selbst Trends gesetzt. In Münchner Mensen wurden Bioessen schon lange eingeführt, bevor die „Bio-Welle“ in die großen Handelsketten schwappte. Die Veränderungen der Essgewohnheiten in der Gesamtgesellschaft spiegeln sich im Ernährungsverhalten der Studierenden wider. Der Verbrauch von Obst und Gemüse, sowie Fisch und Geflügelfleisch steigt, der Verbrauch von anderen Fleischsorten ist dagegen rückläufig. Diese Veränderungen der Ernährungsgewohnheiten lassen sich auch an den Mensa-Speiseplänen, also am Angebot der Mensen ablesen.

Mehr Bioessen und regionale Produkte

Mehr als ein Viertel der Studierenden wünscht sich inzwischen ein Angebot an ökologisch hergestellten Produkten in den Mensen und Mensarien und das wird ihnen auch geboten. Das Studentenwerk München ist registrierter Nutzer des BIO-Siegels des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Um dieses Siegel zu halten, müssen die Mensen sich dem strengen Kontrollverfahren nach der EG-Öko-Verordnung unterziehen. Anfang September 2009 wurden die sieben Mensastandorte erneut gemäß der EG-Öko-Verordnung zertifiziert für Speisen und Getränke. Deshalb können die Mensagäste sicher sein, dass die Zutaten der so gekennzeichneten Biogerichte, welche in den Mensen

Die Hochschulgastronomie im Überblick

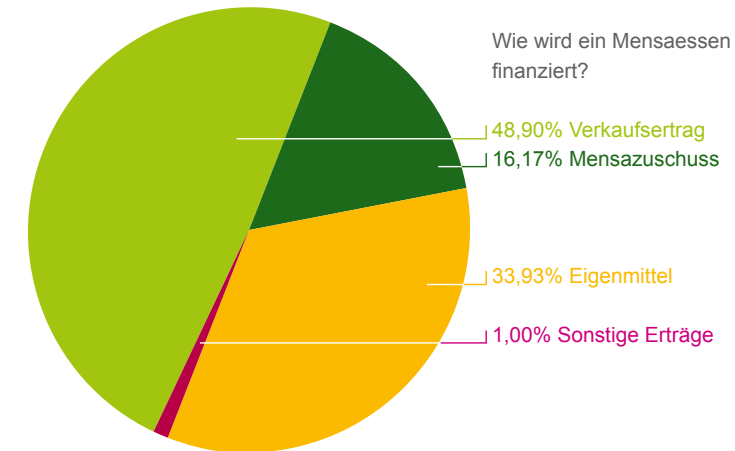
	2009	2008
Anzahl der Betriebsstellen	33	32
Ausgegebene Essen*	3.255.601	3.114.557
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	8.876.983 €	8.041.117 €
Gesamtkosten der Mensen	16.006.056 €	15.041.083 €
Mensazuschuss	2.297.529 €	2.079.177 €
Gesamterträge der Cafeterien	3.610.139 €	3.420.846 €
Gesamtkosten der Cafeterien	3.594.574 €	3.472.596 €
Einkaufsvolumen	5.800.741 €	5.699.515 €
Anzahl VZÄ ¹	305,7	289,2
davon Teilzeitbeschäftigte	299	254

¹ Vollzeitäquivalent

*Die Essenzahlermittlung wurde aufgrund einer Forderung des Bayerischen Obersten Rechnungshofes geändert, um die Zahlen aller bayerischen Studentenwerke besser vergleichen zu können. Dadurch ergibt sich für das Studentenwerk München eine Gesamtzahl von 3,93 Millionen ausgegebener Essen (2008: 3,82 Mio) im Vergleich zu den 3,25 Millionen nach der bisherigen Zählungsweise.

Verteilung der einzelnen Essensarten

Essensart	Essenszahlen		Abweichungen	
	2009	2008	absolut	in Prozent
» Tagesgericht 1	822.751	943.240	-120.489	-12,77
» Tagesgericht 2	791.273	693.979	97.294	14,02
» Tagesgericht 3	618.583	521.956	96.627	18,51
» Tagesgericht 4	297.592	243.429	54.163	22,25
» Aktionsessen	161.609	147.031	14.578	9,91
» Biogericht	96.748	104.421	-7.673	-7,35
» Essen ohne				
Hauptgericht	240.787	262.006	-21.219	-8,10
» Salatteller	78.424	59.055	19.369	32,80
» Cafeteriagericht	147.834	139.440	8.394	6,02
Gesamt	3.255.601	3.114.557	141.044	4,53



ein bis zwei Mal wöchentlich angeboten werden, zu 100 Prozent aus biologischem Anbau kommen.

kommen bei der Zubereitung der Wurstwaren auch keine Geschmacksverstärker zum Einsatz.

Außerdem nutzt das Studentenwerk weiterhin das Siegel „Geprüfte Qualität – Bayern“, ein Zeichen des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Das Rindfleisch mit diesem Gütesiegel stammt von bayerischen Höfen. Durch ein Audit Anfang April 2009 wurde dies erneut bestätigt. Ein weiteres Merkmal für die Qualität des Mensa-Essens ist der Einkauf vieler Lebensmittel bei regionalen Erzeugern. Zum Beispiel kommen alle Kartoffeln, die als Salzkartoffeln, Kartoffelsalat oder in Eintöpfen verarbeitet werden, von Bauern aus der Münchner Umgebung. Aber auch Milchprodukte, Kuchen und Brezeln liefern regionale Anbieter. Die allseits beliebte Currywurst sowie Speck und Leberkäse werden bei Metzgern eingekauft, die diese Produkte selbst herstellen und ihre Rezepturen zum Teil an die Wünsche des Studentenwerks angepasst haben. Deshalb

Weitere Zertifizierungen

Die Betriebsstellen der Hochschulgastronomie lassen sich regelmäßig nach den DIG-Leitlinien zertifizieren. Hier zählen unter anderem Vielfalt, Preiswürdigkeit, Flexibilität, Hygiene und Servicefreundlichkeit und es wird die Qualität und Frische der Lebensmittel beurteilt. Im Jahr 2009 haben die Mensen, Mensarien und Cafeterien im Rahmen der ISO-Zertifizierung weitere Prüfungen durchlaufen. Hier wurden zahlreiche Begehungen der Betriebsstellen durchgeführt, bei denen die Produktionsabläufe bis ins kleinste Detail durchleuchtet wurden. Die IFU-Cert Zertifizierungsgesellschaft bescheinigte dem Studentenwerk München nach Abschluss der externen Audits im Dezember 2009 die erfolgreiche Einführung eines Qualitätsmanagementsystems und dessen Anwendung. Verbessert werden im Zuge dieser Zertifizierung

Entwicklung der Essenszahlen in den einzelnen Mensen und Mensarien

Mensa/Mensaria	Ausgegebene Essen		Entwicklung in %
	2009	2008	
Bereich LMU			
Mensa Leopoldstraße	600.596	613.695	-2,13%
Mensa Martinsried ¹	34.167	-	-
Mensaria Schillerstraße	65.091	73.953	-11,98%
Mensaria Großhadern	113.900	127.536	-10,69%
Mensaria Martinsried ²	35.868	41.287	-13,13%
Mensaria Schellingstraße	92.397	90.998	+1,54%
Mensaria Goethestraße	50.431	46.856	+7,63%
Summe	992.450	994.325	-0,19%
Bereich TUM			
Mensa Arcisstraße	664.526	647.560	+2,62%
Mensa Garching	754.575	711.964	+5,98%
Mensa Weihenstephan	384.610	348.526	+10,35%
Summe	1.803.711	1.708.050	+5,60%
Bereich Hochschule München			
Mensa Lothstraße	230.278	204.118	+12,82%
Mensa Pasing	82.500	78.327	+5,33%
Summe	312.778	282.445	+10,74%
Benediktbeuern			
Mensaria ³	14.033	13.287	+5,61
Rosenheim			
Mensaria ⁴	132.629	116.450	+13,89%
Gesamt	3.255.601	3.114.557	+4,53%

¹ Ab 21.09.2009 in Betrieb

² Ab 14.09.2009 geschlossen

³ Anlieferung des Essens aus der Klosterküche

⁴ Anlieferung des Essens aus der Küche des Klinikums Rosenheim

Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch, der Baudirektor des Staatlichen Bauamts München Reinhold Pfeufer, die Geschäftsführerin des Studentenwerks München Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht und der Präsident der LMU Prof. Dr. Bernd Huber bei der Einweihung der Mensa Martinsried.

auch die Feedbackmöglichkeiten, von denen die Gäste gerne Gebrauch machen. So erreichen die Hochschulgastronomie zahlreiche E-Mails mit Lob oder Kritik, welche innerhalb kurzer Zeit beantwortet werden. Außerdem findet jedes Semester ein Jour Fixe mit den Studierenden statt, um deren Ansprüche abzufragen und viele von den dort diskutierten Vorschlägen werden dann zügig umgesetzt.

Salatbuffets

An allen Standorten, an denen es räumlich möglich ist, wurden Salatbuffets eingerichtet z.B. in der Cafeteria Garching, in der Mensaria Schellingstraße, in den Mensen Weihenstephan und Pasing, dazu kamen im Jahr 2009 die Salatbars in der Cafeteria Adalbertstraße, in der Mensaria Rosenheim und in der neuen Mensa Martinsried. An den reichhaltigen Salatbuffets können die Gäste sich ihren Salat individuell zusammenstellen, die knackigen Salatblätter mit Sonnenblumenkernen und Croutons bestreuen, aus verschiedenen Essig- und Ölsorten wählen und diese gesunde Mahlzeit nach Gewicht bezahlen. Gerade in den Sommermonaten sind diese Angebote sehr gefragt. In den Mensen Arcisstraße und Garching ist die Einrichtung von Salatbuffets leider aus räumlichen Gründen nicht möglich.

Beliebte Aktionen

Aufgrund der großen Beliebtheit wurden die Aktionswochen während des Semesters fortgesetzt. Im Januar machte die alpenländische Küche den Anfang, die bei den Studierenden großen Anklang fand, im Mai gab es wieder frischen Spargel aus Schrobenhausen, im Juni wurden



türkische Gerichte serviert, im Oktober fanden z.B. die Strudelwochen und im November die peruanischen Wochen statt. Viele dieser Gerichte kommen bei den Studierenden nicht nur während der Aktionswochen gut an. Deshalb gibt es beim Studentenwerk München immer wieder Aktionsessen, die ihren Weg auch in den regulären Speiseplan finden.

Außerdem haben zwei Vertreter der Abteilung Hochschulgastronomie im Juni 2009 am bayernweiten Aktionstag „Gesunde Hochschule“ an der Technischen Universität München teilgenommen und an einem Infostand Obst und Gemüse verteilt sowie Fragen der Besucher beantwortet.

Hoher Besuch in der Mensa

Gleich zu Beginn des Jahres 2009 trafen sich der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Dr. Wolfgang Heubisch und die Geschäftsführerin des Studentenwerks Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht in der Mensa

Leopoldstraße zu einem gemeinsamen Mittagessen. Gerne erinnerte sich Dr. Heubisch hier an seine eigene Studienzeit, als er noch an der Ludwig-Maximilians-Universität Betriebswirtschaftslehre und später Zahnmedizin studierte und nicht selten in der Leopoldstraße zu Gast war. Er konnte dabei feststellen, dass sich die Mensa inzwischen ziemlich gewandelt hatte.

Vom 25. – 29. Mai besuchten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks Potsdam im Rahmen der Tandemaktion das Studentenwerk München. Die Köche brachten neben ihren eigenen Rezepten auch Zutaten aus ihrer Heimat mit, im Mai natürlich Beelitzer Spargel und Spreewaldgurken sowie eimerweise Senf. So servierten die Küchenchefs aus Brandenburg unter anderem eine Gurkensuppe und ein Fischfilet „Spreewälder Art“. Das brachte noch mehr Abwechslung in den Münchner Speiseplan. Die Tandemaktion mit dem Studentenwerk Potsdam war alles in allem also ein voller Erfolg.

Neueröffnung von Betriebsstellen

Neu eröffnet wurde im Jahr 2009 eine Espresso-Bar mit Kiosk in der Boltzmannstraße 15 auf dem Campus Garching. In der Mensaria Rosenheim wurde der umgebaute Ausgabebereich Anfang März 2009 in Betrieb genommen und zeitgleich das neue Salatbuffet eingeweiht. Im Sommersemester begannen dann die Baumaßnahmen zum Austausch der Geschirrspülmaschinen in der Mensa Leopoldstraße. Zunächst mussten die alten Spülanlagen ausgebaut werden, bevor die neuen Spülmaschinen Einzug hielten, was langwierige Installationsarbeiten mit sich brachte. Nach Einbau der neuen Anlagen kamen Anfang August 2009 die Porzellanteller erstmals zum Einsatz. Diese lang ersehnte Neuerung wurde von den Studierenden mit Begeisterung aufgenommen, denn so lässt sich das gute Essen stilvoller genießen. Die größte Neuerung war aber zweifellos die Eröffnung des Mensaneubaus

auf dem LMU-High-Tech-Campus in Martinsried-Planegg. Die Mensaria Martinsried wurde im Gegenzug ab Mitte September geschlossen. Die Mensa Martinsried ging dann am 21. September 2009 in Betrieb, so dass sie für den Besucherandrang pünktlich zum Wintersemester 2009/2010 bereit stand. Hier findet sich eine geräumige „Free-Flow-Zone“ mit einem zusätzlichen Modul samt Wok für das „Front-Cooking“ und natürlich ein besonders reichhaltiges Salatbuffet mit exquisiten Zutaten. Die Anordnung der Module ermöglicht einen besseren Kontakt zum freundlichen Personal, das die Gäste in einer neuen Arbeitskleidung bedient. Dies alles fördert noch zusätzlich das Flair, das dieses frei stehende Gebäude mit seiner modernen Architektur und seiner abwechslungsreichen Einrichtung verbreitet. Im Speisesaal steht elegantes Mobiliar zur Verfügung, von Stehtischen über bequeme Esstische bis zu Sofas im Loungebereich. Das Gebäude bietet außer der hochmo-

deren Mensa Platz für eine Kindertagesstätte sowie einige Verwaltungsräume der LMU im Erdgeschoss. Die offizielle Einweihungsfeier des vielseitigen Hauses, bei der Dr. Wolfgang Heubisch ebenfalls anwesend war, fand dann Ende Oktober statt. Der Betrieb in der sanierten und erweiterten Cafeteria Adalbertstraße wurde zum Wintersemester 2009/2010 wieder aufgenommen. Hier existiert nun ebenfalls eine „Free-Flow-Zone“, die den früheren L-förmigen Thekenbereich ersetzt. So kann sich der Gast bei der Essensausgabe frei bewegen und sich das Essen nehmen ohne in einer Reihe anstehen zu müssen. Bei der Platzwahl können die Gäste zwischen drei verschiedenen Arten von Mobiliar wählen. Die Cafeteria im Mensengebäude Lothstraße blieb seit den Sommerferien geschlossen und wurde in ein Lernzentrum umgebaut. Damit verfügte das Studentenwerk über insgesamt 33 Betriebsstätten (2008: 32).



Weitere Verbesserungen

Die Abteilung Hochschulgastronomie ist stets bemüht, ihre Einrichtungen an die Bedürfnisse der Studierenden anzupassen. So wurden zum Beispiel in verschiedenen Betriebsstellen Wickeltische montiert und in Kooperation mit der Hochschule München Mensen und Cafeterien mit neuen Kinderstühlen ausgestattet. Für die Cafeteria in der Karlstraße wurde darüber hinaus eine spezielle Spielecke mit Tisch, Bank, Stühlen, einem Spielteppich und Kinderspielzeug eingerichtet. Hier können Studierende mit Kind bei einer Tasse Kaffee einmal tief durchatmen, während sich ihr Nachwuchs austoben kann.

Hochschulgastronomie
Abteilungsleiterin
Dipl.-oec.troph. Petra Ertlmaier
Leopoldstraße 15, Raum 125
80802 München
mensa@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de/mensa

Die wichtigsten Kennziffern der Hochschulgastronomie im Bereich Mensen und Mensarien

	2009	2008
Verkaufsertrag pro Studierendenessen*	2,45 EUR	2,43 EUR
Zuschuss pro Studierendenessen	0,81 EUR	0,76 EUR
Gesamtkosten pro Essen*	5,01 EUR	4,96 EUR
Wareneinsatz pro Essen*	1,21 EUR	1,24 EUR
Wareneinsatz zu Gesamtkosten*	21,97 %	23,30 %
Personalkosten zu Gesamtkosten*	54,78 %	57,39 %
Personalkosten pro Essen*	2,75 EUR	2,85 EUR
Gesamterträge zu Gesamtkosten (ohne Mensazuschuss)	55,46 %	53,46 %

* ohne Mensarien Rosenheim und Benediktbeuern, ohne Anteil „Zwischenverpflegung“ bei den Mensarien und ohne Sonderbewirtungen

Mensen

- » Mensa Arcisstraße
Arcisstraße 17
80333 München
- » Mensa Garching
Lichtenbergstraße 2
85748 Garching
- » Mensa Leopoldstraße
Leopoldstraße 13a
80802 München
- » Mensa Lothstraße
Lothstraße 13d
80335 München
- » Mensa Martinsried
Großhaderner Straße 6
82152 Planegg-Martinsried
(ab 21.09.2009 in Betrieb)
- » Mensa Pasing
Am Stadtpark 20
81243 München
- » Mensa Weihestephan
Maximus-von Imhof-Forum 5
85354 Freising

Mensarien

- » Mensaria Benediktbeuern
Don-Bosco-Straße 3-5
83671 Benediktbeuern
- » Mensaria Goethestraße
Goethestraße 70
80336 München
- » Mensaria Großhadern
Butenandtstraße 13
81375 München

- » Mensaria Martinsried
Großhaderner Straße 2
82152 Planegg-Martinsried
(ab 14.09.2009 geschlossen)
- » Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim
- » Mensaria Schellingstraße
Schellingstraße 3
80799 München
- » Mensaria Schillerstraße
Schillerstraße 47
80336 München

Cafeterien

- » Cafeteria Adalbertstraße
Adalbertstraße 5
80799 München
(nach Sanierung wieder ab 19.10.2009 geöffnet)
- » Cafeteria Akademie
Weihestephan
Altes Akademiegebäude 1
85354 Freising
- » Cafeteria Audimax
Arcisstraße 21
80333 München
- » Cafeteria Boltzmannstraße
Boltzmannstraße 15
85748 Garching
- » Cafeteria in der Mensa
Garching
Lichtenbergstraße 2
85748 Garching

- » Cafeteria Heßstraße
Lothstraße 64
80335 München
- » Cafeteria Karlstraße
Karlstraße 6
80333 München
- » Cafeteria in der Mensa
Leopoldstraße
Leopoldstraße 13a
80802 München
- » Cafeteria Lothstraße
Lothstraße 13d
80335 München
(ab WS 2009/2010 geschlossen)
- » Cafeteria Olympiapark
Connollystraße 32
80809 München
- » Cafeteria Pasing
Am Stadtpark 20
81243 München
- » Cafeteria in der Mensa
Weihestephan
Maximus-von Imhof-Forum 5
85354 Freising

Espresso-Bars

- » Espresso-Bar in der Mensa
Arcisstraße
Arcisstraße 17
80333 München
- » Espresso-Bar in der Mensa
Garching
Lichtenbergstraße 2
85748 Garching

- » Espresso-Bar in der
Mensa Leopoldstraße
Leopoldstraße 13a
80802 München
- » Espresso-Bar
Ludwigstraße 28
(Rückgebäude)
80539 München
- » Espresso-Bar mit Kiosk
Maschinenwesen Garching
Boltzmannstraße 15
85748 Garching
(ab 01.07.2009 geöffnet)
- » Espresso-Bar Olympiapark
Aulaumgang Süd
Connollystraße 32
80809 München
- » Espresso-Bar in der
Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim
- » Espresso-Bar in der Mensa
Weihestephan
Maximus-von Imhof-Forum 5
85354 Freising



Studentisches Wohnen

Um das Wohnen in Wohnheimen zu erschwinglichen Preisen und mit dem heute gewünschten Wohnkomfort für die Studierenden weiterhin zu gewährleisten, wurden im Jahr 2009 acht Objekte des Studentenwerks München saniert. Das größte Aufsehen erregte hierbei der Neubau der „Bungalows“ im Oberwiesenfeld. Im Oktober 2009 war es dann soweit, der erste Bauabschnitt konnte feierlich eröffnet werden. Insgesamt stellte das Studentenwerk München den Studierenden 10.355 Plätze in seinen Wohnanlagen in München, Garching, Freising und Rosenheim zur Verfügung.

Über 10.000 Wohnplätze für 94.000 Studierende

Für die gut 94.000 Studierenden in München, Freising und Rosenheim konnten im Berichtsjahr 9.622 Plätze in den Wohnanlagen des Studentenwerks zur Verfügung gestellt werden (Vorjahr: 9.036). Zusätzlich mietete das Studentenwerk weitere 733 Plätze für Studierende an, so dass insgesamt 10.355 Plätze angeboten wurden. Allein in München stellte das Studentenwerk 8.209 Wohnheimplätze bereit. Hinzu kamen hier etwa 2.600 Wohnmöglichkeiten in Gebäuden privater Träger. Trotz der Zunahme der Studierendenzahlen lag die Wohnplatzquote damit bei ca. 14 Prozent.

Überwiegend Online-Bewerbungen

Das im Februar 2008 eingeführte Online-Bewerbungsverfahren hat sich inzwischen etabliert und wurde von der Mehrheit der Studierenden auf Wohnplatzsuche bevorzugt. Das Angebot, sich online um einen Platz in den Wohnanlagen des Studentenwerks zu bewerben, nutzten im Berichtsjahr 6.505 Studierende, während lediglich 435 Studierende auf das ursprüngliche Verfahren zurückgriffen und sich persönlich in den Verwaltungsstellen bewarben. Diese Möglichkeit war aber weiterhin gegeben und wird auch in Zukunft erhalten bleiben.

Viele konnten einziehen, Warteliste besteht weiter

Auf die angebotenen Wohnheimplätze bewarben sich, die Bewerber/innen aus den Vorjahren mitgerechnet, etwa 7.500 Studierende. Einziehen konnten

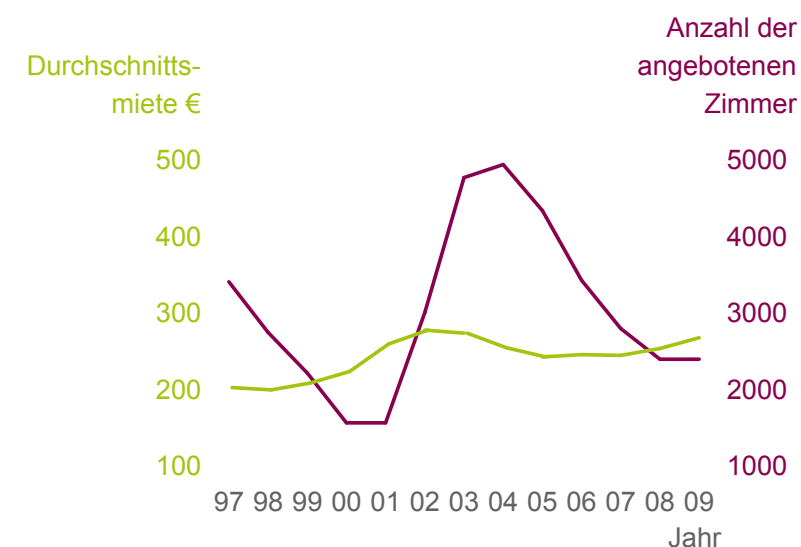
im Lauf des Jahres 6.500 Studierende. Damit verblieben noch rund 1.000 Studierende auf den Wartelisten. Obwohl diese damit etwas kürzer waren als in den Jahren zuvor, mussten Studierende auch 2009 je nach Attraktivität der Wohnanlage mit einer Wartezeit von einem bis vier Semestern rechnen.

Internationalen Studierenden wird geholfen

Studierende aus dem Ausland haben es aufgrund der Sprachbarriere nach wie vor besonders schwer auf dem Münchner Wohnungsmarkt. Das Studentenwerk bot deshalb 70 internationalen Studierenden einen Wohnheimplatz in Verbindung mit einem so genannten „Service-Paket“ an. Im Rahmen dieses Pakets werden ausländische Studierende von Tutoren betreut, die mit den Neuankömmlingen etwas unternehmen und ihnen helfen, sich schnell an ihrem neuen Hochschulort zurecht zu finden. Gerade bei den ausländischen Studierenden sind die Wohnheime besonders beliebt, da sie hier schneller Anschluss finden und nicht auf den regulären Wohnungsmarkt angewiesen sind.

Miethöhe bleibt stabil

Die monatlichen Mieten für ein Wohnheimzimmer lagen im Jahr 2009 zwischen 163 und 364 Euro, je nach Lage und Alter des Gebäudes sowie Größe des Zimmers. Die Mieterlöse des Studentenwerks beliefen sich auf insgesamt rund 29,3 Millionen Euro. Mit dieser Summe wurden alle Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Wohnanlagen abgedeckt.



Private Zimmer vermittelt

Die Privatzimmervermittlung des Studentenwerks nahm im Jahr 2009 wie im Vorjahr rund 2.400 Angebote von privaten Vermietern entgegen und bot diese Studierenden an. Die monatliche Miete für diese Angebote lag im Jahr 2009 bei 268 Euro (2008: 254 Euro), damit ist nur ein leichter jährlicher Anstieg in der Miethöhe zu verzeichnen. Dieser kostenlose Service des Studentenwerks für wohnungssuchende Studierende hat nach wie vor großen Zulauf. Gerade junge Mütter und ausländische Studierende finden über diese Einrichtung und die langjährigen guten Kontakte oft schnell eine Unterkunft. Für Vermieter ist diese Dienstleistung ebenfalls kostenfrei. Darüber hinaus berät die Privatzimmervermittlung Studierende bei der Wohnungssuche.

Ein Geschenk und viele Sanierungen

Das Jahr 2009 begann für das Studentenwerk mit einem freudigen Ereignis. Am 1. Januar übereignete das Studentenhilfswerk Nordgau e.V. das dem Hausbauverein einer Landsmannschaftlichen Studentenverbindung gehörende Rückgebäude in der Adalbertstraße 41 dem Studentenwerk München. Acht glücklichen Studierenden stehen mitten in Schwabing Zimmer mit Gemeinschaftsküche, Speise-, Gäste- sowie Arbeitszimmer zur Verfügung. Das Gebäude darf 15 Jahre lang nicht veräußert und nur an Studierende vermietet werden, wie es von der Abteilung Studentisches Wohnen auch nicht anders vorgesehen ist.

Die leichte Entspannung der Lage auf dem Wohnungsmarkt für Studierende

Wohnheimtag 2009:

240 Zimmer in München verlost

In München rasch eine günstige Bleibe zu finden, ist für Studierende nach wie vor eine Herausforderung, vor allem zu Beginn des Wintersemesters. Bereits im September sind Tausende auf der Suche nach einem geeigneten Zimmer oder einer billigen Wohnung. Deshalb verlost das Studentenwerk München alljährlich eine größere Anzahl Wohnplätze. Im letzten Jahr hatte die Abteilung Wohnen sogar 240 Zimmer im Angebot, die am 19. September alle an den Mann oder die Frau gebracht wurden, denn etwa 300 Studentinnen und Studenten waren an diesem Tag erschienen, um einen der begehrten Plätze zu ergattern. Im Jahr zuvor waren lediglich 102 Zimmer im Angebot gewesen und rund 500 Studierende waren gekommen. Da standen die Chancen für die Teilnehmer des Wohnheimtages 2009 erheblich besser.

Wer dennoch kein Losglück hatte, den informierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks gleich vor Ort sachkundig und kompetent über weitere Möglichkeiten der Wohnungssuche, wie z.B. die Privatzimmervermittlung oder Onlineportale.

Der Wohnheimtag fand 2009 zum ersten Mal in der „Alten Mensa“ im Oberwiesenfeld statt. Hier konnten sich die angehenden Studierenden gleich zu Beginn ihres Studiums mit den Dienstleistungen des Studentenwerks vertraut machen. An den einzelnen Ständen präsentierten sich die Hochschulgastronomie, das Amt für Ausbildungsförderung, die Privatzimmervermittlung, die Studentische Selbstverwaltung sowie das Tutorenprogramm.

Einige Mitglieder der Studentischen Selbstverwaltung führten die Besucher durch die Wohnanlage, zeigten ihnen den Musterbungalow im neu entstehenden Olydorf sowie das Wohnhochhaus und beantworteten geduldig alle Fragen zum Leben im Wohnheim. Und das Beste: Da zum ersten Oktober der Wiederbezug von 176 „Bungalows“ anstand, hatten die Neuankömmlinge tatsächlich die Chance, einen Platz in der begehrten Wohnsiedlung zu erhaschen.

Für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste sorgte dieses Mal das Team der „Bierstube“, des von Studierenden geführten Lokals im olympischen Dorf, das 2010 im Zuge einer Komplettsanierung des Mensagebäudes ebenfalls saniert wird.





Einziehen ins Olydorf? Für viele Studierende geht ein Traum in Erfüllung mit dem Bezug der neu gebauten „Bungalows“ im olympischen Frauendorf. Diese legendäre Studentensiedlung im Oberwiesenfeld erfreut sich bis heute größter Beliebtheit.

ist allerdings nicht nur solch glücklichen Umständen zu verdanken. Diese Entwicklung ist auch auf das Engagement des Studentenwerks zurückzuführen, das zahlreiche Wohnheime sanierte. In München wurde das Wohnheim in der Agnesstraße 31 von Grund auf saniert und die Dachzimmer ausgebaut, so dass hier nun 62 Studierende zusätzlich Platz finden.

In der Studentenstadt Freimann wurde die Sanierung der Häuser 8 und 9 in Angriff genommen. In Haus 8 wurden sowohl die Zimmer als auch die Gemeinschaftsküchen komplett saniert, die Zimmer neu möbliert und mit eigenen Nasszellen ausgestattet. Im Zuge dieser Sanierung wurden die Terrasse von Haus 8 sowie die Wärmeleitungen und die Dächer der Häuser 7a und 7b erneuert. Im Haus 9 wurden neue Fenster eingebaut sowie eine Beton- und Dachsanierung durchgeführt. Außerdem konnte die Hans-Scholl-Halle in der Studentenstadt mit einem neuen Parkettboden ausgestattet und das Dach der Halle saniert werden.

In die Wohnanlage Biedersteiner Straße konnten nach der Komplettsanierung der Häuser 3 und 4, welche die Fassade, die Zimmer, die sanitären Einrichtungen, Gemeinschaftsküchen sowie den Kellerraum umfasste, zum 1. Oktober bzw. 1. Dezember 95 Studierende einziehen. Im Haus 4 wurden im 3. OG zudem 26 Appartements mit eigener kleiner Kochnische und Sanitärzelle eingerichtet.

In Rosenheim wurden im Wohnheim Marienbergerstraße die Zimmer, Bäder und Küchen saniert und neu möbliert sowie die Eingangstüren erneuert. Hier wohnen seit dem 1.10.2009 wieder 89 Studierende in den modernisierten Räumlichkeiten.

Neue Bauten bezogen

Zum 1. April 2009 konnten 190 Studierende ihre Appartements in der neuen Wohnanlage im Josef-Wirth-Weg 19 in München Freimann beziehen. Das Studentenwerk München mietet das Objekt zunächst für zwanzig Jahre an. Die Lage ist aufgrund der guten



Das „Bungalow“-Dorf erwacht zu neuem Leben
Manche Studentenwohnheime erlangen mit der Zeit regelrechten Kultstatus. Eine dieser beliebten Wohnanlagen war das bereits 1972 im Vorfeld der Olympischen Spiele entstandene Studentendorf. Enge, verwinkelte Gassen führten durch das kleine, heimelige Dorf mit seinen bemalten und mit Efeu bewachsenen Häusern, was zur besonderen studentischen Atmosphäre beitrug. Doch aufgrund schwerer Baumängel war der Abriss im Jahr 2007 unumgänglich. „Als ich vor knapp 3 Jahren beim Studentenwerk München als Abteilungsleiterin Studentisches Wohnen begonnen habe, war diese schwierige Entscheidung glücklicherweise bereits gefallen“, erklärt die gelernte Architektin Johanna Luhmann dazu. Lecks in den Leitungen und die daraus resultierenden steigenden Wasser- und Heizkosten waren Argumente für einen Neubau. Deshalb akzeptierten auch die Bewohner des Olympischen Dorfes widerstandslos die radikale Lösung eines Abrisses und Wiederaufbaus.

Die neuen Mini-Häuser sind wieder als zweigeschossige Maisonettewohnungen konzipiert, doch im früher eher düsteren Erdgeschoss ist es inzwischen um einiges heller. Das liegt am Einbau eines weiteren

Fensters in der Häuserfront und der Verlegung des modernen Bads in den hinteren Bereich. Das Obergeschoss ist nun zum Lernen und Schlafen gedacht, so dass der zur Verfügung stehende Raum insgesamt sehr gut genutzt werden kann. Das ist auch gut so, weil die „Bungalows“ insgesamt etwas kleiner geworden sind. Damit auf dem gleichen Grundstück 252 Wohneinheiten mehr Platz finden, mussten die Appartements um drei Quadratmeter verkleinert werden. Ganz im Sinne des für die Wohnanlage geltenden Ensembleschutzes stehen nun auf der Fläche der bisherigen Studentensiedlung 1.052 „Bungalows“ in der ursprünglichen Anordnung. Die Gassenstruktur bleibt also bestehen, denn sie ist maßgeblich für die Entstehung der angestrebten informellen Kommunikation.

Zwölf der Original-„Bungalows“ blieben erhalten. Der Look ist ebenfalls gleich, dafür wurden sogar die Originalmöbel restauriert. Auch die neuen „Bungalows“ sind den Originalen nachempfunden und es wurde wiederum Sichtbeton als Baumaterial verwendet. Die Bewohner dürfen die Außenwände der „Bungalows“ wieder entsprechend bemalen, da die individuelle Gestaltung der kleinen Wohnhäuser sicher ein Grund war für den

anhaltenden Erfolg dieser Studentensiedlung. Ein weiteres Highlight für die Studierenden ist natürlich die eigene Terrasse, die das offene Konzept der Wohnanlage unterstützt. Außerdem steht den Studierenden jetzt pro Häuserzeile je ein Fahrradkeller für 70 - 100 Räder zur Verfügung.

Selbstverständlich befinden sich vor jedem Haus wieder längliche Pflanzbeete. Der Bewuchs wird noch einige Zeit benötigen, aber nach und nach wird die alte Atmosphäre des „Olydorfs“ wieder hergestellt. Johanna Luhmann, Abteilungsleiterin der Abteilung Wohnen, ist sich sicher, dass das „neue Dorf“ wieder genauso gut von den Studierenden angenommen wird. Seit dem 1. Oktober 2009 werden die ersten fertigen Bauabschnitte bezogen und damit wird das Dorf nach und nach wieder zum Leben erweckt.

U-Bahn-Anbindung gerade für Studierende der Technischen Fakultäten am Campus Garching ideal. Die nagelneue Anlage bietet den Studierenden möblierte Einzelapartements mit integrierter Küche und Nasszelle sowie mehrere Gemeinschaftsräume, damit auch die Kommunikation nicht zu kurz kommt.

Ein weiterer Neubau und mit Abstand das meist beachtete Projekt im Jahr 2009 war aber der Wiederaufbau der „Bungalows“ im Olympischen Frauendorf. Die Flachbauten mussten aufgrund erheblicher Schäden abgerissen und völlig neu errichtet werden. Bis zur endgültigen Fertigstellung werden 1.052 statt der bisherigen 800 Plätze entstanden sein. Bei den Neubauten kommen hochwertige Dämmmaterialien und energiesparende Haustechnik zum Einsatz. Zu Beginn Oktober war es dann endlich soweit und die ersten Bewohnerinnen und Bewohner konnten ihr neues „Eigenheim“ beziehen. Bis Ende Dezember 2009 waren 327 Studierende in die neuen „Bungalows“ eingezogen. (Details dazu siehe Kasten auf S. 27)

Weitere Sanierungen stehen an

Im Jahr 2009 befanden sich insgesamt 1.067 Wohnplätze im Umbau oder in Sanierung. Doch das Studentenwerk wird nicht müde, weitere Wohnanlagen zu sanieren, auch in den nächsten Jahren stehen bereits einige umfassende Sanierungen an. Der Planungsstand allein für 2010 weist ein Investitionsvolumen von 36,8 Millionen Euro aus. Bis 2014 werden geschätzte Kosten von insgesamt 127,4 Mio EUR anfallen. Das ist auch nötig, denn zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es weiterhin erforderlich sein wird, den vorhandenen Wohnraum zeitgemäß zu sanieren und so auszustatten, dass er den Bedürfnissen heutiger Studierender gerecht wird. Dies zu erreichen, ist das erklärte Ziel der Abteilung Wohnen des Studentenwerks München.



Studentisches Wohnen
 Abteilungsleitung
 Dipl.-Ing. Johanna Luhmann
 Leopoldstraße 15, Raum 319
 80802 München
 E-Mail: stuwohn@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de/wohnen

**Neue Adresse der
 Privatzimmervermittlung:**
 „Alte Mensa“ im Oberwiesenfeld
 Helene-Mayer-Ring 9
 80809 München
 Tel.: + 49 89 357135-20 / -26
 E-Mail: wrv@stwm.de



Studienfinanzierung



Studentenwohnanlagen¹

Verwaltungsstelle

Oberwiesenfeld

- » Helene-Mayer-Ring 9
- » Helene-Mayer-Ring 7 + 9
Connollystraße 3 – 11
80809 München
Anzahl der Plätze: 1.485
Monatliche Miete: 258 € – 328 €
Ehepaar-Wohnungen: 418,10 € – 578 €
- » Heidemannstraße
Paul Hindemith-Allee 4+6
Karl-Köglsperger-Straße 3 – 9
80939 München
Anzahl der Plätze: 310
Monatliche Miete: 227,80 € – 285,90 €
Ehepaar-Wohnungen 402,10 € – 423,90 €
- » Felsenkelkenanger 7 – 21
80937 München
Anzahl der Plätze: 545
Monatliche Miete: 275,60 € – 307 €

Verwaltungsstelle

Studentenstadt Freimann

- » Christoph-Pobst-Str. 10
- » Studentenstadt Freimann
Grasmeierstraße 7 – 25
Willi-Graf-Straße 3 – 25
Christoph-Probst-Str. 6 – 16
Hans-Leipelt-Straße 6 – 10
80805 München
Anzahl der Plätze: 2.481
Monatliche Miete: 171,80 € – 414,10 €

- » Garching I
Jochbergweg 1 – 7
85748 Garching
Anzahl der Plätze: 110
Monatliche Miete: 238,10 € – 268,80 €
- » Garching II
Enzianstraße 1 + 3
85748 Garching
Anzahl der Plätze: 112
Monatliche Miete: 241,00 € – 262,10 €

Verwaltungsstelle

Agnes-/Adelheidstraße

- » Adalbertstraße 41
Anzahl der Plätze: 8
Monatliche Miete: 170 € – 195 €
- » Adelheidstraße 13
Internationales Haus
Adelheidstraße 13/17
Agnesstraße 31 – 35
80798 München
Anzahl der Plätze: 366
Monatliche Miete: 221 € – 364,20 €
- » Kreittmayrstraße 14
80335 München
Anzahl der Plätze: 44
Monatliche Miete: 239,80 € – 375,20 €
Ehepaar-Wohnungen 514,30 €
- » Am Schäferanger 9 – 15
85764 Oberschleißheim
Anzahl der Plätze: 171
Monatliche Miete: 244,90 € – 269,10 €

- » Dachauer Straße 25
80335 München
Anzahl der Plätze: 95
Monatliche Miete: 259,30 € – 310,40 €
- » Schwere-Reiter-Straße 35
80797 München
Anzahl der Plätze: 245
Monatliche Miete: 164,90 € – 294,10 €
- » Hedwig-Dransfeld-Allee 7/9
80637 München
Anzahl der Plätze: 109
Monatliche Miete: 281 € – 343,40 €
- » Biedersteiner Straße 22 – 30a
80805 München
Anzahl der Plätze: 95
Monatliche Miete: 242 € – 287 €
- » Türkenstraße 58
80799 München
Anzahl der Plätze: 99
Monatliche Miete: 192,90 € – 415,50 €
- » „Marie-Antonie-Haus“
Kaulbachstraße 49
80539 München
Anzahl der Plätze: 96
Monatliche Miete: 166,10 € – 292,30 €
- » Notburgastraße
(Wohnanlage für Studierende der Hochschule für Musik und Theater in München)
Notburgastraße 19 – 23 und Volksgartenstraße 10
80639 München
Anzahl der Plätze: 139
Monatliche Miete: 165,40 € – 336,90 €

- » Traunsteinerstraße 1 – 13
81549 München und
Sintpertstraße 42 – 50
81539 München
Anzahl der Plätze: 436
Monatliche Miete: 220,90 € – 295,50 €

Verwaltungsstelle

Stiftsbogen

- » Schröfelhofstr. 16
Schröfelhofstraße 4 – 26
81375 München
Anzahl der Plätze: 588
Monatliche Miete: 254,80 – 296,40
- » Heiglhofstraße 64/66
81377 München
Anzahl der Plätze: 415
Monatliche Miete: 251,20 € – 285,30 €
- » Heiglhofstraße 44/46 und
Sauerbruchstraße 59/61/63
81377 München
Anzahl der Plätze: 259
Monatliche Miete: 280,10 €

Verwaltungsstelle

Weihenstephan Altes Akademiegebäude

- » Weihenstephan I
Vöttinger Str. 49
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 109
Monatliche Miete: 253,40 € – 329,70 €
- » Weihenstephan II
Giggenhauser Str. 25 a – c
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 226
Monatliche Miete: 182,80 € – 194,10 €

- » Weihenstephan III
Lange Point 1 – 35
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 382
Monatliche Miete: 228,80 € – 266,60 €
- » Weihenstephan IV
Giggenhauser Str. 27 – 33
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 238
Monatliche Miete: 219,70 € – 237,30 €

Verwaltungsstelle

Rosenheim

- » Westerndorfer Str. 47a
- » Rosenheim I
Marienberger Str. 36 – 40
83024 Rosenheim
Anzahl der Plätze: 113
Monatliche Miete: 160,30 € – 208,70 €
- » Rosenheim II
Westerndorfer Str. 47a – m
83024 Rosenheim
Anzahl der Plätze: 345
Monatliche Miete: 206,30 € – 224,00 €

¹ Die Wohnanlagen des Studentenwerks München werden von verschiedenen Verwaltungsstellen betreut. Dabei ist eine Verwaltungsstelle meistens für mehrere Wohnanlagen in ihrer Umgebung zuständig. Mietpreise (inkl. Nebenkosten) und Wartelisten sind auf dem Stand vom 31.12.2009.

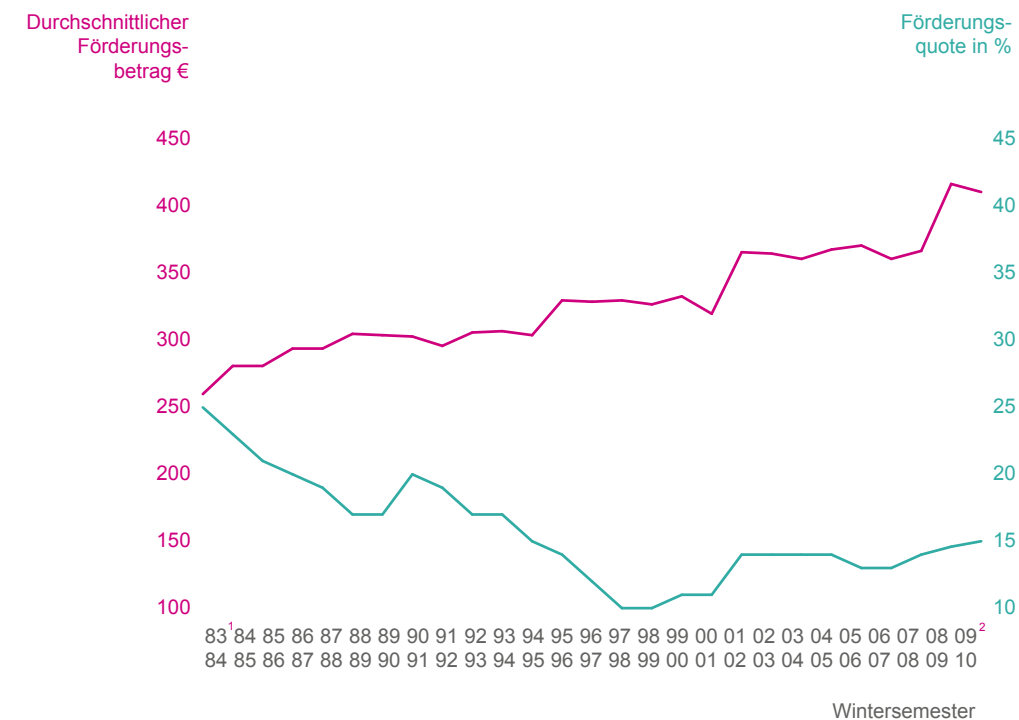
Die Zahl der geförderten Studierenden stieg im Berichtsjahr um ca. 200 auf fast 13.000 an, die Arbeitsbelastung im Amt für Ausbildungsförderung nahm 2009 jedoch sehr viel stärker zu, da insgesamt 2.000 Anträge mehr zu bearbeiten waren. Die Förderungsquote ist hingegen leicht gesunken. An personellen Veränderungen kam es zu einem Abteilungsleitungswechsel und zwei Angestellte gingen in den Ruhestand; die Zahl der Mitarbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung blieb durch Neueinstellungen aber stabil. Neue Projekte wie der Online-BAföG-Antrag konnten dennoch angegangen werden.

Zahl der BAföG-Empfänger steigt – Zahl der Mitarbeiter bleibt gleich

Die Zahl der förderungsfähigen Studierenden an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen stieg 2009 um fast 4.000 auf 86.413 Studierende an. Die Zahl der Antragsteller stieg von 14.968 (2008) auf 17.085 stark an, die Förderungsquote stieg hingegen nur leicht von 14,2 auf 14,9 Prozent, da insgesamt 12.899 Studierende eine Förderung erhielten.² Das Ansteigen der Anträge führte zu einer entsprechenden Mehrbelastung der Sachbearbeiter. Außerdem sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung in den letzten Jahren für zusätzliche Prüfungen wie z.B. den Datenabgleich – die nachträgliche Prüfung der angegebenen Vermögensverhältnisse – zuständig. Die Zahl der Mitarbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung blieb mit 45 im Jahr 2009 jedoch gleich, da Neueinstellungen immer erst zum Ende des im Folgejahr ablaufenden Wintersemesters möglich sind.

Förderungshöchstsatz bleibt bei 643 Euro

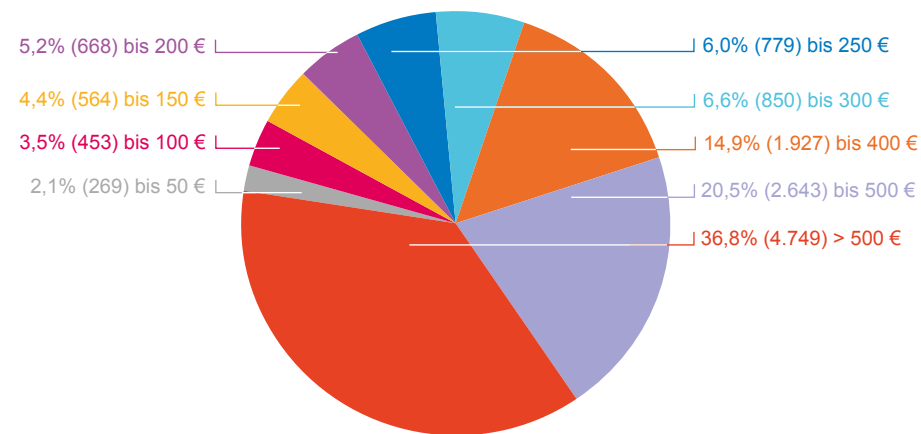
Die BAföG-Empfänger unter den Münchner Studierenden erhielten im Wintersemester 2009/2010 im Durchschnitt einen Förderungsbetrag von 411 Euro. Insgesamt wurden 57 Millionen Euro an die Studierenden überwiesen (2008: 49,8 Millionen Euro). Entsprechend hat das Studentenwerk im Jahr 2009 rund 7,2 Millionen Euro mehr Mittel an Studierende vergeben als im Jahr zuvor. Der Förderungshöchstsatz stagnierte im Berichtsjahr bei 643 Euro. Es ist kein Geheimnis, dass gerade in München viele Studierende mit dem erhaltenen Förderungssatz alleine nicht ihren



¹ Ab dem WS 83/84 wird die Quote der Geförderten nicht mehr aus allen immatrikulierten Studierenden ermittelt, sondern nur noch aus der Zahl der Förderungsberechtigten. Das sind die Studierenden, die sich im 1. bis 11. Fachsemester (wissenschaftliche Hochschulen) bzw. im 1. bis 8. Fachsemester zuzüglich 2 Praktikumssemester (Fachhochschulen) befinden.

² Bei der Erstellung des Jahresberichts waren noch nicht alle Anträge abschließend bearbeitet. Berücksichtigt wurde der Stand zum 31.03.2010.

Monatliche Förderungsbeträge der geförderten Studierenden WS 09/10 (Stand 31.03.2010)



BAföG-geförderte Studierende verteilt auf die Hochschulen

Ausbildungsstätte

Ausbildungsstätte	Wintersemester 2009/10 ²			Wintersemester 2008/09 ²		
	förd. fähig ¹	davon gefördert		förd. fähig ¹	davon gefördert	
	Studierende	absolut	in Prozent	Studierende	absolut	in Prozent
Ludwig-Maximilians-Universität	39.484	5.501	13,9%	38.517	5.316	13,8%
Technische Universität München	22.603	2.844	12,6%	21.702	2.882	13,0%
Akademie der Bildenden Künste	580	98	16,9%	577	117	20,3%
Hochschule für Musik und Theater	934	80	8,6%	971	88	9,1%
Hochschule für Fernsehen und Film	248	25	10,1%	236	25	10,6%
Hochschule für Politik München	582	58	10,0%	519	57	11,0%
Hochschule München	11.688	2.169	18,6%	11.092	2.128	19,2%
Hochschule Weihenstephan	2.337	534	22,8%	2.161	569	26,3%
Hochschule Rosenheim	3.240	824	25,4%	3.016	837	27,8%
Kath. Stiftungsfachhochschule, » Abteilung München	1.062	227	21,4%	1.029	244	23,7%
» Abteilung Benediktbeuern	548	137	25,0%	419	134	32,0%
Hochschule für Philosophie München	327	25	7,6%	304	24	7,9%
Phil. Theol. Hochschule Ben.beuern	103	12	11,7%	102	9	8,8%
SDI – HS für angew. Sprachen	276	29	10,5%	186	29	0,0%
Macro Media Design FH	498	225	45,2%	395	179	45,3%
Munich Business School	402	11	2,7%	279	10	3,6%
FH für angew. Management Erding	1.501	100	6,7%	1.160	92	7,9%
Gesamt	86.413	12.899	14,9%	82.665	12.680	15,3%

¹ Immatrikulierte Studierende 1. – 11. Semester (wissenschaftliche Hochschulen) bzw. 1. – 8. Semester (Fachhochschulen zzgl. 2. Praxissemester)

² Stand: 31.03.2010

Lebensunterhalt bestreiten können. Generell sind deshalb nach wie vor viele Studierende gezwungen, nebenbei zu arbeiten. Die Studierenden dürfen gesetzlich bis zu 400 Euro brutto monatlich hinzu verdienen. Von einem darüber hinaus gehenden Verdienst werden bis zu 85 % angerechnet.

Ansonsten kam es im BAföG-Gesetz im Jahr 2009 lediglich zu einer kleinen Änderung: Geduldeten Ausländern mit Wohnsitz im Inland wird nach vier Jahren Aufenthalt Ausbildungsförderung geleistet.

Von den BAföG-Empfängern waren 47,6 % männlich und 52,4 % weiblich. Auffällig ist, dass das durchschnittliche Alter der Geförderten seit Jahren stetig sinkt, von durchschnittlich 26 Jahren (WS 98/99) auf derzeit 23 Jahre (WS 09/10).

Personalwechsel im Amt für Ausbildungsförderung

Zur Jahresmitte wurde der langjährige Leiter des Amtes für Ausbil-

dungsförderung und stellvertretende Geschäftsführer Wolff Wölffing mit einem Buffet und rund 100 Gästen in der Mensa Leopoldstraße verabschiedet. Mit dem Weggang von Herrn Wölffing, der 25 Jahre lang als Abteilungsleiter des Amtes für Ausbildungsförderung beim Studentenwerk München tätig war, übernahm sein Nachfolger und bisheriger Stellvertreter Oliver Leitner diese Position nach einer kurzen Einführungsphase. Von seinen zahlreichen Aufgaben schätzt der gelernte Volljurist die Herausforderungen des Gesetzes, dessen Vollzug aufgrund der beständigen Änderungen in der Hochschullandschaft auch nach Jahren immer wieder neue Fragen aufwirft. Die juristische Fachkompetenz konnte außerdem durch die 2009 neu eingestellte Stellvertreterin Daniela Wippel gesichert werden.

Ende des Jahres 2009 haben noch zwei weitere erfahrene Mitarbeiter das Amt für Ausbildungsförderung verlassen, zum einen ein langjähriger Gruppenleiter, der sogar noch länger als Herr Wölffing im Amt und einer

der ersten Lehrlinge des Studentenwerks München war, sowie eine erfahrene Sachbearbeiterin. Es wurden aber auch Neueinstellungen vorgenommen, so dass die fünf Gruppen mit je einem/einer GruppenleiterIn und im Schnitt je fünf MitarbeiterInnen fortbestehen.

Kreditberatung als Alternative

Herr Wölffing blieb den Studierenden als Geschäftsführer der Darlehenskasse erhalten. Die Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke agiert als Verein und bietet den Studierenden, die kurz vor Abschluss ihres Studiums stehen und kein BAföG mehr erhalten können, besondere Studienabschlussdarlehen an. Im Jahr 2009 machten von dieser Möglichkeit 116 Studierende Gebrauch (2008: 163). Insgesamt bezahlte die Darlehenskasse rund 282.000 Euro aus. (2008: 410.000 Euro). Die Beraterin Gabriele Graser informiert zudem im Rahmen der Kreditberatung über den Studienkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder den Bildungskredit. Im Jahr





2009 vermittelte das Studentenwerk München 159 KfW-Studienkredite an Studierende (2008: 102).

Postkartenaktion erreicht die Studierenden

Um die Studierenden daran zu erinnern, dass sie rechtzeitig zum 31. Juli ihren Antrag auf Weiterförderung abgeben, verschickte das Studentenwerk München im Juni 2009 zum zweiten Mal eine Postkarte an alle BAföG-Empfänger. Diese Postkartenaktion, diesmal mit dem Motiv eines Flötenspielers in der Fußgängerzone, war wiederum ein großer Erfolg. Während zum Oktober 2007 noch lediglich 437 Studenten rechtzeitig einen Weiterleistungsantrag stellten, freuten sich im Oktober 2009 über 1.000 Studierende über die reibungslose Weiterleistung.

Förderungstagung im Oktober

Wie in den Jahren zuvor war die Förderungstagung des Deutschen Studentenwerks auch 2009 eines der Highlights. Anfang Oktober trafen sich Vertreter der deutschen Studentenwerke zwei Tage lang in Hamburg, um aktuelle Problemlagen der Ausbildungsförderung zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und nach Lösungen zu suchen.

Im Fokus der Tagung standen dieses Mal der in Bayern zur Einführung anstehende Online-Antrag, Verbesserungen bei der Software und die „digitale Verwaltung“ sowie weitere Projekte zum Bürokratieabbau. Zudem bot sich die Gelegenheit zum persönlichen Austausch und zur regen Diskussion mit Vertretern des Bundesministeriums.

Vereinfachungen angestrebt – Moderne Technik hilft weiter

Der Nationale Normenkontrollrat, ein unabhängiges Beratergremium der Bundesregierung, das sich mit Bürokratieabbau in Deutschland befasst, hat unter anderem gefordert, dass der BAföG-Antrag für die Antragsteller einfacher gestaltet werden soll. Deshalb gab es hierzu Anfragen an die Ämter für Ausbildungsförderung wie Verfahrensvereinfachungen realisiert werden könnten. Einige der gemachten Verbesserungsvorschläge werden unter Umständen schon im Gesetzgebungsverfahren 2010 berücksichtigt.

Um die Anträge selbst einfacher bearbeiten zu können nutzt das Münchner Amt für Ausbildungsförderung bereits seit 2007 die Vollversion eines dezen-

tralen Datenverarbeitungsverfahrens, was zu einer Beschleunigung bei der Erstellung der BAföG-Bescheide führte. Zusätzlich wurde in Bayern die Einführung eines Online-BAföG-Antrags im Jahr 2010 vorbereitet. Die Münchner EDV-Abteilung richtete dabei den für den Betrieb des Systems notwendigen Webserver ein und wird ihn auch zukünftig betreuen.

Online-Antrag betriebsbereit

In der Testphase zeigte sich, dass der Online-Antrag bei den Studierenden recht begehrt ist, rund zwölf Prozent der Studierenden haben diese neue Form der Antragstellung ausprobiert. Es besteht daher die Hoffnung, dass in Zukunft bis zu einem Viertel der Anträge von den Studierenden online ausgefüllt werden, was zu einer entsprechenden Arbeitserleichterung führen würde. Zunächst war im ersten Schritt nur eine Ausfüllhilfe mit Plausibilisierungsprüfung, die falsche oder widersprüchliche Angaben herausfiltert, geplant. Für den Start des Systems 2010 konnte dann aber auch schon der zweite Schritt mit der Übernahme der Daten in die BAföG-Software realisiert werden. Die Antragsteller müssen künftig nur noch das Formblatt ausdrucken und anschließend mit den benötigten Anlagen per Post an die Ämter schicken. Auch die Möglichkeit der E-Mail-Kommunikation wird von den Studierenden sehr gut angenommen. Die Sachbearbeiter dürfen zwar den

Fragenden aus Datenschutzgründen regelmäßig nur allgemeine Auskünfte geben, allerdings hat die elektronische Post gerade dann ihre Stärken bewiesen, wenn sich Antragsteller im Ausland aufhalten und benötigte Nachweise deshalb nicht erbringen können. Dann können die Sachbearbeiter die betroffenen Studierenden zumindest erreichen und diese wiederum ihre Eltern bitten, die entsprechenden Nachweise zu suchen und nachzureichen.

Verbesserungen des Services und des Ablaufs

Aufgrund der straffen Stundenpläne, die mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge einhergehen, ist es für viele Studierende teilweise nicht mehr möglich, zu den Sprechzeiten persönlich zu erscheinen, um Nachfragen zu stellen. Deshalb bietet das Amt für Ausbildungsförderung München an drei Vormittagen pro Woche eine Telefonsprechstunde an. Im Rahmen des Qualitätsmanagementprozesses, der 2009 durchgeführt wurde, wurden die Abläufe innerhalb des Amtes dokumentiert, stärker formalisiert, Listen erstellt, Statistiken berechnet sowie weitere Arbeitsanweisungen entwickelt und digitalisiert. Dabei konnte die Abteilung gut auf den bereits bestehenden Verfahren aufbauen, aber auch hier gibt es in den nächsten Jahren noch viel zu verbessern.

Anlaufstellen im Amt für
Ausbildungsförderung
Leopoldstraße 15
80802 München
www.stwm.de/finanzierung

Abteilungsleiter
Ass. jur. Oliver Leitner
Raum 222
Telefon: + 49 89 38196-255

Stellvertreterin
Ass. jur. Daniela Wippel
Raum 220
Telefon: + 49 89 38196-241

Allgemeine BAföG-Beratung
Renate Spranger
Raum 113
Telefon: + 49 89 38196-277

40 Sachbearbeiterinnen und
Sachbearbeiter
2. und 4. Stock
Telefon: + 49 89 38196-0 (Vermittlung)

Studienkreditberatung
zum KfW-Studienkredit
und zum Bildungskredit
Gabriele Graser
Raum 206

Darlehenskasse der Bayerischen
Studentenwerke e. V.
Ass. jur. Wolff Wölffing
Raum 111
Telefon: +49 89 38196-240
Annelie Korte-Müller
Raum: 110
Telefon: +49 89 38196-285

Langfristige Studienabschlussdarlehen der Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V.

Semester	Auszahlungen		Semester	Auszahlungen Vorjahr	
	Betrag (EUR)	Zahl		Betrag (EUR)	Zahl
WS 2008/09	171.796	68	WS 2007/08	198.212	77
SS 2009	109.908	48	SS 2008	211.382	86
Gesamt	281.704	116	Ges. Vorjahr	299.467	121



Beratungsnetzwerk

Ein Studium wirft viele Fragen auf und bringt auch mal Probleme mit sich – und nicht alle davon lassen sich an der Uni lösen. Manche Studierenden tun sich leicht mit der Abnabelung vom Elternhaus, anderen fallen die ersten Schritte in einer neuen Stadt und in einem völlig unbekanntem Umfeld schwerer. Der eine fühlt sich von der Vielzahl der Prüfungen überfordert oder alleingelassen in der unpersönlichen Atmosphäre eines Massenstudiengangs. Finanzielle Schwierigkeiten, Ärger mit dem Vermieter oder im Nebenjob können Fragen aufwerfen, die man allein nicht beantworten kann. Jedes Jahr suchen mehr Studierende aller Hochschulen und Fachbereiche Rat und Unterstützung bei den Beraterinnen und Beratern des Studentenwerks. Sie schätzen die fachlich kompetente, immer wohlwollende, vor allem aber unkomplizierte Beratung und die hervorragende Vernetzung der Angebote.

Allgemeine Beratung

Die Allgemeine Beratung ist die richtige Anlaufstelle für Studierende, die zuerst einmal ein persönliches Gespräch mit jemandem suchen, der ihnen konzentriert zuhört und ihre Gedanken sortiert. Knapp 1.000 Gespräche führten die drei Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen der „Allgemeinen Beratung“ des Studentenwerks an fünf verschiedenen Standorten. Ein klarer Schwerpunkt lag dabei auf dem Bereich „Studienfinanzierung“. An zweiter Stelle rangierten Fragen zum Studienverlauf gefolgt von Schwierigkeiten mit dem Nebenjob und der Sozialversicherung. Internationale Studierende, Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit stellten prozentual zwar einen geringeren Teil der Beratung dar, benötigen aber oft besonders qualifizierte Unterstützung.

Mit Hilfe einer speziell für diesen Zweck entwickelten Datenbank werten die Beraterinnen und Berater seit September 2009 ihre Beratungsgespräche aus. Ziel dieser Erhebung ist es, mehr Erkenntnisse über die geleistete Arbeit zu erhalten, um diese stetig verbessern zu können. Gerade im Langzeitvergleich erhofft sich das Studentenwerk, dadurch die Entwicklung von Beratungszahlen und -themen vor dem Hintergrund soziologischer und hochschulpolitischer Entwicklungen betrachten und analysieren zu können.

Allgemeine Beratung in Rosenheim

Für Studierende aus Rosenheim ist der Weg nach München oft zu weit. Darum wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Rosenheim schon im Jahr 2008 eine allgemeine Beratungsstelle vor Ort eingerichtet. Die dort gefragten Themen umfassen ein breiteres Spektrum als am Standort München, an dem mehrere spezialisierte Beraterinnen und Berater bereit stehen. Sie reichen von Fragen zum Studium mit Kind bis zu Problemen im psychosozialen Bereich. Insbesondere die Kooperation mit der Hochschule Rosenheim funktioniert so gut, dass die Beratungsstelle inzwischen nicht mehr als Experiment und befristet betrieben wird, sondern als Dauereinrichtung am Campus etabliert wurde.

Beratung für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit

Ein spezielles Angebot stellt das Studentenwerk seit 2008 für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit bereit. Dieses entwickelte sich im Berichtsjahr sehr gut und sprach sich unter den betroffenen Studierenden herum. Allerdings wählen viele junge Menschen mit Behinderung ihren Studienort bereits danach aus, wie behindertengerecht eine Hochschule gestaltet ist. Es gibt aber auch Studierende, vor allem mit chronischen Krankheiten, die gar nicht wissen, welche Möglichkeiten und



Erleichterungen ihnen zur Verfügung stehen. Auch ihnen kann mit praktischen Tipps und konkreten Ansprechpartnern oft weitergeholfen werden.

Beratung für ausländische Studierende

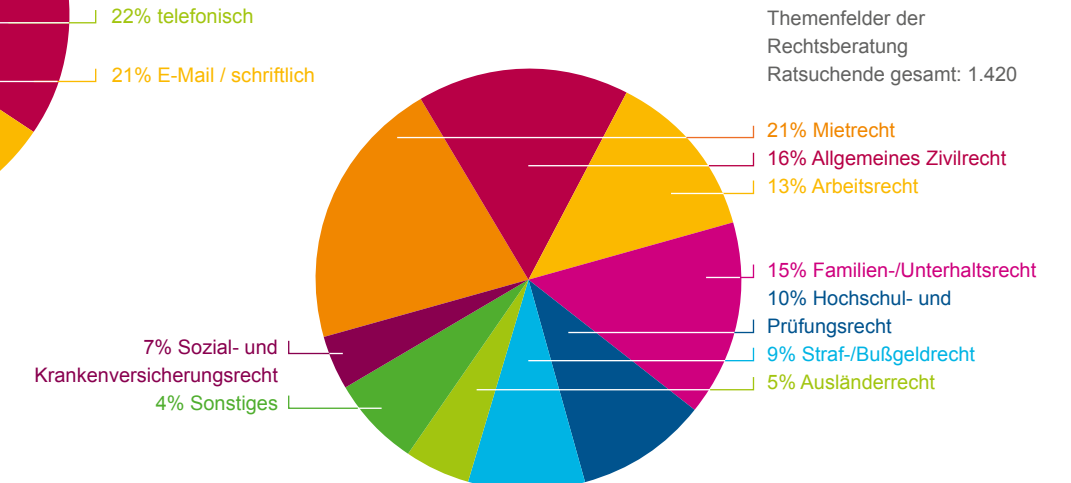
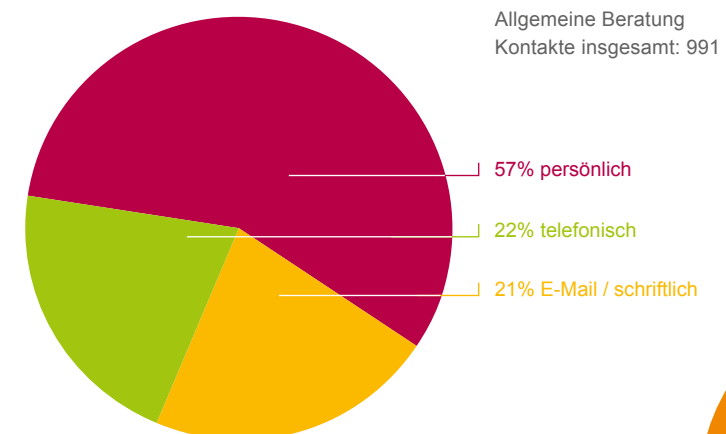
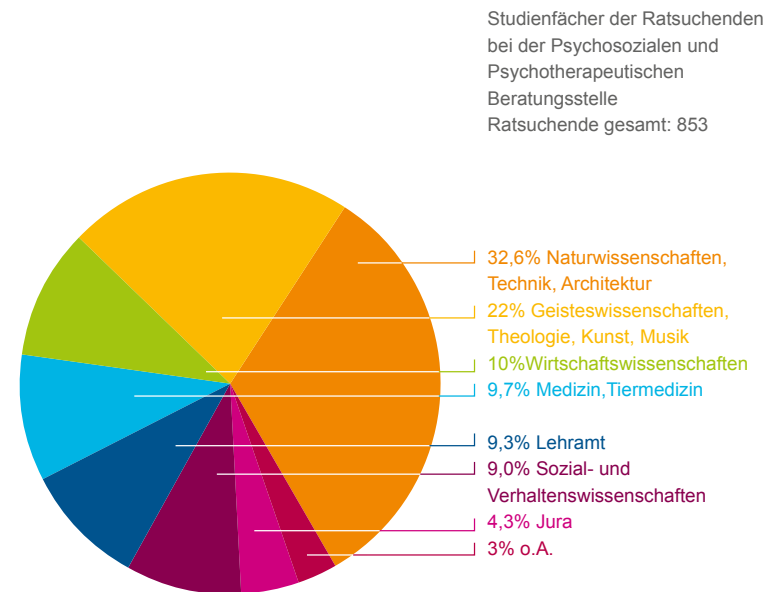
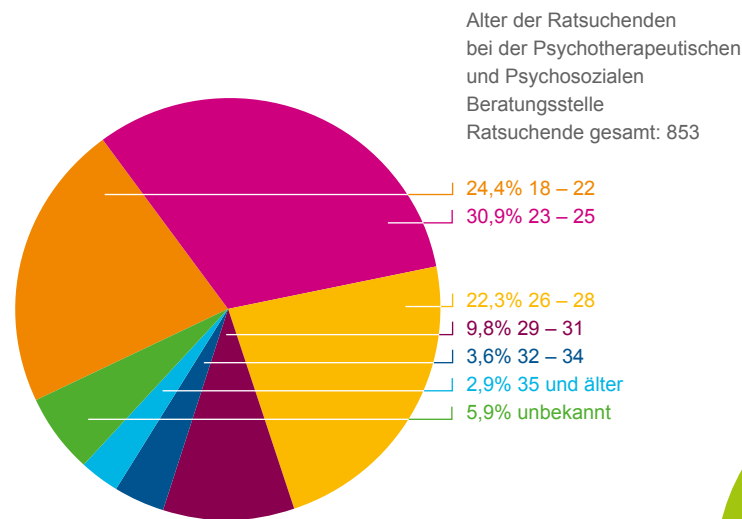
Insbesondere ausländische Studierende sehen sich mit zusätzlichen Schwierigkeiten im Studien- und Lebensalltag konfrontiert. Sie erbringen zum einen hohe Anpassungsleistungen in einer für sie neuen Hochschul- und Lernkultur. Am teuren Hochschulstandort München sehen sie sich außerdem mit hohen Lebenshaltungskosten konfrontiert, sind jedoch auch auf den eigenen Verdienst im Nebenjob zur Bestreitung des Lebensunterhalts angewiesen. Hier hilft das Wissen um einmalige, unterstützende Maßnahmen weiter, um den Anforderungen des Studiums trotzdem mit aller Kraft gerecht zu werden. Für diese Studierenden ist ein Ansprechpartner, der die Besonderheiten ihrer Lebenssituation kennt und mit Ihnen konkrete

Handlungsschritte zur Entlastung erarbeitet, besonders wichtig und kann sogar helfen, einen drohenden Studienabbruch abzuwenden.

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratung

Auch bei der Psychotherapeutischen und Psychosozialen Beratung haben im Jahr 2009 erneut mehr Studierende Rat und Hilfe gesucht: 853 Studierende (im Vorjahr: 832) meldeten sich zum Gespräch in der Beratung an. Der Anstieg ist mit rund 3,5 % gegenüber der Steigerung vom Vorjahr (ca. 20 % im Vorjahr) zwar nur mäßig, vor dem Hintergrund des zeitgleichen Ausbaus des gesamten Netzwerks jedoch ein deutliches Indiz dafür, dass der Beratungsbedarf insgesamt weiter steigt.

Bemerkenswert ist vor allem der Trend, dass immer jüngere Studierende die Beratungsstelle aufsuchen. Knapp ein Viertel ist nicht älter als 22 Jahre, mehr als die Hälfte (55,3 %)



Psychotherapeutische / Psychosoziale Beratungsstelle:

Aufgrund der Gespräche wurden folgende diagnostische Einschätzungen gewonnen (doppelnennungen möglich):

neurotische u. somatoforme, Belastungs- und Anpassungsstörung:	53 %
Essstörung:	2 %
Psychosomatische Erkrankung:	2 %
nichtneurotische Problematik:	1 %
Unklar:	4 %
Studienbezogene Probleme: (z.B.: Lern-, Schreibstörung; Prüfungsangst, Schreibblockade, Redehemmung; Probleme mit der Studienfachwahl, etc.)	31 %
Persönlichkeitsstörung:	8 %
Substanzabhängige Störung:	2 %
Psychotische o. wahnhaftige Erkrankung:	1 %
Affektive Störung:	5 %
Entwicklungsstörung (z.B. Autismus):	0,3 %
ADHS:	1 %

bis 25 Jahre alt. In diesen Zahlen spiegelt sich, dass nun ab dem ersten Semester Prüfungen zu bewältigen sind und dadurch schon für junge Studierende der Druck steigt. Für manche bleibt da zu wenig Zeit für wichtige Schritte der Persönlichkeitsentwicklung: Freundschaften, familiäre Bezüge, sportlicher Ausgleich, Partnerschaft etc. können dabei ebenso zu kurz kommen, wie die notwendigen Entspannungszeiten, weil der psychische Druck ständiger Begleiter ist.

Dies spiegelt sich unter anderem im Anstieg der als „studienbezogen“ einzuordnenden Probleme wie Lern- und Schreibstörungen, Prüfungsangst und Redehemmungen von 26 % (2008) auf 31 % (2009). Auch die Verteilung zwischen weiblichen und männlichen Studierenden verschiebt sich allmählich. Waren im Jahr 2008 noch etwa

zwei Drittel aller Patienten Frauen, sind im Berichtsjahr 37,22 % der ratsuchenden Studierenden Männer.

Beratungsstelle gegen sexuelle Diskriminierung

Neu wurde zu Beginn des Sommersemesters 2009 eine Beratung gegen sexuelle Diskriminierung eingerichtet. Damit reagierte das Studentenwerk auf eine Bitte der Hochschulen und des Wissenschaftsministeriums, denn leider gibt es auch an den Hochschulen in und um München immer wieder Männer und Frauen, die sich aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Identität benachteiligt, belästigt oder unter Druck gesetzt fühlen. Darum stehen in der Psychotherapeutischen und Psychosozialen Beratung des Studentenwerks nun sowohl eine Beraterin (Frau Holler), als auch ein männlicher Berater (Herr

Dr. Tauscher) bereit, die dieses Thema natürlich mit äußerster Diskretion behandeln.

Studentische Rechtsberatung

An vier Standorten bietet das Studentenwerk München inzwischen kostenlose Rechtsberatung für Studierende an: im Studentenhaus (Leopoldstraße 15) in der Nähe des LMU-Hauptgebäudes, in der Mensa Arcisstraße auf dem Stammgelände der Technischen Universität, im Beratungszentrum der Hochschule München in der Lothstraße und auf dem Campus Weihenstephan in der Alten Akademie. Alle vier Beratungen werden gut angenommen. Die Probleme, mit denen die Studierenden sich an die Rechtsberatung wenden, sind vielfältig. Es überwiegen jedoch Fragen zum Miet- und Arbeitsrecht sowie zum allgemeinen Zivilrecht.



Beratung für Studierende mit Kind

Die Beratungsstelle für Studierende mit Kind ist ein wichtiger Bestandteil des Beratungsnetzwerks. Schon während der Schwangerschaft ist es gut, sich umfassend zu informieren. Die Beraterinnen im Studentenhaus Leopoldstraße helfen weiter und geben Tipps zur Studienorganisation wie zur Organisation des mit der Geburt des Kindes vollkommen neuen Lebensalltags. Und natürlich kann man hier auch sein Kind gleich zur Betreuung in einer Kinderkrippe des Studentenwerks anmelden.

BAföG- und Studienkreditberatung

Eine entscheidende Hürde für viele Studierende ist nach wie vor die Finanzierung des Studiums. So dreht sich auch der größte Teil aller Fragen bei der Allgemeinen Beratung ums Geld, bzw. um Geld, das fehlt. Hier

helfen die BAföG- und Studienkreditberatung des Amtes für Ausbildungsförderung weiter. Denn bevor ein Kredit abgeschlossen wird, egal von welchem Anbieter, sollte man auf alle Fälle prüfen lassen, ob nicht doch eine Förderung nach BAföG möglich ist.

Wohnungsberatung

Eine bezahlbare Wohnung zu finden ist das zweite allgemeine Problem, dem sich Studierende in und um München stellen müssen, noch bevor sie den Hörsaal zum ersten Mal betreten. Für alle Studierenden, die keinen der begehrten Plätze in einer Wohnanlage des Studentenwerks bekommen, bietet die Abteilung „Studentisches Wohnen“ zusätzlich eine Privatzimmervermittlung und eine Wohnungsberatung, die hilft, sich auf dem Münchner Mietmarkt erst einmal zurecht und schließlich auch eine Bleibe zu finden.

Das Beratungsnetzwerk des Studentenwerks München

Studienkreditberatung

Gabriele Graser
Leopoldstraße 15
80802 München, Raum 206
graser@bafoeg-bayern.de
Mo und Mi 10.00 – 15.00 Uhr
Di, Do und Fr 9.00 – 13.00 Uhr

Rechtsberatung

Nähe Ludwig-Maximilians-Universität
Leopoldstraße 15, 80802 München
Raum 208
Di und Do 14.00 – 16.30 Uhr
Nähe Technische Universität
Mensa Arcisstraße 17
80333 München, Raum E32
Mi 13.30 – 15.30 Uhr
Hochschule München
Lothstraße 34, 80335 München
Raum A17
Mo 14.00 – 16.00 Uhr
Campus Weihenstephan
Alte Akademie 1, 85354 Freising
Raum 43
jeden 1. und 3. Mo 11.00 – 13.00 Uhr

BAföG-Beratung

Renate Spranger
Leopoldstraße 15
80801 München, Raum 113
Tel.: +49 89 38196-277
beratung-m@bafoeg-bayern.de
Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 16.00 Uhr
Fr 9.00 – 13.00 Uhr

Wohnungsberatung

Stella Darwiche
Gerhard Ullhorn
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
(U3 Olympiazentrum)
Tel.: +49 89 357135-20/-26
wrv@stwm.de
Mo – Do 9.00 – 14.00 Uhr
Fr 9.00 – 12.30 Uhr

Allgemeine Beratung

Nähe Ludwig-Maximilians-Universität
Dipl. Soz.-Päd. Michael Bayer
Studentenhaus
Leopoldstraße 15, 80802 München
Raum 003/Zugang über die Pforte
Tel.: +49 89 38196-165
michael.bayer@stwm.de
Di, Mi und Do 12.00 Uhr – 16.00 Uhr
Allgemeine Beratung an TU und HM
Dipl.-Soz.Päd. Sibylle Hammer-Huba
Tel.: +49 151 11448575
sibylle.hammerhuba@stwm.de
Campus Garching, Foyer der Mensa
neben dem Servicebüro
Lichtenbergstraße 2, 85748 Garching
Mo 11.00 Uhr – 14.00 Uhr
TU Stammgelände Innenstadt
Luisen-/ Ecke Theresienstraße
3. Stock, Raum 3548
Di 12.00 Uhr – 16.00 Uhr
Hochschule München
Lothstr. 34, 80335 München
Raum A 212
Mi 12.00 Uhr – 16.00 Uhr
Allgemeine Beratung in Rosenheim
Dipl. Soz.-Päd. Michael Mende
Hochschulstraße 1, 83024 Rosenheim
Raum B 110
Tel.: + 49 8031 805-256
E-Mail: michael.mende@stwm.de
Di – Do 12.00 – 16.00 Uhr

Beratung für ausländische Studierende

Dipl.-Soz.Päd. Sibylle Hammer-Huba
Tel.: +49 151 11448575
sibylle.hammerhuba@stwm.de
siehe auch **Allgemeine Beratung**

Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratung

Gemeinschaftszentrum
im Olympischen Dorf
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
(U3 Olympiazentrum)
Anmeldung persönlich oder
per Telefon:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Tel.: +49 89 358 98 58-10
psycho-beratung@stwm.de

Beratung für Schwangere und Studierende mit Kind

Dipl.-Soz.Päd. Sonja Simmacher
Leopoldstraße 15
80802 München, Raum 111
Tel.: +49 89 38196-1510
sonja.simmacher@stwm.de
Mo und Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Mi 14.00 – 17.00 Uhr

Beratungsstelle „Sexuelle Diskriminierung“

Dipl. Psych. Petra Holler
Dr. med. Rudolf Tauscher
Gemeinschaftszentrum im
Olympischen Dorf
Helene-Mayer-Ring 9
(U3 Olympiazentrum)
Anmeldung persönlich oder
per Telefon:
Mo – Fr 9.00 – 12.00
Tel.: +49 89 358 98 58-10
psycho-beratung@stwm.de



Studieren mit Kind

Immerhin rund sieben Prozent aller Studierenden haben im Bundesdurchschnitt Kinder. Meist sind sie jünger als sechs Jahre. Das Studentenwerk unterstützt diese Studierenden dabei, Studium und Kindererziehung miteinander in Einklang zu bringen. Wir bieten Beratung und Hilfe in praktischen und organisatorischen Fragen, vor allem aber liebevolle und kompetente Bildung, Erziehung und Betreuung der Kleinen in unseren Kindertageseinrichtungen.

Hell, modern, geräumig, offen – so wünschen sich Eltern Räume, in denen ihr Kind betreut wird. Wenn die Einrichtung dann noch in der Nähe der Hochschule liegt und sich engagierte und gut ausgebildete Erzieher und Erzieherinnen mit den Kindern beschäftigen, sind das geradezu ideale Bedingungen. Ein Beispiel für solch ideale Bedingungen ist die neue Kita des Studentenwerks in Martinsried. Die im Oktober 2009 eröffnete Tagesstätte ist ein Muster für den stetigen Ausbau der Kinderbetreuung beim Studentenwerk München in Zusammenarbeit mit den Hochschulen. In diesem Fall war es die LMU, die Räume für diese Einrichtung bereitstellte, in der erstmals auch drei bis sechsjährige Kinder betreut werden. Die Hälfte der Plätze ist für die Kinder von Studierenden vorgesehen und die andere für die Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LMU. Aber natürlich bleibt kein Platz ungenutzt, wenn eine der beiden Gruppen mal weniger Bedarf hat.

Im Jahr 2009 waren es schon 277 Kinder, die in 18 Einrichtungen ihren Platz fanden. Doch im kommenden Jahr wird das Studentenwerk die 300er-Hürde nehmen. Die Vorbereitungen für neue Baumaßnahmen sind schon in vollem Gang. So sollen das Kinderhaus in Garching und die Kindervilla Dr. Gudula Wernecke-Rastetter in Weihenstephan im Jahr 2010 erweitert werden. Im Jahr darauf folgen die Olydorfspitzen. Hinzu kommen Sanierungsmaßnahmen in verschiedenen Krippen. Dank der guten Zusammenarbeit übernehmen die Hochschulen zum Teil die Baukosten, während das Studentenwerk die Betriebskosten trägt.

In Rosenheim beteiligten sich Hochschule, Eltern und ansässige Firmen finanziell aber auch mit viel Zeit und Know-how an der Entwicklung eines neuen Holzspielgeräts für die „Studentenflöhe“. Auf einer ausgeklügelten Konstruktion können die Kleinen nicht nur Gleichgewicht und Balance trainieren, sondern auch die Orientierung im Raum üben. Und außerdem macht es natürlich Spaß, darauf herumzutollen und einmal Entdeckerin auf einer Urwaldbrücke und ein anderes Mal Kapitän eines Piratenschiffs zu spielen!

Aber natürlich ist es nicht mit Bau und Einrichtung von neuen Krippen getan. Gut geschultes Fachpersonal muss gewonnen und kontinuierlich fortgebildet werden. Die Betreuung, vor allem von Kindern im Krippenalter, wird seit einigen Jahren auch politisch sehr forciert und allgemein ausgebaut. Dies führt, insbesondere in den Ballungsräumen, zu einem Fachkräftemangel auf dem Erziehermarkt. Das macht auch Studentenwerk und Trägerverein inzwischen sehr zu schaffen, da der Personalbedarf ständig wächst. Ein großer Erfolg des Teams ist darum, dass es erneut gelungen ist, alle offenen Stellen zu besetzen.

Parallel zu Neubauten, Sanierungen, Planungen und vielfältigen Qualifizierungsmaßnahmen wurde im Sommersemester 2009 die Umstellung aller Kindertagesstätten auf die Förderung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) abgeschlossen. Erst diese Umstellung ebnet nun den Weg



Familienfreundliches Studentenwerk

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für das Studentenwerk München seit jeher ein wichtiger Aspekt – sowohl in Bezug auf seine Angestellten als auch auf die 94.000 von ihm betreuten Studierenden an 13 Hochschulen in und um München. Daher wurde es am 18. Mai 2009 offiziell in die Liste der von der berufundfamilie gGmbH auditierten Unternehmen aufgenommen. „Es gehört einfach zu den Grundsätzen unseres Selbst-

verständnisses, unseren Mitarbeitern und den von uns betreuten Studierenden, die Möglichkeit zu geben, ihr gesamtes Potenzial voll auszuschöpfen, ohne auf eine Familiengründung verzichten zu müssen“, erklärt Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, Geschäftsführerin des Studentenwerks München. „Dies aber ist nur möglich, wenn wir auch die passenden Rahmenbedingungen dafür schaffen. Das haben wir in der Vergangenheit getan und werden es in Zukunft weiterhin verstärkt tun.“

Im Rahmen der Auditierung wurde der Status Quo der Angebote zur besseren Balance von Beruf und Familie begutachtet, das betriebsspezifische Entwicklungspotenzial systematisch ermittelt und weiterführende Ziele einer familienbewussten Personalpolitik definiert. Deren praktische Umsetzung wird jährlich von der berufundfamilie gGmbH überprüft. Ziel ist es, die geplanten Maßnahmen innerhalb der nächsten drei Jahre umzusetzen und gegebenenfalls im Rahmen einer

Re-Auditierung weiterführende Ziele zu vereinbaren. Die Verleihung des Zertifikats dokumentiert, dass das Studentenwerk München nachhaltig familienbewusste Personalpolitik betreibt. Gleichzeitig aber verpflichtet es sich auch dazu, diese kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Zu den bei der Auditierung festgelegten Zielen zählen unter anderem, die Chancengleichheit für Beschäftigte und Studierende zu fördern, sie verstärkt bei

der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen sowie über vorhandene familienfreundliche Maßnahmen zu informieren. Das bedeutet für Studierende beispielsweise die Einrichtung von mehr Wickelräumen, Stillbereichen und Spielecken in Mensen, Mensarien sowie Cafeterien, für die Angestellten dagegen die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 oder die Qualifizierung der Führungskräfte in Themen wie Sozialkompetenz und Mitarbeiterführung.



für den weiteren Betrieb und Ausbau der Kindertagesstätten des Studentenwerks, denn nach wie vor muss jeder Betreuungsplatz für Kinder von Studierenden durch Eigenmittel des Studentenwerks bezuschusst werden.

Dabei hat das Studentenwerk nicht aus den Augen verloren, worum es bei all diesen Maßnahmen eigentlich geht: Studierende mit Kind dabei zu unterstützen, ihr Studium fortzuführen und abzuschließen. Auch kleine Hilfen sind hoch willkommen, wenn der Alltag gesäumt ist von zu engen Aufzügen, Treppen ohne Rampen und Türen, die sich nur mit großer Kraft, mit einem Kinderwagen aber gar nicht ohne Hilfe öffnen lassen. Seit diesem Jahr können Eltern, die ihren Sprössling in einer Münchner Kinderkrippe des Studentenwerks anmelden wollen, dies auch online tun. Ein entsprechendes Formular finden Sie unter www.studentenwerk-muenchen.de/studieren_mit_kind.

Eine weitere wichtige Hilfestellung für Studierende mit Kind ist die Möglichkeit, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Dies gilt für Alltagssituationen, Behördengänge, Tipps zur Studienorganisation und

manchmal auch einfach nur das Gefühl, mit den Problemen nicht allein dazustehen. Gelegenheit zu solchem Austausch bieten die Gesprächskreise, die die Beratung für Studierende mit Kind des Studentenwerks – oft gemeinsam mit Hochschulen und Gruppen vor Ort – organisiert. Denn wer gut informiert ist und Gleichgesinnte mit ähnlichen Fragen und Problemen kennt, hat es viel leichter, Studium und Kind miteinander zu vereinbaren; getreu dem Motto unserer Beratung: „Damit es nicht heißt: ‚Studieren oder Kind‘, sondern: ‚Studieren mit Kind!‘“

Studieren mit Kind
 Dipl.-Soz.-Päd. (FH) Beate Mittring
 Leopoldstraße 15, Raum 422
 80802 München
kinder@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de/studieren_mit_kind

Kinderkrippen für ein- bis dreijährige Kinder von Studierenden

München

» Rasselbande

Agnesstraße 33
 80798 München (Schwabing)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
 Fr 8.00 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

» Sterntaler

Leopoldstraße 11
 80802 München (Schwabing)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 7.45 – 16.15 Uhr
 Fr 7.45 – 12.45 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

» Die Kobolde

Preysingstraße 87a,
 81667 München (Haidhausen)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
 Fr 8.00 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 8
 (vorrangig für Studierende der Katholischen Stiftungshochschule)

» Hänsel & Gretel

Am Felsennelkenanger 21
 80937 München (Feldmoching)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
 Fr 7.30 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

» Pfifferlinge

Arcisstraße 17
 80333 München (Maxvorstadt)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
 Fr 8.00 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 20

» BimBamBino

Christoph-Probst-Straße 10
 80805 München (Studentenstadt)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
 Fr 8.00 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 24

» Leo 13

P.-Hindemith-Allee 6
 80939 München (Kiefergarten)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
 Fr 8.00 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 10

» Meki & Murmele

Traunsteinerstraße 1
 81549 München (Giesing)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
 Fr 8.00 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

» Olydorfspatzen

Helene-Mayer-Ring 9
 80809 München (Olympiazentrum)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
 Fr 7.30 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12
 (vorrangig für Studierende, die im Olydorf wohnen)

» Blumenkinder

Am Stadtpark 20
 81243 München (Pasing)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 8.00 – 16.30 Uhr
 Fr 8.00 – 14.30 Uhr
 Anzahl der Plätze: 20

» Piccolini

Heighofstraße 46
 81377 München (Großhadern)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
 Fr 7.30 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

» Campuskinder

flexible, stundenweise Betreuung
 Amalienstraße 83
 80799 München (Maxvorstadt)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

» Am Stiftsbogen

Schröfelhofstraße 16
 81375 München (Hadern)
 Öffnungszeiten:
 8.00 – 17.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

» Uni-Küken

Schröfelhofstraße 16
 81375 München (Hadern)
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
 Fr 7.30 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

Garching

» Sonnenkäfer

Boltzmannstraße 15
 85748 Garching
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
 Fr 7.30 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

Rosenheim

» Studentenflöhe

Westerndorferstraße 47
 83024 Rosenheim
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 7.30 – 16.00 Uhr
 Fr 7.30 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

Freising

» Krabbelstube Weihenstephan

Emil-Erlenmeyer-Forum 4
 85354 Freising
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 7.45 – 17.00 Uhr
 Fr. 7.45 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12

» Dr. Gudula Wernecke-Rastetter „Kindervilla“

Am Weihenstephaner Steig 17
 85354 Freising
 Öffnungszeiten:
 Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
 Fr 7.30 – 15.00 Uhr
 Anzahl der Plätze: 12
 (nur für Angestellte)

Martinsried

» Kinderhaus Martinsried

Großhaderner Str. 6
 82152 Planegg-Martinsried
 Öffnungszeiten:
 Mo – Fr. 7.30 – 18.00
 Anzahl der Plätze: 54





Studieren mit Behinderung oder chronischer Krankheit

Fast 20 Prozent aller Studierenden leiden unter einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit. Neben den normalen Anforderungen eines Studiums und der zusätzlichen gesundheitlichen Belastung müssen diese Studierenden meist noch mit weiteren Barrieren und strukturellen Defiziten zurechtkommen, um erfolgreich ihren Studienabschluss zu erlangen. Das Studentenwerk München hat sich zum Ziel gesetzt, behinderten und chronisch kranken Studierenden eine möglichst gleichberechtigte und selbstständige Teilhabe am Studium und am studentischen Leben zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wurde sowohl das Beratungsnetzwerk, als auch das Serviceangebot des Studentenwerks insgesamt im Jahr 2009 weiter ausgebaut.

Beratung rund um das Studium

In der Allgemeinen Beratungsstelle des Studentenwerks München erhalten Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen eine fachkundige Beratung zu allen organisatorischen Fragen rund um das Studium und das Studierendenleben im weitesten Sinne. Die betroffenen Studierenden können sich im Beratungsgespräch einen Überblick über spezielle, für sie relevante Angebote verschaffen und darüber hinaus schnelle und unbürokratische Unterstützung bei konkreten, individuellen Problemen in Anspruch nehmen. Des Weiteren ist auf der neuen Website des Studentenwerks ein Bereich speziell für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit vorgesehen, in dem diese einen guten Überblick über die vielfältigen Angebote des Studentenwerks München erhalten, sowie eine Vielzahl weiterführender, nützlicher Links finden. Zusätzlich sind die wichtigsten Angebote des Studentenwerks im Faltblatt „Studieren mit Behinderung oder chronischer Krankheit“ zusammengefasst.

Barrierefreies Wohnen

Damit die kleinen Hürden des Alltags für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit nicht auch noch in den „eigenen vier Wänden“ zum unüberwindbaren Hindernis werden, hat das Studentenwerk München immer mehr Zimmer, bzw. Apartments in seinen Wohnanlagen behindertengerecht eingerichtet. In der Wohnanlage am Felsennelkenanger stehen Studierenden mit körperlicher

Beeinträchtigung zehn behindertengerechte Zweierwohngruppen zur Verfügung, die alle im Erdgeschoss gelegen sind und über eine eigene, ebenerdige Terrasse verfügen. Auf je zwei Zimmer kommt immer eine behindertengerecht eingerichtete Küche, bzw. ein behindertengerechtes Bad. Auch die Wohnanlagen Heidemannstraße, Heiglhofstraße und Josef-Wirth-Weg verfügen über je drei, bzw. zwei behindertengerechte Apartments mit ebenerdigen Zugang, Behindertenparkplätzen und nahe gelegenen Einkaufsmöglichkeiten. Die Wohnanlage Heiglhofstraße befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Klinikum Großhadern, so dass Studierende, die auf eine dauerhafte ärztliche Betreuung angewiesen sind, hier die Nähe zur Klinik nutzen können. Eine Besonderheit stellt die Wohnanlage am Stiftsbogen dar. Sie verfügt über zehn behindertengerechte Zimmer, die jeweils als Zweier-WGs organisiert sind. Somit besteht hier die Möglichkeit, jeweils eines dieser Zimmer für Betreuungspersonal zu nutzen. Auch in den Außenstellen Garching und Rosenheim stehen spezielle Zimmerangebote für Studierende mit Mobilitätseinschränkung zur Verfügung.

Die Studiumsfinanzierung trotz Mehrbedarf realisieren

Da für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit ein Studium meist mit einem höheren Finanzbedarf verbunden ist, hat das Studentenwerk München im Jahr 2009 auch hier sein Beratungsangebot erweitert. Die Mitarbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung unterstützen

behinderte oder chronisch kranke Studierende dabei, ihr Studium trotz des oftmals erheblichen finanziellen Mehrbedarfs zu bewältigen. Denn es gibt verschiedene Ausnahmen bezüglich der Einkommensregelung, der Vermögensregelung, der Dauer des Studiums, des Überschreitens der Altersgrenze und eines eventuell nötigen Fachrichtungswechsels, die helfen sollen, den finanziellen Mehraufwand bestmöglich auszugleichen.

Hochschulgastronomie weitet Service aus

Das Studentenwerk München möchte auch Studierenden mit Behinderung oder chronischer Krankheit den sorgenfreien Besuch von Mensen, Mensarien, Cafeterien und Espresso-Bars ermöglichen. Deshalb hat das Team der Hochschulgastronomie diesbezüglich in den vergangenen Jahren seinen Service ausgebaut. Für mobilitätseingeschränkte Gäste steht in den Mensen Leopoldstraße und Arcisstraße jeweils ein tiefer angebrachter Aufwerter für Legic-Karten bereit, in unmittelbarer Nähe der

Kassen sind speziell gekennzeichnete Tische extra für Studierende mit Mobilitätseinschränkung reserviert und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betriebsstellen sind beim Transport des Tablett, beim Abräumen des Tisches und auch bei der Auswahl der Speisen jederzeit behilflich. Die Mensa Leopoldstraße verfügt zusätzlich noch über einen Behindertenaufzug, der die Studierenden täglich von 10.45 bis 14.45 Uhr bequem zur Essensausgabe, bzw. zum Speisesaal bringt. Auch sinnesbehinderten Gästen wird gerne bei der Auswahl der Gerichte und beim Transport der Tablett geholfen. Damit die Studierenden ihre Essensauswahl in aller Ruhe und stressfrei treffen können, ist der aktuelle Mensaspeiseplan immer auch im Internet zu finden. Chronisch kranke Gäste haben die Möglichkeit, sich bei Fragen und Problemen von einer Mitarbeiterin des Teams der Hochschulgastronomie telefonisch beraten zu lassen. Zusatz- und Ergänzungsstoffe sind auf unseren Speiseplänen gemäß der gesetzlichen Kennzeichnungspflicht deklariert.

Beratungsstelle für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit

Allgemeine Beratung
Dipl.-Soz.-Päd. Michael Bayer
Studentenhaus, Leopoldstr. 15/EG 003
Telefon: +49 89 38196-165
www.studentenwerk-muenchen.de/studieren_mit_behinderung/





Studentenbibliothek

Nach über einem Jahr der Vorbereitung war 2009 für die seit 2007 vom Studentenwerk München und der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) gemeinsam betriebene Studentenbibliothek das Jahr der Zusammenführung der Bibliotheksverwaltungssysteme der beiden Bibliotheken. Im Zuge dieser Umstellung und der Einführung des modernen Selbstausleihsystems wurde die Bibliothek ansprechend umgestaltet und die endgültige Integration in die Universitätsbibliothek (UB) München vollzogen.

Große Rückrufaktion und Erneuerung

Mit der Zusammenführung der Verwaltungssysteme ging die Einführung der Selbstausleihe und einer Buchsicherung auf der Basis eines sogenannten RFID-Systems einher. Dabei werden kleine RFID-Funk-Labels in die Bücher eingeklebt, die berührungsfrei die Buchdaten an Verbuchungsterminals wie Sicherungsanlage übertragen. Die Ausstattung des Bibliotheksbestandes mit den RFID-Funk-Labels ist im Vorjahr bereits weitgehend abgeschlossen worden. Im Frühjahr 2009 wurden dann die neue Sicherungsanlage sowie die Selbstverbuchungsterminals installiert.

Bevor die Bibliothek als neue Lehrbuchsammlung der LMU in Betrieb gehen konnte, mussten zunächst alle ausgeliehenen Bände zurückgerufen und in das neue Ausleihsystem umgebucht werden. Anschließend wurden nicht nur die neuen Selbstverbuchungsterminals und die Buchsicherungsanlage installiert, sondern der günstige Zeitpunkt genutzt, um auch den stark abgenutzten Bodenbelag im Eingangsbereich der Bibliothek zu erneuern. Dies machte eine Schließung während der Frühjahrssemesterferien unumgänglich. Zugleich wurde der Buchbestand, der nochmals um rund 18.000 aktuelle Lehrbücher erweitert worden war, systematisch neu aufgestellt. Die Finanzierung der neuen Lehrbücher,

für die rund 450.000 EURO aufgewandt wurden, erfolgte zu einem großen Teil aus Studiengebühren. Ebenfalls neu möbliert wurden die Arbeitsplätze zum Lesen und Lernen in der Bibliothek.

Selbstausleihe leicht gemacht

Nach der Umstellung des EDV-Systems der Studentenbibliothek auf das Bibliotheksverwaltungssystem der UB München können nun alle Studierenden der LMU, die über einen Benutzungsausweis der UB München oder der Staatsbibliothek verfügen, ohne weitere Anmeldeformalitäten Medien aus der Studentenbibliothek ausleihen. Ein eigener Ausweis für die Studentenbibliothek ist daher nicht mehr erforderlich. Die Ausleihe selbst ist dabei noch komfortabler geworden: Die Studierenden müssen die Bücher, die sie ausleihen wollen nur kurz zusammen mit dem Benutzungsausweis auf das Selbstbedienungsterminal legen – nach der Eingabe einer Geheimzahl werden sie automatisch verbucht. Mit der Integration des EDV-Systems der Studentenbibliothek wurde auch ihr gesamter Buchbestand in den elektronischen Katalog (OPAC) der LMU München übernommen. So können Studierende per Internet schnell und von jedem beliebigen Ort aus feststellen, welche Lehrbücher in der Studentenbibliothek vorhanden und welche davon gerade ausgeliehen sind.



Buchbestand

Standort	Studentenbibliothek Leopoldstraße		
	2009	2008	Differenz
Bestand	83.578	99.504	- 16,0 %
Neu gekaufte Bücher	17.879	14.658	+ 22,0 %
Ausgemusterte Bücher	33.805	43.411	- 22,1 %
Wert der neuen Bücher	446.505 €	396.590 €	+ 12,6 %
Ausleihverbuchungen	128.909 ¹	239.465	nicht vergleichbar
Besucher	119.206 ¹	-	neu gezählt

¹ April – Dezember 2009

Präsenzbibliothek

Standort	Präsenzbibliothek	Präsenzbibliothek
	Freimann	Oberwiesenfeld
Buchbestand	3.718	3.680
Neu erworben	69	69
Wert der neuen Bücher	2.427 €	2.427 €
Ausgemustert	152	155
Abonnierte Zeitungen	6	7
Abonnierte Zeitschriften	13	16
Aufsichtskräfte	8	6



Kultur

Alles neu macht der Mai

Am 18. Mai eröffneten die Geschäftsführerin des Studentenwerks München Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, der kommissarische LMU-Kanzler Dr. Christoph Mülke und der Direktor der Universitätsbibliothek Dr. Klaus-Rainer Brintzinger die Studentenbibliothek im Beisein zahlreicher Gäste als neue zentrale Lehrbuchsammlung für die LMU. Die Studentenbibliothek ist die erste universitäre Bibliothek in Bayern, die das moderne System der Selbstausleihe eingeführt hat.

Umstellung und Umstellen der Bücher

Mit der Umstellung der EDV-Systeme sind für die elf Mitarbeiter, von denen acht beim Studentenwerk und drei bereits bei der LMU angestellt sind, zusätzliche Arbeiten angefallen: Zunächst mussten alle zurückgerufenen Bände auf das neue Ausleihsystem umgebucht werden. Da das neue System bereits im April 2009 in Betrieb genommen wurde und zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle der über das alte System ausgeliehenen Bücher zurückgegeben waren, musste eine Zeit lang mit zwei Systemen parallel gearbeitet werden. Außerdem erforderte die Umstellung, dass der gesamte Buchbestand im Rahmen der Neusystematisierung umgeräumt werden musste. Die sechs Werkstudenten, die das Studentenwerk München in der Bibliothek beschäftigt, waren bei diesen Arbeiten eine große Hilfe, ebenso unterstützten sie die Mitarbeiter beim Bekleben der vielen Bände mit neuen Signaturen.

Nutzungszahlen gestiegen

Mit der Erweiterung der Öffnungszeiten zu Beginn des Wintersemesters 2009/2010 auf zwölf Stunden pro Werktag – Ausleihe und Rückgabe sind nun werktags von 8.00 bis 20.00 Uhr möglich – ist die Nutzung nochmals deutlich angestiegen. Alleine im Monat Oktober suchten mehr als 18.000 Nutzer die Bibliothek auf, insgesamt wurden in den knapp neun Monaten vom Beginn des Sommersemesters bis zum Jahresende nahezu 120.000 Benutzer gezählt. Diese Zahlen lassen sich nur bedingt mit den Zahlen des Vorjahrs vergleichen, da es mit Einführung des neuen EDV-Systems keinen eigenen Studentenbibliotheksausweis mehr gibt. Daher lassen sich auch die Zahlen der aktiven Leser sowie die Verteilung der Leser auf die einzelnen Studienfächer nicht mehr erfassen.

Von der Studentenwerksbibliothek zur Studentenbibliothek

Mit der gelungenen Umgestaltung im Jahr 2009 ist die Studentenbibliothek gut aufgestellt für die vollständige Integration in die Universitätsbibliothek München, die laut dem zwischen dem Studentenwerk München und der LMU geschlossenen Kooperationsvertrag zum 1. August 2010 erfolgen wird. Damit endet dann die über sechzigjährige Geschichte der Bibliothek als Studentenwerksbibliothek. Als Studentenbibliothek, die die zentrale Lehrbuchsammlung der LMU beherbergt, wird sie in der Trägerschaft der Universitätsbibliothek München erfolgreich weiter existieren.

Adressen der Studentenbibliothek

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger
Direktor der Universitätsbibliothek
Ludwig-Maximilians-Universität
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Christa Halser
Geschäftsführung
Studentenbibliothek
Leopoldstraße 13, Haus 1, Raum 1107
80802 München
christa.halser@ub.uni-muenchen.de

benutzung@ub.uni-muenchen.de

Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise hält das Studentenwerk München auch im Jahr 2009 an seinem vielseitigen Kulturprogramm fest. Dank dieses Angebots sind selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten allen Studierenden Kunst und Kultur zugänglich. Mit seinem kostengünstigen Angebot ermöglicht das Studentenwerk auch finanziell schlechter gestellten Studierenden, am Kulturleben teilzunehmen, kulturell aktiv zu werden und sich persönlich weiter zu entwickeln.

Workshops – Kurse – Führungen: Große Auswahl für den kleinen Geldbeutel

Nicht alles, was für einen erfolgreichen Studienabschluss bzw. Berufseinstieg wichtig ist, können Studierende in ihren Studiengängen lernen. Manche Fähigkeiten müssen später im Berufsalltag mühsam erworben oder in speziellen Kursen eingeübt werden. Daher bietet das Studentenwerk München schon seit vielen Jahren ein umfangreiches Workshopprogramm an, welches es Studierenden ermöglicht, für wenig Geld die eigenen Kompetenzen zu erweitern.

Das Angebot des Studentenwerks reicht von Entspannungstechniken über Soziales-Kompetenz-Training, Sprachtraining, Kursen zu Talent-Coaching und Lerntechniken bis hin zu Assessment-Center-Trainings und Fortbildungen zur perfekten Eigenpräsentation. Aber auch die kreative Seite kommt nicht zu kurz. Bei Improvisationstheater oder kreativem Tanz können sich die Studierenden etwas vom stressigen Studienalltag ablenken. Und manche Kurse fördern sogar direkt die beruflichen Qualifikationen: Dank der seit Jahren bestehenden Kooperation des Studentenwerks mit M 94,5 konnten sich 2009 wieder viele radiobegeisterte Studierende von Mitarbeitern des Radiosenders in Interview- oder Moderationstechniken kostenlos schulen lassen.

Wie auch in den Jahren zuvor, waren die Kurse des Studentenwerks gut besucht und nach den Evaluationsergebnissen zeigen sich die Kursteilnehmer mit dem Verlauf und den

Ergebnissen der Seminare sehr zufrieden. Damit Studierende in München und Umgebung ihre Stadt und das Umland besser kennen lernen können, bot das Studentenwerk München wieder eine Vielzahl an Führungen an. Ganz gleich ob Altstadtbesichtigung, Besuch der Kammerspiele, Gang durch die BMW-Produktionshallen, Bayerisches Parlament oder Raumfahrt-Kontrollzentrum – das Angebot an Führungen war wieder so abwechslungsreich, dass alle Studierenden dabei auf ihre Kosten kommen konnten. Geschichtsträchtige Orte wie die KZ-Gedenkstätte Dachau wurden genauso wenig ausgelassen, wie Touren zu touristischen Zielen wie den bayerischen Schlössern Neuschwanstein, Hohenschwangau oder Herrenchiemsee. Um dieses Angebot wirklich allen Studierenden zugänglich zu machen, waren die meisten Führungen nach wie vor kostenlos und einige wurden sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch angeboten.

Förderung studentischer Kulturarbeit

Mit der Einrichtung eines Kulturbüros schuf das Studentenwerk München 1988 eine multifunktionale Plattform für studentische Kulturarbeit. Studierende aller Fachrichtungen können hier seither Kontakte zu studentischen Kulturinitiativen (wie z.B. Tanz- oder Theatergruppen, Chören oder Orchestern, etc.) knüpfen und haben gleichzeitig die Möglichkeit, sich bei der Planung studentischer Kulturprojekte fachlich und organisatorisch beraten zu lassen oder sich

die hierfür nötige Veranstaltungstechnik kostenlos auszuleihen. Das Kulturbüro fungiert als Informations-, Organisations- und Koordinierungsstelle für alle Arten studentischer Kulturarbeit und ist dabei nicht nur Ansprechpartner der Studierenden, sondern setzt auch immer wieder neue Impulse durch eigene Anregungen und Initiativen.

So entstand bereits 1988 in der Studentenstadt Freimann (StuSta) anlässlich deren 25-jährigen Jubiläums das Musikfestival und Theaterspektakel StuStaCulum, welches sich in den vergangenen 21 Jahren zu Deutschlands größtem studentischen Theater- und Musikfestival entwickelt hat. An vier Tagen können mittlerweile fast 30.000 Zuschauer rund 100 Musik- und Theateraufführungen erleben. Im Rahmen dieses Festivals organisiert das Kulturbüro des Studentenwerks schon seit vielen Jahren in Kooperation mit dem Verein Kulturleben in der Studentenstadt e.V. den Kabarettwettbewerb „Goldene Weißwurscht“ (siehe Kasten).

Der Stand-up und Kabarettwettbewerb „Comoly“, ein weiterer 2004 vom Studentencafé Co2 gemeinsam mit dem Kulturbüro des Studentenwerks ins Leben gerufener Kleinkunstwettbewerb, entwickelte sich in den letzten Jahren zu einer weiteren wichtigen Plattform für junge Nachwuchskünstler. Manch ein Comoly-Gewinner hat inzwischen den Sprung in die deutsche Kleinkunst-Szene geschafft.

Einen zusätzlichen Beitrag zur Erfüllung des Auftrags zur kulturellen Bildung der in- und ausländischen Studierenden lieferte die Veranstaltungsreihe „wie es euch gefällt“ cultureclubbing“. In Kooperation mit namhaften Münchner Kulturinstitutionen wie dem Filmfest München, der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau oder dem Literaturhaus München überraschte es die Studierenden stets mit neuen, abwechslungsreichen kulturellen Highlights. Ganz gleich ob Filmvorführungen, Kunstausstellungen oder Lesungen, cultureclubbing – die Kombination aus Kultur und anschlie-

Die beNUTS rockten auf dem StuStaCulum 2009 das Festzelt mit ihrer explosiven Mischung aus Ska und Offbeat-Rock! Die achtköpfige Ska-Band aus München ist auch aufgrund ihrer vielsprachigen Texte inzwischen europaweit erfolgreich!

ßender Party – eröffnete regelmäßig eine Plattform für Begegnungen über Studienfach- und Ländergrenzen hinweg, denn das Motto „wie es euch gefällt“ ist Programm!

Kulturbüro zeigt Engagement im sozialen Bereich

Sich kulturell engagieren heißt auch, gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, daher organisiert das Kulturbüro schon seit Jahren Erste-Hilfe-Kurse für Studierende im Rahmen des Workshop-Programms. Im Jahr 2009 weitete das Studentenwerk dieses soziale Engagement aus und veranstaltete in Kooperation mit dem Blutspendedienst des städtischen Klinikums München eine Blutspendeaktion im Mensagebäude in der Leopoldstraße. Unter dem Motto „Blut spenden – Leben retten“ konnten am 2. Dezember sowohl Studierende als auch Mitarbeiter des Studentenwerkes ihren kostbaren Lebenssaft spenden. Obwohl die Blutspendebereitschaft in Deutschland leider recht gering ist, folgten viele Menschen dem Aufruf des Studentenwerks und so wurden insgesamt 34 Liter Blut gesammelt, die nun anderen Menschen in bedrohlichen Situationen das Leben retten können.

Kooperationen und Fundraising

Im Hinblick auf zunehmend schwindende öffentliche Zuschüsse im Kulturbereich hat das Fundraising im Jahr 2009 weiterhin die Strategie verfolgt, alternative Wege zur Gewinnung von Finanzmitteln und Sachleistungen zu beschreiten. Der Aufbau von nachhaltigen und langfristigen Partnerschaften mit Institutionen der Hochkultur, z.B. Museen und Theatern wie auch zu Filmfestivals oder Kabarettbühnen bildeten dabei



einen der Schwerpunkte. Mittels einer Reihe von Kooperationen mit kommerziellen Partnern konnten darüber hinaus umfangreiche Sachleistungen generiert werden, die sich positiv auf die Vielfalt und Qualität des Kulturprogramms insgesamt sowie im Besonderen auf die Veranstaltungsreihe cultureclubbing auswirkten. Insgesamt warb das Studentenwerk durch Fundraising im Jahr 2009 Barmittel in Höhe von rund 13.000 Euro sowie geldwerte Leistungen in Höhe von 40.000 Euro ein.

Kulturbüro
Dipl.-Soz.-Päd. Elisabeth Ebentheuer
Leopoldstraße 13, Haus 1, Raum 1113
80802 München
kultur@stwm.de

www.stwm.de/kultur

Kooperationen & Fundraising
Tanja Krainhöfer, Dipl.-Medienwirtin
Leopoldstraße 15, Raum 407
80802 München
tanja.krainhoefer@stwm.de

Um das kulturelle Engagement des Studentenwerks München weiterhin auf hohem Niveau halten zu können, wurden auch im Jahr 2009 zahlreiche Finanzmittel und Sachleistungen extern eingeworben. Dabei konnte der Kreis der Freunde und Förderer des Studentenwerks weiter ausgeweitet werden.

Freunde und Förderer: AEGEE München, Akademie der Bildenden Künste, Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München, BalkaNet e.V., Communauté Francaise de Belgique Wallonie-Bruxelles, C.R.O.U.S. de Lyon St. Etienne, CSSA – Chinese Students and Scholars Association in Munich, Herbert Utz Verlag, Hochschule für Fernsehen und Film München, Hochschule München - Studiengang Fotodesign, International Club, International Exchange & Cooperation Office der Tongji Universität, Shanghai, Joh. Walch GmbH & Co. KG, Königlich-Belgisches Honorarkonsulat, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, MESA e. V., Office des Oeuvres Universitaires pour le Nord, Tunis, Robert Bosch Stiftung, Schweizerisches Generalkonsulat, Stelle für Interkulturelle Arbeit der Landeshauptstadt München, TUMinternational, Tunesischer Kulturverein Bayern, TutoRIA, Vertretung der Regierung von Québec, München

Kooperationen: 13th street – the action & suspense channel, afk tv – fernsehmacher von morgen, Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband München/Oberbayern e.V., baby! Entertainment, Bavaria Film GmbH/Bavaria Filmstadt, Bayerisch-Französisches Hochschulzentrum, Brasserie Licorne, CO2 – Das Studentencafé mit Kultur, Edmoses, Heiglhoftheater, In-München, Institut Français München, Internationale Münchner Filmwochen GmbH, Jobcafé – Die Job-Börse GmbH, Kammerspiele, Katholische Hochschulgemeinden, KinderUni München, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, Lange Nacht der Museen, Lange Nacht der Musik, Literaturhaus München, Lustspielhaus München – Eulenspiegel-Concerts – Vereinsheim, M 94,5 Aus- und Fortbildungskanal für München, MPhil Münchner Philharmoniker, Münchner Schlachthof, Neues Forum am Deutschen Museum, Olywood – Der Filmclub im Olympiazentrum, Sinik Munich – Studentische Initiative für Interkulturelle Kompetenz in München, spy-magazin, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, StuStaCulum – das kulturelle Festival, Verein der Studenten im Olympiazentrum e.V., Verein Kulturleben in der Studentenstadt e.V., Voixmusik, Zerwirk

Goldene Weißwurscht

Die erste „Goldene Weißwurscht“ wurde 1996 verliehen und war seither für viele Nachwuchskabarettisten ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Erfolg. Nach einer sorgfältigen Vorauswahl durch die Studierenden des Vereins Kulturleben in der Studentenstadt e.V., dürfen schließlich die besten Bewerber auf dem Festival auftreten und werden dort von einer fünfköpfigen Jury beurteilt. Den Gewinnern wird nicht nur ein großes Medieninteresse zuteil, sondern sie erhalten zudem ein Preisgeld von 1.500 Euro für den ersten und 700 Euro für den zweiten Platz. Nach nunmehr 13 Jahren ist die „Goldene Weißwurscht“ inzwischen bundesweit zu einem begehrten Kleinkunstpreis geworden. Im letzten Jahr haben die „First Ladies“ den 1. Preis gewonnen. Als sie die goldene Trophäe in Händen hielten, bissen sie erst einmal kräftig zu.





Internationales und Tutorenprogramm

Die Zahl ausländischer Studierender in München ist im Zuge der allgemeinen Internationalisierung des Hochschulstudiums in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Deutschland zählt weltweit zu den beliebtesten Hochschulstandorten und auch immer mehr deutsche Studierende wagen den Gang ins Ausland für ein oder mehrere Semester. Das Studentenwerk München unterstützt internationale Studierende bei ihrem Aufenthalt in Deutschland. Es stellt zahlreiche Integrationshilfen für diese Studierenden bereit, hilft bei der Wohnplatzsuche und bietet ihnen in seinen Wohnanlagen ein neues Zuhause inmitten einer Gemeinschaft. Dazu tragen vor allem die Tutoren in den Wohnheimen bei, die durch das Tutorenprogramm gezielt gefördert werden. Und auch die Angestellten des Studentenwerks selbst bilden sich mittels Austauschprogrammen im Ausland weiter.

Internationale Studierende in München: Integration fördern

Für Studierende, die sich für ein Auslandssemester oder ein komplettes Studium im Ausland entschieden haben, sind neben den fachlichen Voraussetzungen und der persönlichen Bindung zum Gastland vor allem die Lebensbedingungen am jeweiligen Hochschulstandort von großer Bedeutung. Mit der steigenden Internationalisierung der Hochschulen wird auch das Studentenwerk München vor immer neue Herausforderungen gestellt. So müssen für immer mehr ausländische Studierende auch immer mehr Wohnplätze bereit gestellt werden. Außerdem wurden die Serviceangebote zur Information, Beratung und Betreuung der ausländischen Studierenden im Jahr 2009 weiter ausgebaut.

Tutorenprogramm zur Betreuung

Gerade die Wohnsituation ist für ausländische Studierende ein entscheidendes Kriterium für die Bewertung der Lebensbedingungen im Gastland. Das Studentenwerk München bietet Studierenden aus dem Ausland deshalb nicht nur eine Unterkunft in einer seiner Wohnanlagen, sondern darüber hinaus in den jeweiligen Wohnheimen die zusätzliche Betreuung durch Tutorinnen und Tutoren an. Diese sind selbst Studierende und schaffen durch ihr breites Spektrum an sozialen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen eine Plattform für alle MitbewohnerInnen der jeweiligen Wohnanlage, sich

kennenzulernen und erste Kontakte im Ausland zu knüpfen. Regelmäßige „Neueinzügler“-Abende geben den neuen Mitbewohnern zudem die Möglichkeit, sich in die Wohnheimgemeinschaft zu integrieren. Die Tutoren stehen den ausländischen Studierenden über diese Veranstaltungen hinaus bei Fragen und Problemen zur Seite. Das Studentenwerk wiederum unterstützt die Tutoren sowohl finanziell als auch ideell bei ihrer wichtigen Arbeit. Neben einer Aufwandsentschädigung erhalten die Tutoren für ihr Engagement zwei Semester Wohnzeitverlängerung. Die Mitarbeiterinnen des Kulturbüros stehen den Tutoren außerdem mit Rat und Tat bei der Planung und Umsetzung der vielfältigen Veranstaltungen zur Seite. In speziellen, vom Studentenwerk organisierten interkulturellen Workshops werden die Tutoren für interkulturelle Problematiken sensibilisiert und erhalten Hilfestellung für die Bewältigung interkultureller Konflikte.

Hilfe zur Selbsthilfe

Das Kulturbüro selbst bietet internationalen Studierenden durch die Organisation zahlreicher Ausflüge, Besichtigungen und Workshops vielfältige Möglichkeiten, sich am neuen Hochschulort einzugewöhnen, das fremde Studiumfeld kennenzulernen und Kontakte zu anderen Studierenden zu knüpfen. Zur Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes, aber auch für die ersten Schritte am neuen Studienort hat das Studentenwerk München verschiedene Checklisten erstellt, die Studierende aus dem Ausland auf

Ausländische Studierende im Wintersemester 2008/2009 an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

	Ausländische Studierende insgesamt	Davon weiblich
Ludwig-Maximilians-Universität	6.089	4.155
Technische Universität	4.228	1.471
Hochschule für angewandte Wissenschaften FH München	2.221	911
Hochschule für angewandte Wissenschaften FH Rosenheim	301	132
Hochschule für Musik und Theater München	317	194
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf	224	109
Akademie der Bildenden Künste München	136	86
Hochschule für Politik	105	60
Katholische Stiftungshochschule München (insgesamt)	101	91
Hochschule für Fernsehen und Film München	42	23
Hochschule für angewandte Sprachen – SDI	86	71

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

der Internetseite des Studentenwerks durchgehen und ausdrucken können. Mit Hilfe dieser Listen werden die ersten Behördengänge erleichtert und die Studierenden bekommen eine strukturelle Hilfe an die Hand, damit sie sich im neuen Umfeld schneller und besser zurechtfinden.

Pilotprojekt „Ferne Nähe“

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Angeboten des Studentenwerks hat der Verein Studentenhilfe München e.V. zusammen mit der TU München und dem Kulturbüro ein Programm gezielt für Studentinnen und Studenten aus anderen Ländern entwickelt, das deutschen und internationalen Studierenden ermöglichen soll, die jeweiligen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Interkulturelle Workshops und kulturelle sowie sportliche Aktivitäten fördern hierbei das gegenseitige Kennenlernen. Im Sommersemes-

ter 2009 fand das Pilotprojekt mit chinesischen Studierenden statt. Ihnen fällt die Eingewöhnung in Deutschland mitunter schwer. Darum sollten sie gezielt Hilfestellung bei der Orientierung vor Ort, dem Aufbau eines sozialen Netzwerks und der Bewältigung des Studien- und Lebensalltags insgesamt erhalten. Die mehrstufigen Aktionen des Kurses: Interkulturelles Training, Ping-Pong-Turnier, Tandem-Aktion „Zeig mir Deine Stadt“ und der abschließende Biergartenbesuch, der gleichzeitig als Evaluationstreffen fungierte, zeigten großen Erfolg: Noch vor Abschluss des Projektes haben sich viele der Studierenden unabhängig von den einzelnen Programmpunkten miteinander verabredet. Aufgrund der sehr positiven Resonanz des Kurses und der großen Nachfrage nach Folgeprojekten soll das Angebot 2010 – gefördert durch die Hochschulrektorenkonferenz – fortgesetzt und ausgebaut werden.

Partnerschaften: Internationaler Studierendenaustausch

Erstmals stattete im März des Jahres 2009 eine Delegation aus Virginia, Norfolk, USA dem Studentenwerk München einen Kurzbesuch ab. Die Studierenden und Dozenten aus dem Bereich Student Services konnten sich einen Eindruck von der Struktur und Organisation des Münchner Studentenwerks verschaffen. Nach einer theoretischen Einführung und Präsentation des Studentenwerks im Studentenheim stand abschließend noch die Besichtigung der Wohnanlage im Oberwiesenfeld und ein Probeessen in der Mensa Leopoldstraße auf dem Programm, bevor die Delegation schließlich ihre Europa-reise fortsetzte.

Im Rahmen der seit 1976 existierenden Partnerschaft mit dem C.R.O.U.S. de Lyon St. Etienne waren auch im Sommer 2009 wieder



Zweigstellen des Studentenwerks München



Studierende aus Frankreich in München zu Gast. In einem dreiwöchigen Sprachkurs an der Sprachschule „Deutschkurse für Ausländer“ hatten sie die Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und bei einem vielfältigen Kulturprogramm konnten die Lyoneser Studierenden München und Umgebung erkunden. Im Gegenzug durften dann im August zwölf Studierende aus München an dem Austauschprogramm in Lyon teilnehmen. Vormittags besuchten die Münchner einen Sprachkurs und am Nachmittag kamen sie in den Genuss eines abwechslungsreichen Kulturprogramms.

Mitarbeiteraustausch: Erfahrungen teilen – Wissen weitergeben

Im April 2009 folgten vier Mitarbeiterinnen des Studentenwerks München einer Einladung nach Tunis, um dort an den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Universität Tunis teilzunehmen. Dabei hatten sie unter

anderem die Gelegenheit, die Finalisten der vielen landesweit stattfindenden Wettbewerbe in Malen, Töpfern, Musik und Gesang zu bewundern, die traditionell von den Wohnheimen ausgehend veranstaltet werden.

Wie schon in vielen Jahren zuvor fand auch im Jahr 2009 ein Mitarbeiteraustausch zwischen dem C.R.O.U.S. de Lyon St. Etienne und dem Studentenwerk München statt. Diesmal durften Mitarbeiter der Abteilung Wohnen jeweils einen Blick hinter die Kulissen der Partnerorganisation werfen, um sich über die Abläufe in den für Wohnheime zuständigen Abteilungen auszutauschen. Den Auftakt machten sieben Mitarbeiter aus München, die im Juni für vier Tage zum Informationsaustausch nach Lyon fuhren. Die Münchner erhielten unter anderem einen Einblick in das Sanierungsprogramm von Studentenwohnheimen des C.R.O.U.S. de Lyon und nutzten auch die Gelegenheit, um einige der dortigen Wohnanlagen

zu besichtigen. Nach einer abschließenden Weinprobe ging es auch für die Mitarbeiter des Studentenwerks München wieder zurück nach Hause.

Drei Monate später starteten dann fünf Mitarbeiter des C.R.O.U.S. de Lyon ihren Gegenbesuch in München. Neben der Besichtigung mehrerer Wohnanlagen und einiger Präsentationen zu inhaltlich relevanten Themen, hatten die Teilnehmer am letzten Tag bei einer Stadtrundfahrt und dem anschließenden Besuch im Hofbräuhaus natürlich auch Gelegenheit, München ein wenig kennen zu lernen.

Internationales und Tutorenprogramm
Caroline Otto, M.A.
Leopoldstraße 13, Haus 1, Raum 1113
80802 München
internationales@stwm.de
tutoren@stwm.de

6.000 Studierende in Freising-Weihenstephan, 3.700 in Rosenheim und 620 in Benediktbeuern – umfassender und professioneller Service, Studentenwohnheime, preiswerte Verpflegungsmöglichkeiten, kompetente Beratung und Kinderbetreuung in Hochschulnähe sind für die Studierenden an kleinen Hochschulstandorten genau so wichtig, wie für die in der Landeshauptstadt Immatrikulierten. Das Studentenwerk München hat darum auch im Jahr 2009 sein dezentrales Angebot ausgebaut und den Bedürfnissen der Studierenden weiter angepasst, immer in enger Abstimmung mit den Studierenden und Hochschulen vor Ort.

Campus Freising-Weihenstephan

Das Wissenschaftszentrum Weihenstephan expandiert. Der grüne Campus in der Nähe Münchens ist attraktiv für Studierende der TU wie der Hochschule für angewandte Wissenschaften Weihenstephan-Triesdorf. Das spiegelt sich zum Beispiel im Anstieg der Essenszahlen wider. Rund 10 % zusätzlich ausgegebene Essen verzeichnete die Hochschulgastronomie für das Jahr 2009. Um der steigenden Nachfrage gerecht werden zu können, führte das Studentenwerk im Berichtsjahr mit der TU Vorgespräche für den Austausch der Spülanlage in der Mensa. Darüber hinaus wurden in umfangreichen Gesprächen mit beiden Hochschulen und dem Staatlichen Bauamt die Voraussetzungen für eine komplette Sanierung der Cafeteria im

Akademiegebäude geschaffen. Im Jahr 2010 beginnt der Umbau: Der Speisesaal wird vergrößert und neu möbliert, ein Salatbuffet eingerichtet und der Kassenbereich neu gestaltet. Schon jetzt freut sich das Team der Hochschulgastronomie darauf, seine Gäste bald in völlig neuen, hell und freundlich gestalteten Räumen bewirten zu können.

Für Lehrende, Studierende und Mitarbeiter auf dem Campus Weihenstephan begann das Wintersemester 2009/10 mit einer eher ungewöhnlichen Umstellung: Straßen und Plätze auf dem TUM-Campus des Wissenschaftszentrums wurden nach bekannten Wissenschaftlern umbenannt, die zur Entwicklung der modernen Wissenschaften wesentliche Beiträge geleistet haben und einen Bezug zur TU München sowie

Die Zweigstellen des Studentenwerks Einrichtungen und Adressen

Benediktbeuern

Mensaria Benediktbeuern
Don-Bosco-Straße 3-5
83671 Benediktbeuern

Freising

Mensa Weihenstephan
Maximus-von Imhof-Forum 5
» Cafeteria in der Mensa Weihenstephan
Maximus-von Imhof-Forum 5
» Cafeteria Akademie
Alte Akademie 1
» Espresso-Bar in der Mensa Weihenstephan
Maximus-von Imhof-Forum 5
» Verwaltungsstelle für die Wohnanlagen in Weihenstephan
Alte Akademie 1
85354 Freising

» Wohnanlage Weihenstephan I
Vöttinger Straße 49
» Wohnanlage Weihenstephan II
Giggenhauser Straße 25 a – c
» Wohnanlage Weihenstephan III
Lange Point 1 – 35
» Wohnanlage Weihenstephan IV
Giggenhauser Straße 27 – 33
» Kinderkrippe Krabbelstube
Emil-Erlenmeyer-Forum 4

Rosenheim

» Verwaltungsstelle Rosenheim
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim

» Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
» Espresso-Bar in der Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
» Verwaltungsstelle für die Wohnanlagen in Rosenheim
Westerndorfer Straße 47a
» Wohnanlage Rosenheim I
Marienberger Straße 36 – 40
» Wohnanlage Rosenheim II
Westerndorfer Straße 47a – m
» Kinderkrippe Studentenflöhe
Westerndorfer Straße 47
83024 Rosenheim



Neue Straßennamen auf dem Campus Weihenstephan:

Emil Erlenmeyer (1825-1909) war der erste Chemieprofessor ab Gründung der heutigen Technischen Universität München (1868).

Maximus von Imhof (1758-1817), Augustinerpater aus dem niederbayerischen Reisbach, gilt als einer der ersten bayerischen Naturwissenschaftler im modernen Sinn.

Liesel Beckmann (1914-1965) war die erste Professorin an der damaligen TH München. 1941 erhielt sie als erste Frau die Lehrbefugnis an der Technischen Hochschule München und wurde 1946 zur Professorin für „Betriebswirtschaftslehre des Handwerks“ ernannt.

Georg Dätzel (1752-1847) war der erste Leiter der Forstschule in Weihenstephan, die 1803 gegründet wurde und in den Gebäuden der Alten Akademie residierte.

Hans Carl von Carlowitz (1645-1714) gilt als Begründer der Forstwissenschaft. Er erlangte Bedeutung als Verfasser des ersten eigenständigen Werkes über die Forstwirtschaft, „Sylvicultura oeconomica“ (1713).

Emil Ramann (1851-1926) gilt gemeinsam mit dem Russen Dokučaev und dem Deutsch-Amerikaner Hildgard als Begründer der Bodenkunde als Wissenschaft.

Gregor Mendel (1822-1884), Augustinerpater aus Brünn, war begeisterter Bienenzüchter und untersuchte die Vererbung von Merkmalen bei Erbsen. Mendel gilt als „Vater der Genetik“.

ihren Fachgebieten aufweisen. Die erste Publikation überhaupt, die die neuen Namen schon berücksichtigte, war selbstverständlich der „Wegweiser Freising“ des Studentenwerks und damit eine nicht zu unterschätzende Orientierungshilfe auf dem Campus.

In einer studentischen Wohnanlage zu wohnen, ist ein ganz besonderes Erlebnis. Wer es einmal ausprobiert hat, möchte diese Erfahrung nicht mehr missen – das spiegeln Jahr für Jahr die Umfragen des Deutschen Studentenwerks. Noch erfreulicher waren jedoch die Ergebnisse, die die Hausverwaltung des Studentenwerks auf Initiative des Technischen Leiters Josef Schreier in der Wohnanlage Weihenstephan III durchführte: Etwa ein Drittel aller Bewohnerinnen und Bewohner beteiligte sich an der Umfrage. Nicht nur für die Hausverwaltung und Hausmeister vor Ort gab es zum größten Teil gute Noten, sondern auch für das Gemeinschaftsleben, das Engagement von Haussprechern und Tutoren. Fazit: Im Wohnheim zu

wohnen hat nicht nur finanzielle Vorteile, sondern macht auch Spaß!

Rosenheim

Auch in Rosenheim verzeichnete die Hochschulgastronomie erneut steigende Umsätze ihrer Mensaria. Nach kurzer Umbauphase konnten schon im März 2009 eine neue Ausgabelinie und ein Salatbuffet eröffnet werden. Studierende und Mitarbeiter nutzen seither das erweiterte Angebot und profitieren von kürzeren Wartezeiten dank der zweiten Kasse. Das Ergebnis: knapp 14 % Steigerung der Essenszahlen für die Hochschulgastronomie und mehr als 19.000 Salatteller für die Rosenheimer. Möglich wurde das nicht zuletzt dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Hochschule Rosenheim, die den Umbau finanzierte.

Ein weiteres Beispiel für die enge und gute Zusammenarbeit zwischen Studentenwerk, Hochschule und Studierenden in Rosenheim ist

das neue Holzspielgerät, das die „Studentenflöhe“ im September erobern konnten. Mit vereinten Kräften hatten Hochschule, Studentenwerk, Eltern und Rosenheimer Firmen mit Geld-, Sach- und Zeitspenden dafür gesorgt, dass die „Studentenflöhe“ ein wunderbares, neues Spielgerät bekamen, an dem sie die Raum-Lage-Orientierung lernen und üben können. Und die studierenden Eltern freuen sich, dass ihre Kleinen während Vorlesung und Seminar so gut versorgt sind.

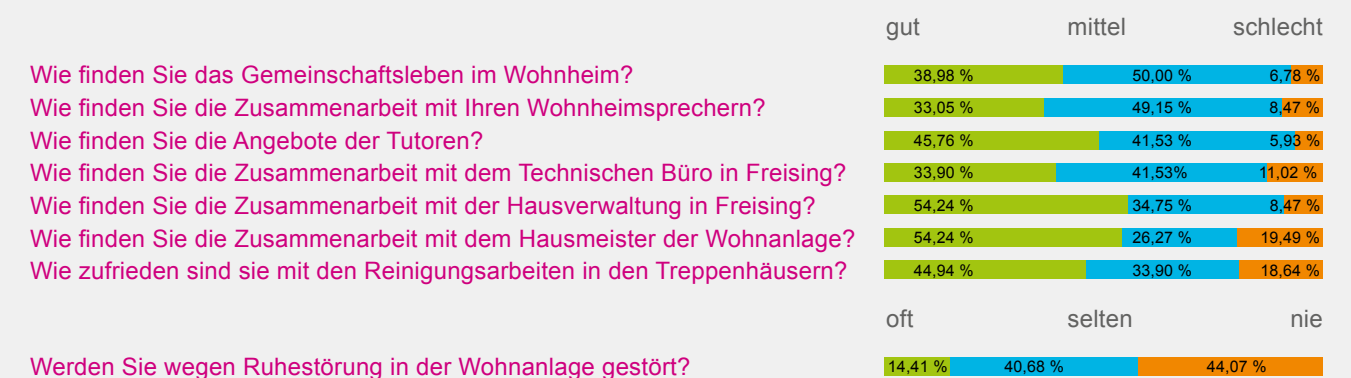
Renoviert wurde in Rosenheim die Wohnanlage Marienbergerstraße 36 und 38: Die Zimmer und Gemeinschaftsküchen erhielten neue Böden und wurden neu möbliert. Auf der Straße stehen musste in der Umbauphase natürlich niemand. Wer wollte, konnte in die Anlage Western-

dorferstraße übersiedeln und nach Abschluss der Bauarbeiten wieder in seine „alte“ Wohnanlage zurückkehren. Eine Möglichkeit, von der 18 Studierende gerne Gebrauch machten.

Benediktbeuern

Selbstverständlich steht das Angebot des Studentenwerks auch in vollem Umfang den Studierenden unseres kleinsten – und wahrscheinlich idyllischsten – Studienstandorts zur Verfügung. In Benediktbeuern kennt man sich, und das zeigt sich auch an der Stimmung in der Mensaria. Nicht nur aufgrund ihres guten Angebots und der schönen Lage ist sie bei Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern beliebt. Die freundliche und persönliche Atmosphäre passt einfach zum Studienort und zum Charakter der Hochschule!

Die Umfrage: Wohnen im Studentenwohnheim Weihenstephan III
Beteiligung: 118 Bewohnerinnen und Bewohner (30,89 %)



Quelle: Befragung der Verwaltungsstelle Freising – Weihenstephan in der Wohnanlage Freising III.



Verwaltungsrat und Vertreterversammlung

Die Geschäftsführung des Studentenwerks ist zwei zentralen Organen verpflichtet: Der Vertreterversammlung, in der einmal jährlich Vertreterinnen und Vertreter aller vom Studentenwerk betreuten Hochschulen zusammentreten, und dem Verwaltungsrat, der den Wirtschaftsplan des Studentenwerks beschließt, die Prüfung der Jahresrechnung vornimmt und die Geschäftsführung entlastet. Damit ähnelt die Struktur der Anstalt des öffentlichen Rechts den Kontrollmechanismen einer Aktiengesellschaft.

Verwaltungsrat

Die erste Sitzung des Verwaltungsrats fand am 26. Juni 2009 in der Wohnanlage des Studentenwerks München „Am Felsennelkenanger“ statt. Im Rahmen der Sitzung diskutierte der Verwaltungsrat Jahresrechnung und Tätigkeitsbericht des Studentenwerks für das Jahr 2008 sowie die mittelfristige Liquiditätsplanung für die Jahre 2009 – 2013 und entlastete die Geschäftsführung.

Mit Blick auf die aktuelle Entwicklung der Zuschüsse für die Hochschulgastronomie kritisierte er zum wiederholten Male die Haltung des Freistaats: Es sei nicht verständlich, dass angesichts des Ziels, 35.000 zusätzliche Studienplätze zu schaffen, an der sozialen Infrastruktur weiter gespart werde. Insbesondere die studentischen Mitglieder des Verwaltungsrats betonten, sie fühlten sich durch Vertreter der Politik zu wenig ernst genommen. Noch immer sei die Lobby der Studierenden nicht stark genug, um Politik und Öffentlichkeit wirksam über ihre – nicht nur wirtschaftlichen – Interessen und Probleme zu informieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung waren die Familienfreundlichkeit des Studententwerks und der Ausbau von Kindertagesstätten für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist seit jeher ein wichtiges Anliegen des Studentenwerks. Dafür wurde es am 18. Mai 2009 als eines der ersten Studentenwerke offiziell in die Liste der von der berufundfamilie gGmbH

auditieren Unternehmen aufgenommen. Im Rahmen der Auditierung wurden der Status Quo der Angebote zur besseren Balance von Beruf und Familie begutachtet, das betriebs-spezifische Entwicklungspotenzial systematisch ermittelt und weiterführende Ziele einer familienbewussten Personalpolitik definiert. Die Verleihung des Zertifikats dokumentiert, dass das Studentenwerk München nachhaltig familienbewusste Personalpolitik betreibt und sich gleichzeitig verpflichtet, diese kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Zur Entwicklung der Kindertagesstätten für Studierende erläuterte Ass. jur. Helene Riefer, Leiterin der Abteilung „Hauptverwaltung und Soziales“, die aktuelle Situation studierender Eltern. Bundesweit haben etwa 7 % der Studierenden eigene Kinder und ca. 45 % aller studierenden Eltern müssen ihr Studium zumindest unterbrechen. Als Ursache nennen sie vor allem mangelnde Betreuungsangebote. Darum baut das Studentenwerk München sein Angebot für Kleinkinder weiter aus: Schon Ende des Jahres 2010 sollen mehr als 300 Plätze zur Verfügung stehen.

Im November 2009 trat der von der Vertreterversammlung am 28. Oktober 2009 neu gewählte Verwaltungsrat zu seiner zweiten ordentlichen Sitzung zusammen. Vier neue Mitglieder nahmen zum ersten Mal teil. Einstimmig wurden Dr. Paul Siebertz als Vorsitzender und Dr. Alexander Krause als stellvertretender Vorsitzender im Amt bestätigt. Des Weiteren benannte der Verwaltungsrat Herrn Janes Stadler

(LMU) zum Vertreter der Münchner Studierenden im Studierendenrat des DSW. Seine Stellvertretung übernimmt Frau Franziska Gerschler (Hochschule München).

Im Anschluss erläuterte die Geschäftsführerin des Studentenwerks, Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, den Wirtschaftsplan des Studentenwerks für das Jahr 2010, gegliedert in den Erfolgs-, Finanz- und Stellenplan. Der Finanzplan des Studentenwerks wies dabei für das Jahr 2010 ein Gesamtbedarfsvolumen von 50,3 Mio. Euro aus – 16,75 % weniger als für das Vorjahr (60,04 Mio. Euro). Ein großer Teil dieser auffälligen Differenz erklärt sich dabei aus dem mit 36,30 Mio. Euro deutlich geringeren Bedarf für Neubauten und Sanierungen (2009: 44,6 Mio. Euro). Nach den Erläuterungen der Geschäftsführung und eingehender Diskussion wurde der Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 einstimmig und ohne Enthaltungen beschlossen sowie die Geschäftsführung in dem von ihr eingeschlagenen Weg der Modernisierung des Studentenwerks bestätigt.

Vertreterversammlung

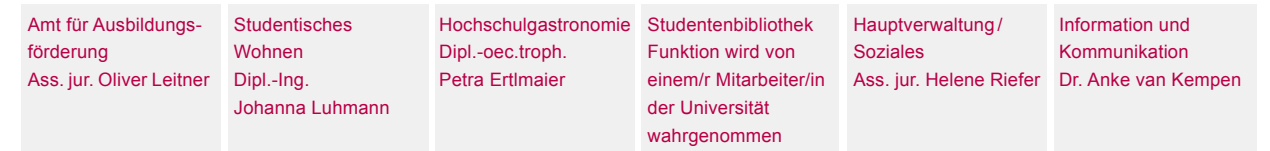
Die Vertreterversammlung des Studentenwerks fand am 28. Oktober 2009 statt. Zu Beginn der Sitzung wurden der Vorsitzende der Versammlung, Prof. Dr. Johannes Kirschenmann, im Amt bestätigt und Prof. Manfred Heim einstimmig zu seinem Stellvertreter gewählt. Des Weiteren wählte die Vertreterversammlung gemäß des im Hochschulgesetz vorgesehenen zweijährigen Turnus einen neuen Verwaltungsrat.

Im Anschluss nahm die Vertreterversammlung gemäß Artikel 91, Abs. 1, Pkt. 3 und 4 des Bayerischen Hochschulgesetzes den Jahresbericht der Geschäftsführung, den Jahresabschluss sowie den Bericht über grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung entgegen. Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht erläuterte vor allem die Wirtschafts- und Finanzlage des Studentenwerks. Dabei nahm sie besonderen Bezug auf die Entwicklung der Bereiche Studentisches Wohnen, Amt für Ausbildungsförderung, Hochschul-

gastronomie, die Kinderbetreuung und das Beratungsnetzwerk des Studentenwerks.

Schließlich informierte die Geschäftsführerin über die zukünftige Entwicklung des Studentenwerks, das sich noch im Jahr 2009 dem Audit zur Zertifizierung nach ISO 9001 stellte. Ziel dieser Maßnahme ist, die Dienstleistungen des Studentenwerks kontinuierlich zu verbessern, um das Studentenwerk auf die sich rasant verändernde Hochschullandschaft vorzubereiten und im Wettbewerb mit privaten Unternehmen konkurrenzfähig aufzustellen.

Organisation und Geschäftsverteilung



- | | | | | | |
|-------------------------|-----------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------|
| » BAföG | » Verwaltung der Wohnanlagen | » Mensen | » Bibliothek | » Finanz- und Rechnungswesen | » Pressesprecherin |
| » BayBFG | » Wohnraumvermittlung | » Mensarien | » Außenstellen in Wohnanlagen | » Controlling | » Öffentlichkeitsarbeit |
| » Darlehen | » Angemietete Objekte | » Cafeterien | » Lesesäle | » Einkauf | » Kulturbüro |
| » Finanzierungsberatung | » Neubauten und Sanierungsplanung | » Espresso-Bars | | » Studentenheim | » Internationales |
| | | » Einkauf Hochschulgastronomie | | » Versicherungen | » Tutorenprogramm |
| | | » Catering | | » Kinderbetreuung | » Fundraising |
| | | | | » Beratungsnetzwerk | » Werbung |

Copyright (c) 2010 Studentenwerk München

- | | | | | |
|---|---|---|---|--|
| Verwaltungsrat | » Janes Stadler
Ludwig-Maximilians-Universität München (ab 01.11.2009) | » Dr. Margit Weber | » Prof. Hermann Pitz | Hochschule Rosenheim |
| » Dr. Paul Siebertz
Vorsitzender | » Prof. Dr. Annette Vogt
Frauenbeauftragte Katholische Stiftungshochschule München (bis 31.10.2009) | » Dr. Christoph Piesbergen | » Bianca Marzocca | » Brigitte Kölzer-Löffler |
| » Dr. Alexander Krause
Stellvertretender Vorsitzender Hochschule für Musik und Theater München | » Dr. Eva Sandmann
Frauenbeauftragte Technische Universität München (ab 01.11.2009) | Technische Universität | Hochschule für Politik | » Prof. Dr. Klaus Wilderotter |
| » Dr. Bruno Gross
Hochschule für angewandte Wissenschaften München (bis 31.10.2009) | » Prof. Dr. Stefan Schneeberger
Behindertenbeauftragter Hochschule für angewandte Wissenschaften Rosenheim | » Prof. Dr. Wolfgang Domcke | » Prof. Dr. Horst Glassl | » Monika Popp |
| » Prof. Dr. Axel Gruner
Hochschule für angewandte Wissenschaften München (ab 01.11.2009) | » Thomas Syring
Vertreter des Personalrats des Studentenwerks München | » Prof. Dr. Kai-Uwe Bletzinger | » Prof. Dr. Hans Wagner | » Rainer Ganß |
| » Marion Weidhaas
Ludwig-Maximilians-Universität München (bis 31.10.2009) | | » Doris Maurer | » Carolin Töpfer | » Prof. Dr. Silke Stanzel |
| » Franziska Gerschler
Hochschule für angewandte Wissenschaften München (ab 01.11.2009) | Vertreterversammlung | » Anian Kammerloher | » Stefan Rothbauer | » Prof. Dr. Stefan Schneeberger |
| » Martin Hofmann
Hochschule für angewandte Wissenschaften München (bis 31.10.2009) | Universität München | » Dr. Eva Sandmann | » Michaela Scheicher | » Oliver Heller |
| | » Prof. Dr. Manfred Heim | » Wolfgang Hansal | Hochschule für angewandte Wissenschaften München (ehemals FHM) | Fachhochschule Weihenstephan |
| | » Prof. Dr. Thomas Eckert | » Kanzler Albert Berger | » Prof. Dr. Heinz Ziegler | » Prof. Dr. Edgar Saliger |
| | » Marie Tzschaschel | Hochschule für Musik und Theater | » Prof. Dr. Axel Gruner | » Prof. Dr. Michael Schrader |
| | » Janes Stadler | » Prof. Kay Westermann | » Prof. Peter Wittrich | » Jessica Hilse |
| | | » Prof. Peter Wittrich | » Stefan Eisner | » Heidi Böttcher |
| | | » Stefan Eisner | » Markus Andreas Hein | » Prof. Birgit Schmidt |
| | | » Anian Kammerloher | » Sylvia Hewig Tröscher | » Prof. Birgit Schmidt |
| | | » Dr. Eva Sandmann | » Wolfgang Hörlin | » Niall Palfreyman |
| | | » Wolfgang Hansal | » Kanzler Dr. Alexander Krause | » Kanzler Lrd Johann Schelle |
| | | » Kanzler Albert Berger | Akademie der Bildenden Künste | Katholische Stiftungshochschule München |
| | | Hochschule für Musik und Theater | » Prof. Dr. Johannes Kirschenmann | » Prof. Dr. Gerhard Kral |
| | | » Prof. Kay Westermann | » Prof. Urs Greutmann | » Prof. Dr. Birgit Dorner |
| | | » Prof. Peter Wittrich | » Stephan Janitzky | » Luisa Gerharter |
| | | » Stefan Eisner | » Alkaly Ismail Dombouja | » Michael Kuhlmann |
| | | » Markus Andreas Hein | » Gesa Puell | » Prof. Dr. Susanne Sandherr |
| | | » Anian Kammerloher | | » Prof. Dr. Renate Schulte |
| | | » Dr. Eva Sandmann | | » Prof. Dr. Annette Vogt |
| | | » Wolfgang Hansal | | |
| | | » Kanzler Albert Berger | | |
| | | Hochschule für angewandte Wissenschaften München (ehemals FHM) | | |
| | | » Prof. Dr. Heinz Ziegler | | |
| | | » Prof. Dr. Axel Gruner | | |
| | | » Prof. Peter Wittrich | | |
| | | » Stefan Eisner | | |
| | | » Markus Andreas Hein | | |
| | | » Sylvia Hewig Tröscher | | |
| | | » Wolfgang Hörlin | | |
| | | » Kanzler Dr. Alexander Krause | | |
| | | Akademie der Bildenden Künste | | |
| | | » Prof. Dr. Johannes Kirschenmann | | |
| | | » Prof. Urs Greutmann | | |
| | | » Stephan Janitzky | | |
| | | » Alkaly Ismail Dombouja | | |
| | | » Gesa Puell | | |
| | | Hochschule für Film und Fernsehen | | |
| | | » Prof. Manfred D. Heid | | |
| | | » Prof. Heiner Stadler | | |
| | | » Florian Borkamp | | |
| | | » Rafael Parente | | |
| | | » Dr. Monika Lerch-Stumpf | | |
| | | » Kanzlerin Ingrid Baumgartner-Schmidt | | |

Stand: 28.10.2009



Personal

Im Berichtsjahr 2009 beschäftigte das Studentenwerk München mehr als 680 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 22 mehr als 2008. Die Personalstelle sorgte dafür, dass nach wie vor alle pünktlich ihr Gehalt überwiesen und den ihnen zustehenden Urlaub genehmigt bekamen. Die Personalstelle ist darüber hinaus auch jederzeit bereit, die Fragen der Arbeitnehmer zu komplizierten Themen wie etwa zum aktuellen Tarifvertrag oder zur Krankenversicherung zu beantworten.

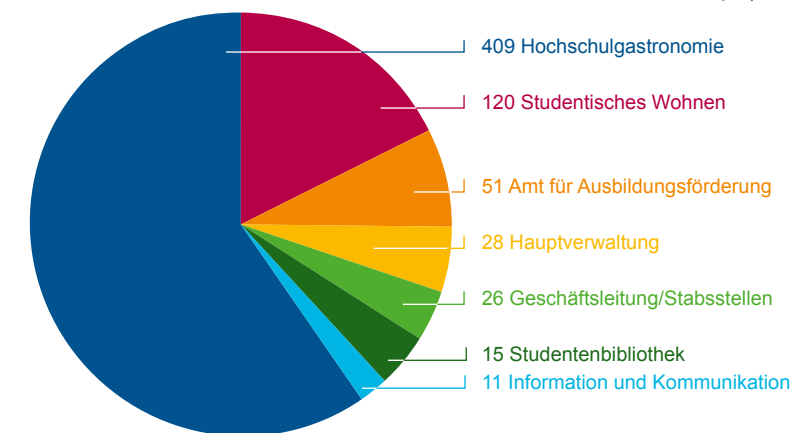
156 Posten neu besetzt – Personalfuktuation sinkt

Ende des Jahres 2009 waren beim Studentenwerk München 682 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Neu besetzt wurden im Laufe des Jahres 2009 insgesamt 156 freie Stellen (2008: 189). Die Personalfuktuation hat beim Studentenwerk demnach also weiter abgenommen. Für das Personal wandte das Studentenwerk im Jahr 2009 etwa 20,26 Millionen Euro auf (2008: 20,1 Mio. Euro). Die Personalkosten sind im Wesentlichen auf dem gleichen Niveau geblieben.

Alter und Teilzeit

Die Beschäftigten des Studentenwerks München waren im Jahr 2009 durchschnittlich 45,8 Jahre alt (2008: 45,1). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 72,9 Prozent. Nicht ganz die Hälfte der Mitarbeiter (322) machten die Teilzeitbeschäftigten aus. Davon war die größte Zahl in der Abteilung Hochschulgastronomie beschäftigt. Die Zahl der krankheitsbedingten Ausfalltage stieg nach einem Rückgang im Vorjahr im Jahr 2009 wieder leicht an und lag bei durchschnittlich 23 Fehltagen pro

Verteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Abteilungen des Studentenwerks München (Kopf-Zahlen)



Arbeitnehmer. Damit war sie aber immer noch um 5,4 Tage niedriger als drei Jahre zuvor, im Jahr 2006, mit 28,4 Tagen.

**Personalstelle
Leiter Wilfried Dost
Leopoldstraße 15
Raum 304
80802 München**

Studentenwerk bleibt multikulturell

Im Jahr 2009 beschäftigte das Studentenwerk 295 ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter was einem Anteil von 43,3 Prozent entspricht. Die Arbeitnehmer stammten aus insgesamt 24 Nationen. Mit einem Anteil von 126 Personen stellen Griechen nach wie vor die Mehrheit. Weitere 72 MitarbeiterInnen stammen aus der Türkei, 22 aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien. Die übrigen ausländischen Beschäftigten stammen aus 21 weiteren Nationen, was für eine multikulturelle Belegschaft spricht.

Die Personalstelle ist mit der Besetzung aller Stellen insgesamt sehr zufrieden und möchte allen Beschäftigten für den engagierten Arbeitseinsatz im Jahr 2009 danken.

Lange am Werk – Betriebsjubiläen und Abschiede vom Studentenwerk

Etwa 680 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte das Studentenwerk München im Jahr 2009. Jedes Jahr kommen neue hinzu, und jedes Jahr verabschieden sich einige in den Ruhestand – einige von ihnen blicken dann auf mehrere Jahrzehnte beim Studentenwerk zurück. Im Jahr 2009 hatten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betriebsjubiläen: 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren seit zehn Jahren beim Studentenwerk, 20 waren zwanzig Jahre lang dabei, elf feierten ihr 25-jähriges und drei sogar ihr 30-jähriges Betriebsjubiläum. Im Jahr 2009 schieden folgende Personen aus dem Studentenwerk aus:

- » Vassilios Georgiadis
- » Waltraud Großkopf
- » Maria Helget
- » Annelie Kadler
- » Anthi Kazakidis
- » Maria Maikaki
- » Renate Mantay
- » Zografina Mekaka
- » Medina Kük
- » Anneliese Reger
- » Birgit Stange
- » Renate Sterzl
- » Wilhelm Sterzl
- » Margarete Weiherer
- » Edeltraud Weyerstall
- » Alfred Wirtz
- » Wolff Wölffing

† Herr Georg Henning verstarb als aktiver Mitarbeiter.

Personalveränderungen 2009

	Personalentwicklung		Zuwachs oder Minderung 2009	Personalveränderungen				Fluktuation ¹ in %
	Stand am 01.01.2009	Stand am 31.12.2009		Zugänge interne Wechsel	Einstellungen	Abgänge interne Wechsel	ausgeschieden	
Geschäftsführung	25	27	+ 2	0	7	4	1	3,9
Hauptverwaltung und Soziales	27	27	+ 0	1	1	2	2	7,4
Information und Kommunikation	11	11	+ 0	0	1	0	1	9,1
Hochschulgastronomie	409	430	+ 21	0	166	0	145	34,6
Amt für Ausbildungsförderung	50	53	+ 3	3	3	0	3	5,8
Studentisches Wohnen	120	120	+ 0	1	3	0	4	3,34
Studentenbibliothek	15	14	- 1	0	0	1	0	0
Gesamt	657	682	+ 25	5	181	7	156	23,3

¹Berechnung der Fluktuation: Relation der Abgänge zum Mittelwert des Personalstandes vom 01.01.2009 – 31.12.2009 unter Ausklammerung des Wechsels vom Arbeiter- ins Angestelltenverhältnis und umgekehrt



Qualitätsmanagement

Wie bereits im Vorjahr angekündigt, strebte das Studentenwerk München zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität seiner Leistungen im Jahr 2009 eine Zertifizierung nach der ISO-Norm 9001 an. Zuständig für dieses Projekt ist die Qualitätsmanagement-Beauftragte Anne-Marie Klingler. Im Berichtsjahr erfolgte im Bezug auf die Umsetzung ein wichtiger Schritt, denn nach der Überprüfung des Arbeitsfortschritts im sogenannten internen Audit, durch eine vom Studentenwerk beauftragte Beraterin, fand Ende des Jahres die Auditierung durch eine externe Zertifizierungsgesellschaft statt.

In der ersten Jahreshälfte haben alle Abteilungen des Studentenwerks ihre Arbeit auf die Übereinstimmung mit der ISO 9001 hin überprüft. Es stellte sich heraus, dass die Auditierung durch eine Zertifizierungsstelle Ende 2009 ein sehr ehrgeiziges Ziel darstellte, das jedoch mit ein wenig gemeinsamen Engagements zu erreichen war.

Insgesamt sollten diese gemeinsamen Anstrengungen dazu führen, die strategische Planung des Studentenwerks über ein Leitbild und Abteilungsziele zu strukturieren, die wichtigsten Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten in eindeutigen Arbeitsanweisungen festzuhalten, über Versionsnummern für Dokumente sicherzustellen, dass jede/r Mitarbeiter/in jederzeit mit der aktuellsten Vorlage arbeitet, zu überprüfen, ob alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt sind, den Umgang mit Beschwerden zu systematisieren, Lieferanten zu bewerten und die Durchführung von Schulungen genauer zu planen.

Bis Anfang September 2009 wurde deshalb ein Leitbild formuliert und veröffentlicht, das kurz und prägnant den Auftrag, das Selbstverständnis und die Ziele des Studentenwerks wiedergibt. Und zu Beginn des Wintersemesters wurde im Foyer des Studentenhauses direkt neben der Eingangstüre eine Art Kummerkasten, das Feedback-Desk, aufgestellt, über das die Studierenden auf vorgedruckten Bögen Lob und Kritik äußern können.

Im Zertifizierungsaudit Mitte Dezember 2009 zeigte sich dann, dass alle Abteilungen im zurückliegenden Jahr

gute Arbeit geleistet haben, denn die Begehungen und Überprüfungen durch externe Auditoren verliefen erfolgreich. Das Studentenwerk kann sich deshalb auf den Erhalt des Zertifikats im Jahr 2010 freuen. Damit ist diese Aufgabe aber nicht endgültig bewältigt, denn bei der Zertifizierung handelt es sich um einen kontinuierlichen Prozess bei dem das Studentenwerk jährlich von den Auditoren Empfehlungen zur Verbesserung seiner Dienstleistung erhält, die innerhalb des Folgejahres umzusetzen sind.

Um das Zertifikat also auch in Zukunft behalten zu dürfen, müssen in den kommenden Jahren noch viele Aufgaben abgearbeitet werden. So wird zum Beispiel die Abteilung Hochschulgastronomie im Jahr 2010 einige Anforderungen noch durchgängiger umsetzen, der Bereich Studentisches Wohnen wird sich Gedanken zur Umsetzung einer Lieferantenbewertung machen und die Abteilung Information und Kommunikation wird das Tutorenprogramm überarbeiten. Abteilungsübergreifend sind die Qualitätsziele jeweils so zu formulieren, dass die Zielerreichung messbar wird. Zum Zweck der Messbarkeit ist außerdem geplant, Studierende per Online-Fragebogen auf ihre Zufriedenheit hin zu befragen sowie das Beschwerdemanagement zu zentralisieren und zu optimieren.

**Qualitätsmanagementbeauftragte und Referentin der Geschäftsleitung
Dipl.-Kffr. Anne-Marie Klingler
Leopoldstraße 15, Raum 325
80802 München
anne-marie.klingler@stwm.de**



Revisions- und Organisationsmanagement

Das Revisions- und Organisationsmanagement dient der Geschäftsführung als unterstützendes Instrument für den effizienten Einsatz der Ressourcen des Betriebs. Zu diesem Zweck führt diese Stelle deshalb routinemäßige Stichproben, Untersuchungen und Sonderprüfungen durch. In ihrem Auftrag werden die Betriebsabläufe unabhängig auf Effizienz geprüft. Die dabei erarbeiteten Verbesserungsvorschläge werden mit der jeweils betroffenen Abteilung erläutert und dann umgesetzt.

Effizienter Einsatz der Ressourcen

Seit 2006 ist das Instrumentarium „Interne Revision“ als mit weitreichenden Befugnissen ausgestattete Stabsstelle installiert. Zu den zentralen Aufgaben gehört die Überwachung und Kontrolle von geltenden Vorschriften und Dienstanweisungen im Studentenwerk. Geschäftsvorfälle und Betriebsabläufe werden auf Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit hin überprüft. Ziel der Arbeit ist es, den Ressourceneinsatz zu optimieren und die Wirksamkeit von Änderungen im Betriebsablauf zu kontrollieren.

Von Cafeterien über Non-Food bis Tiefgaragen

Im Berichtsjahr 2009 überprüfte die Revision zum Beispiel Abrechnungen in Cafeterien, Mensarien und Mensen

des gesamten Studentenwerks. Zudem wurden Arbeits- und Dienstanweisungen aktualisiert und präzisiert. In der Abteilung Studentisches Wohnen wurden die Mietaußenstände bewertet. Zusätzlich hat der neu angestellte Mitarbeiter Christian Dahlhoff die Vermietungssituation der in den Studentenwohnheimen befindlichen Tiefgaragen ermittelt. Im Bereich der Hauptverwaltung hat das Revisions- und Organisationsmanagement den Versicherungsschutz des Studentenwerks überprüft sowie die Schadensabwicklung auf Zweckmäßigkeit untersucht. Bei der Optimierung des Bereichs „Einkauf Non-Food“ wurden die Organisationsabläufe untersucht. Das interne Kontrollsystem musste erweitert und auf die neuen Anforderungen ausgerichtet werden.

Verhandeln um das Semesterticket

Auch bei den notwendigen Vorbereitungen für das geplante Semesterticket unterstützte Herr Dahlhoff die Geschäftsführung. Hierbei stand für ihn der Kontakt mit den Studierenden sowie die Begleitung der Abstimmung im Vordergrund. Weitergehende Verhandlungen dazu sind für das erste Halbjahr 2010 geplant.

**Revisions- und Organisationsmanagement
Dipl.-Betriebswirtin Helene Fuchs
und Christian Dahlhoff
Leopoldstraße 15, Raum 112
helene.fuchs@stwm.de
christian.dahlhoff@stwm.de**

Prüfungen durch die Interne Revision im Jahr 2009

Verteilung auf die Abteilungen

Abteilung	1. Halbjahr	2. Halbjahr	gesamt
Geschäftsleitung	6	3	9
Hauptverwaltung und Soziales	3	3	6
Information u. Kommunikation	–	–	–
Hochschulgastronomie	49	52	101
Amt für Ausbildungsförderung	–	–	–
Studentisches Wohnen	14	9	23
Gesamt	72	67	139

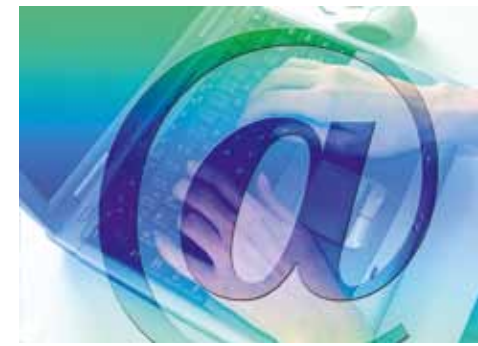
Was ist die Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001?

Die ISO 9001 ist ein international anerkannter Standard für Qualitätsmanagementsysteme. In der Industrie verlangen viele Unternehmen von ihren Lieferanten den Nachweis, dass sie ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 implementiert haben. Aber auch für Dienstleistungsunternehmen wie das Studentenwerk macht die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems durchaus Sinn. Die Anforderungen der Studierenden und der Hochschulen steigen, gleichzeitig werden die Mittel knapper. Ein gut funktionierendes Qualitätsmanagementsystem bildet die Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung der Abläufe und der Qualität der Dienstleistungen.

Die ISO 9001 ist so allgemein verfasst, dass sie auf jedes Unternehmen in jeder Branche angewandt werden kann. Sie setzt lediglich einen Orientierungsrahmen, der durch die Entwicklung geeigneter Maßnahmen konkret auf die unterschiedlichen Bereiche des Studentenwerks angepasst werden muss. Das Studentenwerk hat sich entschieden, die ISO 9001 nicht nur umzusetzen, sondern sich auch durch eine Zertifizierungsstelle kontrollieren zu lassen. Die Zertifizierung bietet den Vorteil, dass externe Experten jährlich den Fortschritt des Qualitätsmanagementsystems beurteilen, Tipps zur Verbesserung geben und Unstimmigkeiten in den Abläufen aufdecken, die man als „Interne“ schon längst nicht mehr sieht. Zudem werden klare Fristen vorgegeben, innerhalb derer die Verbesserungen umzusetzen sind. So bleibt das Thema Qualitätsverbesserung trotz stressigem Tagesgeschäft immer auf der Tagesordnung.



Hauptverwaltung und Soziales



EDV und Netzwerke

Die Abteilung „Hauptverwaltung und Soziales“ umfasst einerseits zentrale Funktionen der internen Organisation des Studentenwerks und zum anderen die Bereiche „Studieren mit Kind“ sowie das Beratungsnetzwerk. Neues Aushängeschild des Studentenhauses Leopoldstraße ist das neu gestaltete Foyer, das seit dem Wintersemester 2009/10 wieder zur Hauptverwaltung gehört.

Neu im Controlling: Benchmarking mit Berlin und Köln

Um zu wissen, wie man da steht, ist es hilfreich zu sehen, wie andere Unternehmen ihre Aufgaben organisieren. Im Falle des Studentenwerks München aber ist es nicht einfach, vergleichbare Unternehmen zu finden. Firmen auf dem freiem Markt agieren unter völlig anderen Voraussetzungen als eine gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts und die meisten deutschen Studentenwerke sind deutlich kleiner. Darum haben sich nun die Studentenwerke von Köln, Berlin und München zusammengetan, um ihre Geschäftsdaten auszutauschen und miteinander zu vergleichen. Im Berichtsjahr wurden dafür eine gemeinsame Struktur entwickelt und die ersten Daten ausgetauscht. Von den Ergebnissen erhoffen sich alle drei Studentenwerke Hinweise, wo in ihrem Haus Verbesserungspotential besteht und natürlich auch die Chance, von den Erfahrungen der Kollegen zu profitieren und Lösungen für gemeinsame Probleme zu erarbeiten.

Rechnungswesen: TL1 folgen weitere Verbesserungen

Nach der Einführung der Buchhaltungssoftware TL 1 im Jahr 2008 arbeitete der Bereich im Folgejahr daran, die neuen Möglichkeiten der Software zu erschließen und für das Studentenwerk weiter nutzbar zu machen. Künftig werden auch Zwischen- oder Planbilanzen möglich sein – ein wichtiges Instrument für die moderne Unternehmensführung.

Zentraler Einkauf: Mehr Effizienz durch Auftragsbündelung

Im zentralen Einkauf (non food) ist es gelungen, die Zahl der bearbeiteten Aufträge insgesamt deutlich zu reduzieren. Dahinter steht jedoch keine Reduktion des Auftragsvolumens, sondern die gezielte Bündelung und Zusammenfassung von Aufträgen. Die erreichte Effizienzsteigerung ist ein echter Erfolg des kleinen Teams.

Versicherungen

Nach vielen Jahren großen Engagements für das Studentenwerk übergab Johanna Bormann den Bereich Versicherungen an ihre Kollegin Beatrice Wagner. Spektakuläre Versicherungsfälle traten im Berichtsjahr erfreulicherweise nicht auf: Nur 108 Schadensfälle wurden gemeldet (2008: 113), für die das Studentenwerk 131.425 Euro Entschädigung erhielt (2008: 94.000 Euro). So konnte auch die Summe, die für Versicherungsprämien aufgebracht werden musste, von 418.000 Euro im Jahr 2008 auf 398.294 Euro reduziert werden.

Hauptkasse

Auch im Zeitalter von Onlinebanking nutzen viele Studierende immer noch die Möglichkeit, ihre Miete oder andere Beträge direkt in der Hauptkasse einzuzahlen. Aber natürlich macht dies nicht die Masse der 3.221 Kassenvorgänge aus, die in der Hauptkasse verzeichnet wurden (2008: 3.755). Leicht rückläufig war auch der Kassenumsatz mit 1.304.556 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit 1.378.084 Mio. Euro. Auf Postgiro-Bankkonten betrug der Umsatz 596 Mio. Euro (2008: 586 Mio. Euro).

Hauptverwaltung und Soziales Abteilungsleiterin

Ass. jur. Helene Riefer
Leopoldstraße 15, Raum 308
80802 München
helene.riefer@stwm.de

Die sechs Mitarbeiter des Bereichs „EDV und Netzwerke“ sind nicht nur dafür zuständig, dass Software und Hardware an den rund 210 Computer-Arbeitsplätzen im Studentenwerk reibungslos funktionieren und beständig verbessert werden. Darüber hinaus betreuen sie auch die Internet-Anschlüsse von rund 9.200 Studentinnen und Studenten in den Wohnanlagen.

Pflege und Ausbau der Infrastruktur

Die EDV betreute im Berichtsjahr die gesamte IT-Infrastruktur und sorgte für den reibungslosen Betrieb der diversen Softwarepakete, die im Studentenwerk München zum Einsatz kommen. Dazu gehören die rund 210 PC-Arbeitsplätze (Hard- und Software) der Angestellten, zahlreiche Server und die darüber laufenden Dienste, alle Kassensysteme, die Netzwerke im Studentenhaus und in den inzwischen 41 Außenstellen. Rund ein Viertel der Rechner und der TFT-Monitore wurden 2009 erneuert. Außerdem vernetzten die Mitarbeiter der EDV die neue Mensa Martinsried oder zum Beispiel die Cafeteria Adalbertstraße im Rahmen der Rundumsanierung, statteten diese und weitere Gebäude mit PC-Arbeitsplätzen und Kassen aus und schlossen Verkaufsautomaten ans Netzwerk an. Zusätzlich wurden mehrere Hausmeisterbüros und Kindertagesstätten mit PC-Arbeitsplätzen ausgestattet und in das Netzwerk eingebunden. Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten, richtete die EDV spezielle Heimarbeitsplätze für Mitarbeiterinnen mit Kind ein.

Im Bereich der Hauptkasse wurde eine neue Bankensoftware eingeführt, die EBICS-fähig ist. Die Abkürzung EBICS steht dabei für „Electronic Banking Internet Communication Standard“ und bezeichnet einen neuen Standard für die Übertragung von Daten des Zahlungsverkehrs an Banken. Die Verwaltungssoftware TL1, die in mehreren Bereichen des Studentenwerks zum Einsatz kommt, wurde auf den neuesten Stand ge-

bracht (TL1 3.2) und ein Teilmodul so verändert, dass es mit der im Studentenwerk verwendeten Bürosoftware OpenOffice kompatibel ist.

Website und Anwendungen überarbeitet

Für die Abteilung Hauptverwaltung und Soziales entwickelten die Mitarbeiter der EDV im Jahr 2009 eine Datenbankanwendung zur Erfassung der Beratungsfälle. In Vorbereitung auf den Relaunch der Website Anfang 2010 wurden gegen Ende des Jahres zahlreiche Programmierarbeiten vorgenommen. Dank des bereits 2009 eingeführten Content-Management-Systems TYPO3 können die Webseiten der einzelnen Bereiche nun schneller und vor allem leichter gepflegt und überarbeitet werden. Darüber freuten sich nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung „Information und Kommunikation“, sondern auch alle anderen Kollegen, die mit der Aktualisierung des Internetauftritts befasst sind oder in Zukunft sein werden. Im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden zudem neue Apple-Rechner mit geeigneten Grafikprogrammen ausgestattet, um die Umsetzung der zahlreichen Publikationen im richtigen Corporate Design zu ermöglichen.

Das studentenwerksinterne „Intranet“, das nach einer Überarbeitung seit Oktober in Form eines Wiki-Portals bereitgestellt wird, bietet den Angestellten des Studentenwerks neben aktuellen Ankündigungen der EDV auch eine laufend aktualisierte Telefonliste. Zusätzlich wurde der Mailserver, ein Anwendungsserver



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

und der Netzwerkmonitor erneuert sowie der Datenbankserver ausgebaut.

Vernetzung und Anbindung der Wohnheime

In den Wohnanlagen des Studentenwerks München verfügen nahezu alle Zimmer über einen Anschluss an ein lokales Wohnheimnetz, das sie wiederum mit dem jeweiligen Netz der Hochschulen und darüber mit dem Internet verbindet. Diese Netzwerke mit 10.400 Internetanschlüssen müssen ständig gewartet und betriebsfähig gehalten werden. Im Rahmen fast jeder grundlegenden Sanierung und jedes Neubaus im Jahr 2009 mussten Netze eingerichtet und in Betrieb genommen werden. Solche Arbeiten wurden 2009 bei den neu errichteten „Bungalows“ im Oberwiesenfeld ebenso vorgenommen wie im Zuge der Sanierung der Wohnheime in der Biedersteiner Straße und der Agnesstraße 31. Ebenfalls nach Sanierungen mussten die Wohnanlage Rosenheim 1, sowie das Haus 8 in der Studentenstadt wieder vernetzt werden. Die EDV erneuerte im Laufe des Jahres außerdem die aktiven Netzwerkkomponenten in den Wohnanlagen Oberwiesenfeld, in der Heiglhofstraße, Sauerbruchstraße,

Heidemannstraße, Kreittmayrstraße und im Wohnheim Freising 3 „Lange Point“. Die Geschwindigkeit der Internet-Anbindung im Wohnheim Kreittmayrstraße wurde dabei auf 100 MBit/s ausgebaut.

Außer zur Installation oder zum Austausch von Geräten waren wiederum zahlreiche Einsätze in den Wohnheimen vor Ort notwendig, die einen beträchtlichen Arbeitsaufwand verursachten. Einem Großteil davon liegen keine Netzwerkstörungen etwa durch Geräteausfall oder beschädigte Leitungen zugrunde. In den meisten Fällen handelt es sich um Fehler, für die Bewohner selbst verantwortlich sind (falsche Konfiguration, schlechte oder beschädigte Patchkabel, etc). Nicht zu vernachlässigen sind außerdem die Netzwerkstörungen, die durch Schadsoftware (Computerviren, Trojaner etc.) verursacht wurden, die sich auf den Rechnern der Bewohner eingenistet hatten.

EDV und Netzwerke
Abteilungsleiter
Dipl. Math. Wolfgang Walter
Leopoldstraße 15, Raum 108
80802 München
edv@stwm.de

Sehen und gesehen werden – für das Studentenwerk München keine Frage der Eitelkeit, sondern des Selbstverständnisses: Wir sehen die Studierenden, ihre Interessen und Bedürfnisse, ihre Fragen und Wünsche. Sie sind für uns nicht einfach nur „Kunden“, sondern Ziel und Motor unseres Handelns. Mit ihnen im Gespräch zu sein, sie zu informieren, zu erfahren, was sie bewegt, und ihre Position wirkungsvoll gegenüber Politik, Öffentlichkeit und Meinungsbildnern darzustellen, sind die wichtigsten Aufgaben unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. In unseren Publikationen stellen wir regelmäßig die wichtigsten Informationen und Hinweise für Studierende zusammen und vermitteln unsere Position durch Presseinformationen und gezielte Medienansprache an Multiplikatoren und politische Gremien.

servus!

„Für Studierende, von Studierenden.“ Unter diesem Motto befasste sich eine Projektgruppe des Fachbereichs Design an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München mit dem Relaunch des monatlich erscheinenden Magazins des Studentenwerks. Unter der Leitung von Dekan Michael Keller entwickelten die jungen Designer Konzepte und Layouts, präsentierten sie der Redaktion des Studentenwerks und diskutierten die Vor- und Nachteile der vorgeschlagenen Lösungen. Schließlich überzeugte der Entwurf von Simon Eitzenberger Grafiker und Redaktion: Mehr Farbflächen und mehr Leserführung durch klare thematische Gliederung und differenzierte Gestaltungselemente für die einzelnen Rubriken, mehr und größere Bilder und vor allem noch mehr Service für Studierende kennzeichnen das neue Layout.

Neu ist zum Beispiel die Rubrik „Frag doch!“, in der Fragen von Studierenden an das Studentenwerk beantwortet werden. Neu ist auch die „Erleben-Seite“ mit vielen Verlosungen und Tipps von Kommilitoninnen und Kommilitonen, was es in und um München alles zu erleben gibt. Weiterhin im Heft sind natürlich die beliebten Klassiker wie der monatliche Speiseplan zum Herausnehmen, der Steckbrief, in dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks persönlich vorstellen, und das Interview zur Sache, in dem Experten Hintergründe zum jeweiligen Titelthema erläutern.

Im April 2009 erschien die erste Ausgabe des Magazins im neuen Erscheinungsbild und ab Mai auch unter seinem neuen Namen: „servus!“ Sebastian Thaler gewann mit seinem Vorschlag das Preisausschreiben für Studierende und freute sich über einen iPod touch (gependet von Apple on Campus). Ein weiterer Wechsel fand in der Redaktion des Heftes statt, die seit September 2009 in der Hand von Ingo Wachendorfer liegt. Neben dem monatlich erscheinenden Magazin pflegt Ingo Wachendorfer auch die Website des Studentenwerks und koordiniert die Publikationen des Hauses. Unterstützt wird er von Susanne Bösl, die redaktionell die Erleben-Seite mit ihren Tipps und Gewinnspielen betreut, vor allem aber verantwortlich zeichnet für die Bildredaktion.

Wer? Wo? Was?

Das Angebot des Studentenwerks ist breit gefächert. Da sind die Standards, die jeder kennt: Mensa, Wohnheim, BAföG. Aber auch für besondere Situationen hat das Studentenwerk viel zu bieten – man muss es nur wissen und nutzen, z.B. wenn man in einer akuten Krise Rat und Unterstützung braucht oder als Studierende mit Kind einen Krippenplatz sucht. Um das gesamte Spektrum des Studentenwerks möglichst bekannt zu machen, wurden im Berichtsjahr vierzig verschiedene Plakate entworfen und produziert und mehr als zwanzig Flyer und Broschüren gedruckt. Hinzu kamen diverse spezielle Produktionen für besondere Anlässe oder



Interessen, wie z.B. die beliebten „Köchekarten“, mit denen sich einmal im Jahr die Küchenchefs der großen Mensen mit einem Rezept zum Nachkochen ihren Gästen vorstellen. Im Jahr 2009 drehte sich dabei alles um „Amerika“. Wer die Karten gesammelt hat, kann inzwischen schon auf eine beeindruckende Sammlung von 26 Rezepten zu vier verschiedenen Themen zurückblicken.

Sein 60. Jubiläum feierte ein Klassiker unter den Publikationen des Studentenwerks: Der Wegweiser. Er erscheint jährlich in einer Auflage von inzwischen 35.000, die regelmäßig noch vor Ablauf des Studienjahres vergriffen ist. Klar, denn was braucht man, wenn man neu ist in der Stadt? Einen Stadtplan! Wenn dann noch die wichtigsten Adressen und Öffnungszeiten drauf stehen, gibt es kaum einen praktischeren Begleiter für unterwegs, den man wortwörtlich „in die Tasche stecken“ kann.

Die wichtigste Ergänzung des Wegweisers ist die Website des Studentenwerks. Hier findet man schnell aktuelle Informationen, Tipps, Hinweise und natürlich Links. Ein weiteres Projekt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war daher die vollständige Neugestaltung der Website des Studentenwerks. Sämtliche Inhalte wurden neu strukturiert, redaktionell überarbeitet und ergänzt, ein eigener Bereich zum Download von Informationsmaterialien eingerichtet und auf der Startseite ein News-Bereich geschaffen. Auch das Layout der Website wurde vollkommen neu entworfen: Dabei setzten Gestalter und Redaktion auf klare Strukturen, mehr Bilder und viel Service. So fin-

det man zu den Wohnanlagen des Studentenwerks nun nicht nur viele Bilder von innen und außen, sondern – ebenso wie bei Mensen, Mensarien, Cafeterien und Kinderkrippen – eine Stadtplanfunktion, mit der man sich gleich die Lage der jeweiligen Einrichtung ansehen kann.

Mehr als 1.000 Worte

Bilder schaffen Aufmerksamkeit. Sie informieren, wecken darüber hinaus jedoch Emotionen und Assoziationen, die weit über den abgebildeten Gegenstand hinaus gehen. Und sie werden leichter und schneller verstanden. Einfache Bilder werden nach nur 10 Millisekunden so weit erfasst, dass das Thema erkannt wird. Nach 1–2 Sekunden wird ein Bild mittlerer Komplexität wiedererkannt. Dagegen können in 1–2 Sekunden nur 5–10 Worte erkannt werden – zu wenig für einen komplexen Sachverhalt! Berühmte Beispiele sind der fast legendäre „Marlboro-Mann“ oder die „Milka-Kuh“, mit denen man nicht nur das jeweilige Produkt, sondern auch ein gewisses Lebensgefühl, Werte und einen Lebensstil verbindet. Ebenso rufen Farben gewisse Stimmungen und Emotionen hervor. Die Verwendung von Bildern und Farben ist daher mindestens ebenso ausschlaggebend wie der Titel für die Entscheidung, ein Magazin, einen Flyer, eine Postkarte oder eine Informationsbroschüre genauer anzusehen und mitzunehmen. Dies gilt insbesondere dann, wenn man nicht konkret auf der Suche nach einer bestimmten Information ist, sondern sich „nur mal so umschaute“.



Darum hat das Studentenwerk begonnen, gezielt eine Bildsprache für seine Publikationen zu entwickeln und gemeinsam mit einem Stamm studentischer Fotografen umzusetzen. Dabei hat sich eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Fotodesign an der Hochschule München etabliert. Die jungen Fotografinnen und Fotografen dokumentieren Veranstaltungen, organisieren aber auch Shootings für spezielle Aufträge, wie z.B. die Bildstrecke im ersten Teil dieses Berichts. So kommen die Studierenden zu ersten Aufträgen und Publikationen und das Studentenwerk München zu hochwertigen und kreativen Bildern für seine Veröffentlichungen. Koordiniert werden die Fotografen von Susanne Bösl, die als Verantwortliche für den Bereich „Bild“ beim Studentenwerk auch die Qualitätskontrolle übernommen hat. Außerdem sorgt sie dafür, dass alle Bild- und Verwertungsrechte geklärt sind und die Fotos in einer Bild-Datenbank erfasst werden.

Interne Kommunikation

Eine weitere wichtige Entwicklung im Berichtsjahr war die stärkere Fokussierung der internen Kommunikation. Die Vorbereitung auf das Audit „beruf und familie“ sowie die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 forderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Abteilungen und bedurften intensiver kommunikativer Begleitung. Daher veröffentlichte die Abteilung im Auftrag der Geschäftsführung Sondernummern der Mitarbeiterinformationen zu den Themen Familienfreundlichkeit, Beschwerdemanagement und zur Veröffentlichung des Leitbilds.

Die Mitarbeiterinformationen des Studentenwerks erwiesen sich dabei als gutes Medium, um auch Zertifikate und Bekanntmachungen schnell und unkompliziert an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verteilen. Gleichzeitig konnten die zuständigen Kolleginnen und Kollegen, beispielsweise

die Beauftragte für das Qualitätsmanagement, Anne-Marie Klingler, oder der Beauftragte für Familienfreundlichkeit beim Studentenwerk, Wilfried Dost, auf dieser Plattform ihr Projekt noch einmal erläutern sowie Hintergründe und Ziele erklären. Informationen werden auf diese Weise nicht einfach nur „distribuiert“, sondern von Kollege zu Kollege vorgestellt.

Abteilung Information & Kommunikation
Abteilungsleiterin, Pressesprecherin
Dr. Anke van Kempen
Leopoldstraße 15, Raum 320
80802 München
presse@stwm.de



STUDENTENHILFE
MÜNCHEN

Der Verein Studentenhilfe München e.V. und seine Projekte

Gerade an einem der teuersten Hochschulstandorte Deutschlands haben viele Studierende zu wenig Geld, sich geeignete Studienmaterialien zu beschaffen, ihre Miete zu finanzieren und teilweise nicht einmal genug, um sich ein Mensaessen zu leisten. Obwohl es in München trotz Wirtschaftskrise viele wohlhabende und hilfsbereite Bürger gibt, existieren einfach zu wenige Möglichkeiten, jungen Akademikern unter die Arme zu greifen. Der Verein Studentenhilfe München e.V. hat sich bereits bei seiner Gründung im November 1948 dem Zweck verschrieben, Studierende in einer akuten Notlage unbürokratisch zu unterstützen.

Frisch und frei auf den Tisch

Um den von Armut betroffenen Studierenden direkt zu helfen, hat der Verein 2009 das vom Studentenwerk München im Jahr 2007 gestartete Projekt „Freitisch“ übernommen. Diese „Freitische“ sind eine Sofortmaßnahme, die dazu beiträgt, dass bedürftige Studierende während des Semesters zumindest eine warme Mahlzeit täglich auf dem Tisch und damit eine Sorge weniger haben. Freitische werden im Wert von 500 Euro für ein Semester gewährt und berechtigen die Empfänger an 100 Tagen zum Verzehr von einer Hauptmahlzeit und zwei Beilagen. Die Bedürftigkeit und das aktive Bemühen um eine Lösung der Probleme aus eigener Kraft sind entscheidende Kriterien für die Vergabe dieser Förderung. Im Jahr 2009 konnten dank zahlreicher Spenden von Münchner Stiftungen, sowie einigen Unternehmen und Privatpersonen 29 Freitische an Studierende vergeben werden, die von Sozialberatern des Studentenwerks ausgewählt und von einem Gremium als förderungswürdig bestätigt wurden.

Freitischchen für die Kleinen

Zum Wintersemester 2009/2010 startete der Studentenhilfe München e.V. zusätzlich das Förderprogramm „Freitischchen“. Als Pendant zum Projekt „Freitisch“ bietet es studierenden Eltern, deren Kind/er eine der Kinderkrippen des Studentenwerks München besuchen, eine jährliche Unterstützung in Höhe von 720 Euro zur Finanzierung der kompletten Verpflegungskosten, die in den Krippen

anfallen. Mit dieser Initiative soll es ermöglicht werden, dass Kleinkinder bedürftiger Eltern kostenlos eine ausgewogene Ernährung erhalten. Denn wenn die studierenden Eltern knapp bei Kasse sind, werden auch die Kosten für eine gesunde Verpflegung der Kleinen zum Problem. Die betroffenen Eltern können sich an die Leitung der jeweiligen Kinderkrippe wenden, welche die Bedarfslage einschätzt und die Bewerbungen der Eltern an die Studentenhilfe weiterleitet. Das Projekt „Freitischchen“ wird bisher vor allem durch Gelder der Münchner Sozialstiftung ermöglicht. Insgesamt waren bisher 70 Freitischchen zu vergeben.

Weitere Projekte

Neben den beiden genannten Projekten entwickelte der Verein im Sommersemester 2009 das Pilotprojekt „Ferne Nähe“ (siehe S. 54), und organisierte gemeinsam mit dem Verein internationaler Studierender im Oktober den „Benefizlauf“, der innerhalb des München Marathons veranstaltet wurde. Durch ihre Laufleistung und die dafür gewonnenen Paten, welche die Läufer für jeden gelaufenen Kilometer „entlohnten“, konnten die engagierten Läufer Spenden für den Verein Studentenhilfe e.V. sammeln. Bestärkt durch den Erfolg findet der Lauf auch 2010 statt.

Studentenhilfe München e.V.
Tanja Krainhöfer, Dipl.-Medienwirtin
Leopoldstraße 15, Raum 407
80802 München
kontakt@studentenhilfe-muenchen.de
www.studentenhilfe-muenchen.de



Jahresrechnung zum 31. Dezember 2009

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009		31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Anlagevermögen				
I Immaterielle Vermögensgegenstände				
Lizenzen		108.223,00		118.612,00
II Sachanlagen				
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	195.263.641,97		198.956.202,97	
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.123.671,46		3.127.269,46	
3 Anlagen in Bau	53.864.162,06	252.251.475,49	20.641.668,65	222.725.141,08
III Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		4.850.051,50		4.646.887,88
		257.209.749,99		227.490.640,96
B Umlaufvermögen				
I Vorräte				
1 Lebens- und Genussmittel	380.587,80		356.969,34	
2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	297.960,40	678.548,20	330.534,71	687.504,05
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	279.464,68		265.260,01	
2 Forderungen aus Studienabschlussdarlehen	50.168,00		115.461,00	
3 Sonstige Vermögensgegenstände	3.463.346,17	3.792.978,85	4.979.385,09	5.360.106,10
III Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere				
1 Für eigene Rücklagen	754.007,43		8.944.991,69	
2 Für gebundenes Vermögen	5.980.659,73	6.734.667,16	9.883.655,30	18.828.646,99
IV Kassenbestand, Bausparguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten				
		18.690.441,85		22.285.515,48
		29.896.636,06		47.161.772,62
C Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzung		32.793,58		22.170,00
		287.139.179,63		274.674.583,58

Passiva	31.12.2009		31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Eigenkapital und Rücklagen				
I Betriebskapital			16.868.266,26	16.350.615,10
II Rücklagen				
1 Betriebsmittel-Rücklage		0,00		373.230,55
2 Mobiliarerneuerungs-Rücklage				
a Wohnanlagen	9.321.963,06		9.532.334,76	
b Internet	1.167.033,37		954.282,59	
c Sonstige	499.591,13	10.988.587,56	586.182,38	11.072.799,73
3 Instandhaltungs-Rücklage		7.911.770,96		15.052.946,56
4 Wohnheimbau-Rücklage		41,73	18.900.400,25	9.773.405,04
			35.768.666,51	52.622.996,98
B Gebundenes Vermögen				
1 Studentenstadt Freimann		951.899,31		4.908.550,60
2 Sonstige		5.028.760,42	5.980.659,73	4.975.104,70
				9.883.655,30
C Sonderposten für Abschreibungen			36.620.479,01	17.140.651,04
			78.369.805,25	79.647.303,32
D Rückstellungen				
1 Steuer-Rückstellungen		111,87		111,87
2 Sonstige Rückstellungen (Altersteilzeit)		5.167.851,50	5.167.963,37	5.163.049,42
				5.163.161,29
E Verbindlichkeiten				
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			193.555.053,04	181.374.442,00
– davon Nachlassdarlehen				
EUR 122.236.780,80 (i.Vj. EUR 117.884.810,13) –				
– davon zinsverbilligte Darlehen				
EUR 18.601.929,08 (i.Vj. EUR 18.848.890,27) –				
2 Erhaltene Anzahlungen			179.737,62	228.945,81
3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			4.239.129,60	3.166.646,43
4 Erhaltene Kautionen				
Für eigene Wohnanlagen und sonstiges			2.622.766,14	2.234.847,20
Für Studentenstadt Freimann			538.268,08	426.622,60
5 Sonstige Verbindlichkeiten			2.373.825,27	2.322.827,18
– davon aus Steuern				
EUR 184.779,19 (i. Vj. EUR 220.109,92) –				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
EUR 138.950,33 (i. Vj. EUR 143.546,57) –				
			203.508.779,75	189.754.331,22
F Passive Rechnungsabgrenzung			92.631,26	109.787,75
			287.139.179,63	274.674.583,58

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009		2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1 Umsatzerlöse				
a Betriebserträge	11.982.388,05		11.301.831,70	
b Miet- und Pächterträge	29.258.458,76	41.240.846,81	29.088.898,65	40.390.730,35
2 Grundbeiträge der Studierenden		7.720.661,08		7.713.128,97
3 Zuschüsse				
a Projektgebundene Staatszuschüsse	4.286.531,58		3.578.090,52	
b Kapitalnachlässe Wohnheime	2.761.529,33	7.048.060,91	2.761.529,33	6.339.619,85
4 Einnahmen aus übertragenen Aufgaben		2.535.756,10		2.527.758,03
5 Sonstige betriebliche Erträge		3.191.837,00		2.905.482,92
		61.737.161,90		59.876.720,12
6 Materialaufwand				
a Wareneinsatz Verpflegungsbetriebe	- 5.691.398,69		- 5.585.009,40	
b Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 77.314,53		- 73.273,93	
c Raum- und Mobiliaraufwendungen	- 19.343.528,19		- 11.360.128,75	
d Energieaufwendungen	- 7.416.183,21		- 7.104.008,17	
e Bücherbeschaffung für Bibliotheken	- 7.252,76	- 32.535.677,38	- 12.234,53	- 24.134.654,78
7 Personalaufwand				
a Löhne und Gehälter	- 15.313.542,41		- 15.060.300,89	
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 11.686,59 (i. Vj. EUR 1.586,64) –	- 4.953.076,66	- 20.266.619,07	- 5.041.916,34	- 20.102.217,23
8 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 5.086.859,04		- 5.110.062,35
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a Verwaltungsaufwand	- 2.575.395,67		- 3.186.745,24	
b Übrige betriebliche Aufwendungen	- 467.110,74	- 3.042.506,41	- 6.826.827,37	- 10.013.572,61
		805.500,00		516.213,15
10 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens	39.745,28		40.194,44	
11 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.357.397,21		1.338.928,97	
12 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 190.420,98		- 1.737.265,60	
13 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.175.305,21	- 1.968.583,70	- 3.139.741,92	- 3.497.884,11
14 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 1.163.083,70		- 2.981.670,96
15 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 4.855,35		- 5.338,40
16 Sonstige Steuern		- 109.559,02		- 115.681,37
17 Jahresüberschuss		- 1.277.498,07		- 3.102.690,73
18 Entnahme aus				
a Gebundenem Vermögen	12.778,25		12.778,25	
b Sonderposten für Abschreibungen	1.374.465,46	1.387.253,71	7.448.270,39	7.461.048,64
19 Einstellung (-)/Entnahme Rücklagen für				
a Betriebsmittel		92.136,20		0,00
b Mobiliarerneuerung	- 981.383,95		- 874.760,69	
do. gebundenes Vermögen	9.009,55	- 972.374,40	213.206,29	- 661.554,40
c Instandhaltung	3.282.952,13		604.541,57	
do. gebundenes Vermögen	3.728.580,01	7.011.532,14	- 5.752,22	598.789,35
d Wohnheimbau		- 5.723.398,42		- 3.781.313,26
20 Einstellung in Betriebskapital		- 517.651,16		- 514.279,60
		0,00		0,00

Geschäftsbericht und Bestätigungsvermerk

Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009

Das Studentenwerk München ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Ergänzend zu den Hochschulen, die für Forschung und Lehre zuständig sind, kümmert sich das Studentenwerk München um die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Förderung von Studierenden. Nach dem Bayerischen Hochschulgesetz ist es insbesondere für die Einrichtung und den Betrieb von Kinderbetreuungsstätten, den Bau und den Betrieb von Studentenwohnheimen, den Betrieb von Verpflegungseinrichtungen sowie für die Bereitstellung von Einrichtungen im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich zuständig. Außerdem ist es seine Aufgabe, zur Förderung der internationalen Beziehungen beizutragen.

Das Studentenwerk München betreute zum 31.12.2009 mit seinen knapp 700 Mitarbeitern rund 95.000 Studierende an den Hochschulstandorten München, Garching, Weihenstephan, Rosenheim und Benediktbeuern. Insgesamt fallen Studierende von 13 Hochschulen in seinen Zuständigkeitsbereich.

Größte Herausforderung stellten im Geschäftsjahr 2009 die zahlreichen Instandsetzungsmaßnahmen im Wohnheimbereich dar. Für diese Bauprojekte wurden rund TEUR 8.000 mehr aufgewandt als im Vorjahr. Gleichzeitig reduzierten sich die Rücklagen für die Wohnheime fast um die Hälfte. Besonders erfreulich waren die weiterhin wachsenden Besucherzahlen bei den Verpflegungsbetrieben sowie die verstärkte Einnahme von Grundbeiträgen auf-

grund steigender Studierendenzahlen. Insgesamt erhöhten sich daher die Erträge des Studentenwerks München.

Das Studentenwerk erstellt eine Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie einem Geschäftsbericht. Der Geschäftsbericht enthält die Angaben für den Anhang (§§ 284, 285 HGB) und den Lagebericht (§ 289 HGB).

Die Rechnungslegung erfolgt in analoger Anwendung der §§ 238 ff. HGB der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie der übrigen, von der Aufsichtsbehörde erlassenen Verordnungen und Bilanzierungsregeln. Dies entspricht den Vorschriften für landesunmittelbare juristische Personen des öffentlichen Rechts (Art.110 S.2 Bayerische Haushaltsordnung).

I. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz und GuV wurde entsprechend den Besonderheiten des Studentenwerks angepasst.

Die in den Vorjahren angewandten Bewertungs- und Abschreibungsmethoden sind beibehalten worden, soweit gesetzliche Regelungen keine Änderungen erforderten. Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt. Die Abschreibungssätze betragen bei Immobilien 1 % (nur noch Wohnanlage Oberwiesenfeld und Eigentumswohnung Safferlingerstraße) bis 2 % und bei Einrichtun-

gen 5 % bis 33,33 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bis EUR 150 wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. GWGs ab EUR 150 bis EUR 1.000 wurden anteilig nach der tatsächlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Finanzanlagen wurden entweder zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer) bewertet. Dabei wird bei den Lebens- und Genussmitteln unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht werden.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen angesetzt.

Um dem Risiko von Mietausfällen Rechnung zu tragen, wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von TEUR 45 gemäß den durchschnittlichen Mietausfällen der letzten 5 Jahre gebildet. Sonstige individuelle Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag. Den Abschreibungen auf Wertpapiere von TEUR 190 stehen Zuschreibungen (Wertaufholungen) von TEUR 724 im Berichtsjahr gegenüber.

Die Rechnungsabgrenzungsposten entsprechen den zeitanteilig vorgeleisteten Beträgen.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2009 EUR
I Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen	172.721,45	45.000,94	0,00	0,00	217.722,39
II Sachanlagen					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
Studentenwohnheime auf eigenem Grund	148.907.341,59	2,00	0,00	76.115,80	148.907.343,59
fremdem Grund	100.456.069,38	0,00	0,00	589.889,46	101.155.218,25
Gemischt genutzte Grundstücke	3.434.283,35	0,00	0,00	0,00	3.434.283,35
Übrige	1.314.112,66	0,00	0,00	0,00	1.314.112,66
	254.221.066,39	2,00	0,00	589.889,46	254.810.957,85
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.555.964,13	716.103,19	541.723,91	33.158,31	15.763.501,72
3 Anlagen im Bau	20.641.668,65	33.907.555,12	62.013,94	- 623.047,77	53.864.162,06
III Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	4.646.887,88	423.028,62	219.865,00	0,00	4.850.051,50
	295.238.308,50	35.091.689,87	823.602,85	0,00	329.506.395,52

Die Mobiliarerneuerungsrücklage betrifft die erwarteten Erneuerungsaufwendungen.

Die Zuführungen zur Instandhaltungsrücklage bewegen sich innerhalb der Sollwerte nach der II. Berechnungsverordnung.

Die zur Mitfinanzierung von Neubauten gebildete Wohnheimbaurücklage dient zur Deckung der voraussichtlich einzusetzenden Eigenmittel für geplante Baumaßnahmen in den nächsten 5 Jahren.

Zur erfolgsneutralen Abschreibung der bezuschussten Wohnheimgebäude und -mobilien sowie für zweckgebundenes Vermögen wurden Sonderposten gebildet.

Die Betriebsmittelrücklage wurde im Jahr 2009 vollständig verbraucht bzw. umgegliedert.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Diese wurden auf Basis versicherungsmathematischer Grundsätze (Zinssatz 5,5%) berechnet und umfassen die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an MitarbeiterInnen in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Vertragsabschluss nicht ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt, sondern sofort in voller Höhe zurückgestellt.

Wiederkehrende Aufwendungen wurden im Jahr der Zahlung als Aufwand erfasst. Rückstellungen erfolgten hierfür nicht.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Die in der Bilanz zusammengefassten Posten werden nachstehend erläutert.

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem oben abgebildeten Anlagenspiegel.

	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	1.1.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
	54.109,45	55.389,94	0,00	109.499,39	118.612,00
	25.456.324,23	2.201.422,00	0,00	27.657.746,23	123.451.017,36
	28.725.848,86	2.036.874,46	0,00	30.762.723,32	71.839.479,93
	704.972,85	23.181,00	0,00	728.153,85	2.729.310,50
	377.717,48	20.975,00	0,00	398.692,48	936.395,18
	55.264.863,42	4.282.452,46	0,00	59.547.315,88	198.956.202,97
	12.428.694,67	749.016,64	537.881,05	12.639.830,26	3.127.269,46
	0,00	0,00	0,00	0,00	53.864.162,06
	0,00	0,00	0,00	0,00	20.641.668,65
	0,00	0,00	0,00	0,00	4.850.051,50
	67.747.667,54	5.086.859,04	537.881,05	72.296.645,53	227.490.640,96

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 108 betreffen erworbene Lizenzen für Software.

Die Sachanlagen stiegen um TEUR 29.527. Die Position „Grundstücke und Gebäude“ verringerte sich um TEUR 3.692. Die Jahresabschreibung betrug TEUR 4.282 für alle Gebäude im Bestand, dem standen Zugänge (z. B. Stiftsbogen) in Höhe von TEUR 590 gegenüber. Die „Anlagen im Bau“ stiegen um TEUR 33.222, was überwiegend auf die Errichtung der neuen „OWF-Bungalows“ zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um TEUR 203. Sie betreffen ein Darlehen im Zusammenhang mit einem Erbbaurecht in Höhe von TEUR 179 an die Lido GmbH Seeshaupt, ein

Darlehen an die van Calker-Stiftung in Höhe von TEUR 557, ein Darlehen an die Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien, München, in Höhe von TEUR 28 sowie zwei Darlehen an die Studentenstadt München e.V. insgesamt in Höhe von TEUR 4.086.

2. Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen sank um TEUR 17.265 auf TEUR 29.897 (Vorjahr: TEUR 47.162).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Personaldarlehen mit TEUR 9 enthalten. Weiter bestehen Studienabschlussdarlehen mit TEUR 50 und eine Forderung gegenüber der Studentenstadt München e.V. in Höhe von TEUR 374 für die

Sanierung von Haus 4 in der Studentenstadt Freimann.

Antizipative Aktiva sind in Höhe von TEUR 497 enthalten. Diese betreffen Zinsabgrenzungen.

Auf Grund von Wertpapierverkäufen minderte sich der Bestand an Wertpapieren um TEUR 12.094 auf TEUR 6.735 (Vorjahr: TEUR 18.829). Auch die Position „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“ reduzierte sich um TEUR 3.596 auf TEUR 18.690 (Vorjahr: TEUR 22.286).

Was die künftige Anlagestrategie betrifft, so strebt die Geschäftsführung konservative Anlagen mit festverzinslichen Wertpapieren an.

Entwicklung des Eigenkapitals der Rücklagen und des Sonderpostens

	1.1.2009	Anpassung	Entnahmen	Umgliederung	Zuführung	Einstellung
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2009 EUR
A Eigenkapital und Rücklagen						
I Betriebskapital	16.350.615,10	0,00	0,00	0,00	517.651,16	16.868.266,26
II Rücklagen						
1 Betriebsmittel-Rücklage	373.230,55	0,00	-92.136,20	-281.094,35	0,00	0,00
2 Mobiliärerneuerungs-Rücklage						
a Wohnanlagen	9.532.334,76	0,00	0,00	- 895.174,31	684.802,61	9.321.963,06
b Internet	954.282,59	0,00	0,00	- 34.021,51	246.772,29	1.167.033,37
c Allgemeiner Geschäftsbetrieb	586.182,38	0,00	0,00	- 136.400,30	49.809,05	499.591,13
3 Instandhaltungs-Rücklage	15.052.946,56	0,00	- 4.817.228,81	- 3.858.223,47	1.534.276,68	7.911.770,96
4 Wohnheimbau-Rücklage	9.773.405,04	0,00	0,00	- 15.496.761,73	5.723.398,42	41,73
	52.622.996,98	0,00	- 4.909.365,01	- 20.701.675,67	8.756.710,21	35.768.666,51
B Gebundenes Vermögen	9.883.655,30	0,00	- 4.351.365,01	- 152.617,76	600.987,20	5.980.659,73
C Sonderposten für Abschreibungen	17.140.651,04	0,00	- 1.415.984,27	20.854.293,43	41.518,81	36.620.479,01
	79.647.303,32	0,00	- 10.676.714,29	0,00	9.399.216,22	78.369.805,25

3. Eigenkapital, Rücklagen und Sonderposten

Diese Passivposten entwickelten sich im Berichtsjahr folgendermaßen:

Dem Betriebskapital wurden TEUR 517 zugeführt.

Die Mobiliärerneuerungsrücklage reduzierte sich um TEUR 84. Die Instandhaltungsrücklage reduzierte sich um TEUR 7.141, was neben den Entnahmen zum Ausgleich der Kostenstellen auch zu einem großen Teil auf Umgliederungen für Anlagen im Bau in den Sonderposten für Abschreibungen zurückzuführen ist.

Die Wohnheimbaurücklage reduzierte sich um den Anfangsbestand (Stichtag

01.01.2009) i.H.v. TEUR 9.773 auf TEUR 0 (2008: Erhöhung TEUR 8.117). Entsprechend den Vorgaben des ORH wurden TEUR 1.601 in die Wohnheimbaurücklage umgegliedert. Darin enthalten sind Zinsergebnisse in Höhe von TEUR 1.340, die in Vorjahren in die Instandhaltungs- und Mobiliärerneuerungs-Rücklagen eingestellt wurden. Überdies wurden ihr TEUR 5.724 zugeführt. Diesen Vorgängen stehen jedoch vor allem Umgliederungen in den Sonderposten für Abschreibungen i.H.v. TEUR 17.098 im Wesentlichen im Rahmen des Eigenmitteleinsatzes zur Sanierung der OWF-Bungalows gegenüber.

Insgesamt haben sich die Rücklagen um TEUR 17.371 auf TEUR 18.901 gemindert.

Das gebundene Vermögen betrifft den Gegenposten des für Musikstudenten bestimmten Frauendorfer-Hauses zum Zeitwert (1. Januar 1981), abzüglich der planmäßigen Abschreibungen und passivierten Verbindlichkeiten sowie den Zeitwert des geerbten Gebäudes Stolzingstraße abzüglich einer Rentenschuld für ein Wohnrecht. Aus dem gebundenen Vermögen wurden für das Frauendorfer-Haus TEUR 12 und für die Stolzingstraße TEUR 1 entnommen. Weiterhin enthält das gebundene Vermögen die Mobiliar- und Instandhaltungsrücklagen für die Studentenstadt Freimann in Höhe von TEUR 952. Damit liegt gegenüber dem Vorjahr insgesamt eine Reduzierung in Höhe von TEUR 3.957 vor aufgrund von notwendigen, umfang-

reichen Sanierungsmaßnahmen in der Studentenstadt. Darüber hinaus enthält das gebundene Vermögen Rücklagen für das Gästehaus Seeshaupt in Höhe von TEUR 890, sowie für das Parkdeck Oberwiesenfeld in Höhe von TEUR 1.706.

Als Sonderposten für (Vermögen mit nicht zu erwirtschaftenden) Abschreibungen sind die aus Zuschüssen und Eigenmitteln des Studentenwerks finanzierten Gebäude und Mobilien der Wohnheime abzüglich der passivierten Verbindlichkeiten ausgewiesen. Aus diesem Passivposten werden jeweils die nicht zu erwirtschaftenden Jahresabschreibungen auf die Vermögensgegenstände abzüglich Fremdkapitalbeteiligungen entnommen. Der Sonderposten erhöhte sich hauptsächlich durch die zuvor genannten Umgliederungen um TEUR 19.479 auf TEUR 36.620.

4. Rückstellungen

Unter dieser Position sind insbesondere die Rückstellungen für die Altersteilzeit erfasst. Diese erhöhte sich um TEUR 5.

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Berichtsjahr um TEUR 12.181 auf insgesamt TEUR 193.555. Den Neuausreichungen in Höhe von TEUR 16.137 standen im Berichtsjahr Tilgungen und Kapitalnachlässe in Höhe von TEUR 3.956 gegenüber.

Bei den erhaltenen Kauttionen in Höhe von TEUR 3.161 handelt es sich überwiegend um Mietkauttionen für die Wohnheimplätze.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 139 sowie Nebenkostenrückzahlungen an die Mieter in Höhe von TEUR 580. Desweiteren sind in den sonstigen Verbindlichkeiten Zinsen für langfristige Kredite als antizipative Passiva in Höhe von TEUR 492 enthalten. Es handelt sich dabei um Zinsabgrenzungen.

Die Restlaufzeiten der gesamten Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2009

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag 31.12.2009 TEUR	Gesicherte Beträge TEUR
	bis zu 1 Jahr TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR		
» Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.553	15.828	173.174	193.555	18.192
» Erhaltene Anzahlungen	180	0	0	180	0
» Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.078	161	0	4.239	0
» Erhaltene Kautionen	3.161	0	0	3.161	0
» Sonstige Verbindlichkeiten					
Aus Steuern	185	0	0	185	0
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	139	0	0	139	0
Übrige	1.904	25	121	2.050	0
	14.200	16.014	173.295	203.509	18.192

Folgende Darlehensverbindlichkeiten sind durch Grundpfandrechte gesichert:

Objekte	31.12.2009 TEUR
München	
Panzerwiese	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt Adelheidstraße	8.562
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt Frauendorfer-Haus/Volksgartenstraße	21
» Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG Stiftsbogen	166
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	6.888
Weihenstephan	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	289
Rosenheim	
» Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG	356
Garching II	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	1.910
Gesamt	18.192

6. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält hauptsächlich Mietvorauszahlungen.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge

Die Umsatzerlöse erhöhten sich insgesamt um TEUR 850 oder 2,1 %. Die Miet- und Pachterträge stiegen um TEUR 170 (0,6%). Ebenso stiegen die Betriebserträge um TEUR 680 bzw. 6,0% aufgrund weiterhin gestiegener Essenszahlen und des verstärkten Verkaufs von Zwischenverpflegung. Bei den Mensaessen konnte eine Ertragssteigerung aus Studierenden- und Bedienstetenessen in Höhe von TEUR 519 (+7,3%) erreicht werden. Darüberhinaus erhöhten sich die Umsätze bei der Zwischenverpflegung um 13,3%.

Die mit Zahlung vereinnahmten Grundbeiträge der Studierenden (TEUR 7.721) blieben im Wesentlichen unverändert. Hier ist lediglich eine Steigerung um TEUR 8 bzw. 0,1% zu verzeichnen.

Die projektgebundenen Staatszuschüsse erhöhten sich insgesamt um TEUR 708 bzw. 19,8%. Dieser Effekt resultiert vor allem aus Zuschüssen für Instandhaltungsmaßnahmen der Wohnanlagen Freimann und OWF. Dieser Zuschuss fiel im Jahr 2009 um TEUR 878 höher aus als im Vorjahr. Zwar stieg auch der Mensazuschuss um TEUR 218, der Zuschuss für

Kinderbetreuung reduzierte sich aber dagegen um TEUR 422.

Die Kapitalnachlässe blieben gleich.

Als Einnahmen aus übertragenen Aufgaben werden die Kostenerstattungen für das Amt für Ausbildungsförderung ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 3.192 (Vorjahr: TEUR 2.905) bestehen u. a. aus Erlösen aus dem Wertpapierverkauf (TEUR 1.232) und Zuschreibungen bei den Wertpapieren (TEUR 724). Die periodenfremden Erträge von TEUR 367 ergeben sich insbesondere aus einer Heizkostenabrechnung für die Wohnanlage „Oberwiesenfeld“ aus dem Jahr 2008 (TEUR 120) sowie aus Ausbuchungen von Kartenguthaben (LEGIC) in Höhe von TEUR 180.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge liegen bei TEUR 1.357 und haben sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis (TEUR 1.339) erneut leicht erhöht.

2. Aufwendungen

Der Materialaufwand hat sich um TEUR 8.402 auf TEUR 32.536 (34,8%) erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Raum- und Mobiliaraufwendungen (+ TEUR 7.984) um 70,3% wegen notwendiger Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten zurückzuführen. Außerdem stiegen die Energieaufwendungen aufgrund von Preissteigerungen um TEUR 312 auf TEUR 7.416 bzw. 4,4%. Infolge

gestiegener Umsätze in den Mensen, Cafeterien und Mensarien erhöhte sich der Wareneinsatz um 1,9% bzw. TEUR 107.

Die Personalaufwendungen werden mit TEUR 20.267 ausgewiesen, davon sind TEUR 4.953 soziale Abgaben. Insgesamt erhöhten sich die Personalaufwendungen um TEUR 165.

Die Abschreibungen blieben im Wesentlichen gleich und lagen bei TEUR 5.087.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen Sachaufwendungen der Verwaltung in Höhe von TEUR 2.575 und übrige betriebliche Aufwendungen von TEUR 467. Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 612 bzw. 19,2%, da der Verein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen“ aufgrund der Umstellung auf die Förderung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz um TEUR 784 weniger Zuwendungen bedurfte. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um TEUR 6.360 bzw. 93,2%. Dies liegt daran, dass im Geschäftsjahr 2008 eine Ausbuchung des Restwertes der „OWF-Bungalows“ i.H.v. TEUR 5.758 notwendig gewesen war. Die periodenfremden Aufwendungen von TEUR 156 ergeben sich insbesondere aus einer Rückzahlung eines Zuschusses für Kinderkrippen und Aufwendungen für die Umlage von Sanierungsgeldern an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) aus 2008.

3. Jahresergebnis

Das Finanzergebnis (Zinserträge abzüglich Abschreibungen auf Wertpapiere und Aufwendungen für Darlehens- und Erbbauzinsen) verbesserte sich um TEUR + 1.529 (+43,7 %) auf TEUR - 1.969, da erheblich weniger Abschreibungen auf Wertpapiere zu verzeichnen waren. Damit ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR -1.163 gegenüber TEUR -2.982 im Vorjahr. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 114 verbleibt ein Jahresfehlbetrag von TEUR -1.277 (im Vorjahr TEUR -3.103).

IV. Sonstige Angaben

1. Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte das Studentenwerk 682 Mitarbeiter (Vorjahr: 660). Davon arbeiteten 401 (58,8 %) Mitarbeiter in Teilzeit. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitbeschäftigte, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009 eine durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter von 504 (Vorjahr: 496).

2. Als Geschäftsführerin war Frau Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht bestellt.

3. Der Verwaltungsrat setzte sich zum 31.12.2009 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Dr. Paul Siebertz (Vorsitzender)
Dr. Alexander Krause
(stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. Axel Gruner
(seit 1. November 2009)
Franziska Gerschler
(seit 1. November 2009)
Janes Stadler
(seit 1. November 2009)
Dr. Eva Sandmann
(seit 1. November 2009)
Prof. Dr. Stefan Schneeberger
Thomas Syring

Im Geschäftsjahr 2009 zum 31. Oktober aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden sind:

Dr. Bruno Gross
Marion Weidhaas
Martin Hofmann
Prof. Michaela Pühn

Die Vertreterversammlung setzte sich aus einem Mitglied der Hochschulleitung, zwei Professoren oder Professorinnen, zwei Studierenden, der Frauenbeauftragten und der/dem Behindertenbeauftragten je Hochschule zusammen.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Bestellobligo in Höhe von TEUR 36,3, das im Wesentlichen die im Bau befindlichen Wohnheime betrifft. Weiterhin bestehen langfristige Mietverträge für angemietete Wohnanlagen in Höhe von TEUR 1.948. Die Laufzeit der Mietverträge liegt zwischen einem Jahr und unbefristeter Laufzeit.

5. Das im Aufwand enthaltene Honorar (inklusive der nicht abziehbaren Umsatzsteuer) des Abschlussprüfers beträgt TEUR 90 und beinhaltet das gesamte Honorar für die Abschlussprüfung 2008 sowie eine Anzahlung für die Abschlussprüfung 2009.

6. Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

V. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die umfangreichen finanziellen Belastungen für das Studentenwerk ergeben sich für den Zeitraum bis einschließlich 2014 aus den laufenden Instandsetzungen (Mio. EUR 19,5), aus den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen für die eigenen Wohnanlagen (Mio. EUR 93,3) sowie insbesondere aus dem Neubau der Bungalows im „Studentenviertel Oberwiesenfeld“ (Mio. EUR 14,6).

Im Zeitraum vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2009 sind für abgeschlossene bzw. eingeleitete Instandhaltungs-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen insgesamt Mio. EUR 64,6 aufgewandt worden.

Da im gleichen Zeitraum über die entsprechenden Mietansätze den Rücklagen nur Mio. EUR 42,8 zugeführt werden konnten, haben sich die Rücklagen insgesamt reduziert. Die Situation der Eigenfinanzierungsmöglichkeiten für die nächsten Jahre ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

Wichtigste Einnahmequelle sind für das Studentenwerk die Erträge aus Miete und Pacht. Diese sind jedoch stark von der Auslastung der Studentenwohnheime abhängig. Eine sinkende Auslastung der Studentenwohnheime kann die Finanzierungssituation des Studentenwerks negativ beeinflussen. Hiervon ist allerdings in naher Zukunft aufgrund der ungebrochen ansteigenden Studierendenzahlen nicht auszugehen. Der Anstieg wird überdies durch den doppelten Abiturjahrgang zum Wintersemester 2010 / 2011 verstärkt. Generell kann in den nächsten Jahren von einer steigenden Auslastung der Studentenwohnheime ausgegangen werden.

Ein Ansatz für „Unvorhergesehenes“ erscheint weiterhin dringend erforderlich, da zum 31. Dezember 2009 rund

36% von ca. 9.000 Wohnheimplätzen älter als 30 Jahre sind.

Für den Zeitraum bis 2014 werden öffentliche zins- und tilgungsfreie Darlehen bzw. Zuschüsse in Höhe von Mio. EUR 45,8 erwartet.

Zudem ist eine Aufnahme von Kapitalmarktdarlehen in Höhe von Mio. EUR 36,3 geplant. Die Aufnahme von Kapitalmarktdarlehen bringt kein finanzielles Risiko mit sich, da die daraus entstehenden Zins- und Tilgungsleistungen in voller Höhe in die Mietbeträge eingerechnet werden.

Insgesamt sind allein für die Finanzierung der aufgeführten Neubau- und Sanierungsmaßnahmen in den nächsten fünf Jahren Mio. EUR 20,8 aufzubringen. Hinzuzurechnen sind Instandhaltungsmaßnahmen i.H.v. Mio. EUR 19,5 und ein Betrag für Unvorhergesehenes in Höhe von Mio. EUR 5.

Folglich ergibt sich ein Gesamtbedarf an Eigenmitteln in Höhe von Mio. EUR 45,3.

Dieser Eigenmittelbedarf kann anteilig durch Mieterträge in den kommenden fünf Jahren für Instandhaltung, Schönheitsreparaturen (II. BV) und Mobiliar in Höhe von Mio. EUR 32,5 gedeckt werden.

Im übrigen werden sich die in der Jahresbilanz für das Geschäftsjahr 2009 ausgewiesenen Rücklagen in Höhe von Mio. EUR 18,9 (Vorjahr: Mio. EUR 36,3) gemäß den dargestellten Berechnungen bis zum 31.12.2014 um Mio. EUR 12,8 auf Mio. EUR 6,1 reduzieren.

Diese voraussichtliche Entwicklung zeigt auf, dass die gebildeten Rücklagen gerade noch ausreichen, die Finanzierung der Instandhaltung und der Sanierung des Wohnheimbestandes zu sichern.

Folglich ist es dringend notwendig, in allen Aufgabenbereichen die Möglichkeiten auszuschöpfen, um Kosten zu senken oder/und Erträge zu steigern. Die Einführung eines professionellen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 in 2009 soll diesen Ansatz unterstützen.

München, den 14.05.2010

Geschäftsführung
Studentenwerk München
Anstalt des öffentlichen Rechts

Für den Zeitraum 01.01.2010 bis 31.12.2014 ergibt sich für die Gesamtheit der Wohnanlagen auf der Grundlage des aktuellen Planungsstandes folgender voraussichtlicher Finanzbedarf:	Maßnahme	Finanzbedarf in Mio. EUR
	Lfd. Instandsetzung (Mio. EUR 3,9 p. a.)	19,5
	Stiftsbogen	0,4
	Sanierung und Neubau Wohnanlage „Studentenviertel Oberwiesenfeld“ (1.052 Plätze)	14,6
	Sanierung Wohnanlage „Notburgastraße“	3,8
	Sanierung HS 3 in Wohnanlage „Agnes-/Adelheidstraße“ (62 Plätze)	0,2
	Fassadensanierung HS 9 in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“ (616 Plätze)	1,0
	Dachsanierung HS 9 in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	0,2
	Sanierung HS 10 in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“ (66 Plätze)	4,6
	Sanierung Sporthalle in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	0,1
	Sanierung Wohnanlage „Am Biederstein“	4,3
	Sanierung HS 7, HS 8 und Grundleitungen Altstadt in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	0,2
	Sanierung HS 8, Naßzellen, in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	0,1
	Sanierung „Rosenheim I“	0,2
	Sanierung „OWF-Alte Mensa“	11,3
	Sanierung „OWF-Hochhaus“	41,6
	Sanierung der TG-Abdichtung u. Kinderkrippe „Studentenstadt Freimann“	1,7
	Sanierung Heizzentralen „Studentenstadt Freimann“	0,7
	Adelheidstraße 17	7,0
	Türkenstraße (Rückgebäude)	2,0
	Weihenstephan II	7,9
	Sanierung Professorenhäuser „Studentenstadt Freimann“	1,0
	Unvorhergesehenes (Mio. EUR 1,0 p. a.)	5,0
	Gesamtfinanzierungsbedarf	127,4

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An das Studentenwerk München, Anstalt des öffentlichen Rechts, München

Wir haben die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und den Geschäftsbericht des Studentenwerks München, Anstalt des öffentlichen Rechts, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Geschäftsbericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Verordnung über die Bayerischen Studentenwerke und den Bilanzierungsanweisungen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 28. Oktober 2009 liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Anstalt des öffentlichen Rechts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und über den Geschäftsbericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die

sich auf die Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt des öffentlichen Rechts sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Geschäftsbericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen Vorschriften. Der Geschäftsbericht steht in Einklang mit der Bilanz und Gewinn- und Verlust-

rechnung, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt des öffentlichen Rechts und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 14. Mai 2010

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer

Duschl
Wirtschaftsprüfer

Studentenwerk München

– *damit Studieren gelingt!*

Leitbild

Das Studentenwerk München unterstützt Studierende in allen sozialen und wirtschaftlichen Fragen und schafft gute Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen, sorgenfreien und zügigen Studienverlauf.

- **Wir unterstützen alle Studierenden.** Unsere Verantwortung gilt jedoch besonders denjenigen, die es aus finanziellen oder sozialen Gründen besonders schwer haben, zu studieren.
- **Wir arbeiten eng mit Studierenden und Hochschulen zusammen,** um unser Angebot stets zu verbessern und die Entwicklung der Hochschullandschaft aktiv mit zu gestalten.
- **Wir verstehen uns als Partner der Studierenden,** entwickeln unser Angebot stetig weiter und betreiben ein aktives Qualitätsmanagement.
- **Wir pflegen einen kooperativen Führungsstil,** denn die wichtigste Ressource unserer täglichen Arbeit sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- **Wir sind ein familienfreundliches Studentenwerk.** Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen wir bei der Verbindung von Familie und Beruf und studierende Eltern bei der Organisation ihres Studiums mit Kind.
- **Im Bewusstsein unserer Verantwortung** für diese und für kommende Generationen bemühen wir uns in allen unseren Tätigkeitsfeldern um ökologisch nachhaltiges Handeln.

Studentenwerk München

– *damit Studieren gelingt!*

Das Studentenwerk München unterstützt Studierende in allen sozialen und wirtschaftlichen Fragen und schafft gute Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen, sorgenfreien und zügigen Studienverlauf.

International renommierte Hochschulen und ein kaum zu überbietendes Fachangebot machen München zu einem der attraktivsten Studienorte Deutschlands. Doch neben exzellenter Leistungen in Forschung und Lehre ist eine umfassende und leistungsfähige soziale Infrastruktur entscheidend dafür, dass allen jungen Menschen mit entsprechender Befähigung die Tür zu diesen Angeboten offen steht. Das Studentenwerk München schafft diese Infrastruktur als unverzichtbare Ergänzung des Angebots der Hochschulen.

Zu unserem Angebot gehören:

- die Bereitstellung und der Unterhalt von geeignetem und bezahlbarem Wohnraum für Studierende.
- der Betrieb von Verpflegungseinrichtungen in Hochschulnähe, die allen Studierenden eine ausgewogene, qualitativ hochwertige und preiswerte Ernährung ermöglichen.
- die professionelle, unabhängige und freundliche Beratung in Fragen der Studienfinanzierung, insbesondere des BAföG.
- die umfassende Unterstützung im Rahmen unseres Beratungsnetzwerks, von der Allgemeinen Beratung bis zur Studentischen Rechtsberatung.
- die Einrichtung von Kindertagesstätten für die Kinder studierender Eltern sowie deren Beratung bei Fragen rund um die Organisation eines Studienalltags mit Kind.
- die Pflege eines vielfältigen Angebots im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich, das die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden unterstützt.
- die Unterstützung der Internationalisierungsbestrebungen der Hochschulen durch spezielle Programme zur Integration und Betreuung ausländischer Studierender.

Wir unterstützen alle Studierenden. Unsere Verantwortung gilt jedoch besonders denjenigen, die es aus finanziellen oder sozialen Gründen besonders schwer haben, zu studieren.

Das Angebot des Studentenwerks München steht allen Studierenden der von uns betreuten Hochschulen offen. Uns liegt es jedoch besonders am Herzen, jene Studierenden zu unterstützen, die sich auf Grund ihrer sozialen Herkunft oder ihrer persönlichen oder gesundheitlichen Situation nicht voll auf ihr Studium konzentrieren können. Unser oberstes Ziel ist es, durch unsere Angebote die Chancengleichheit zu fördern: Ein Studium in München soll nicht von den finanziellen Mitteln des Elternhauses abhängen.

Wir arbeiten eng mit Studierenden und Hochschulen zusammen, um die Entwicklung der Hochschullandschaft aktiv mit zu gestalten.

Die deutsche Hochschul- und Bildungslandschaft befindet sich in einer Phase tiefgreifenden Wandels. Die Studien- und Lebensbedingungen junger Menschen haben sich in den letzten Jahren dramatisch verändert. Insbesondere die Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen, die Internationalisierung des Studiums, der stärkere Wettbewerb der Hochschulen untereinander und nicht zuletzt die Erhebung von Studienbeiträgen sowie die Verkürzung der Schul- und Studienzeit haben bestehende Strukturen aufgelöst und in Frage gestellt. Ein neues, tragfähiges System befindet sich jedoch erst in der Entwicklung.

Das Studentenwerk München versteht sich als aktiver Partner und Anwalt für die sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Studierenden in diesem Prozess. Wir wollen auf die veränderten Rahmenbedingungen nicht nur reagieren, sondern diese zum Wohl der Studierenden mit gestalten. Um dabei erfolgreich zu sein, müssen neue und veränderte Bedürfnisse und Anliegen frühzeitig und richtig erkannt werden. Darum pflegen wir den kontinuierlichen Austausch mit unseren wichtigsten Ansprechpartnern: den Studierenden und den Verantwortlichen in Hochschulen und politischen Entscheidungsgremien.

Wir verstehen uns als Partner der Studierenden, entwickeln unser Angebot stetig weiter und betreiben ein aktives Qualitätsmanagement.

Unseren sozialen Auftrag erfüllen wir am besten, wenn wir als modernes Dienstleistungsunternehmen erfolgreich sind; denn die beste Unterstützung für die Studierenden ist ein passgenaues Angebot, das durch innovative Ideen und den wirtschaftlichen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel überzeugt.

Um unser Angebot qualitativ und quantitativ weiter zu entwickeln, befragen wir die Studierenden regelmäßig zu ihren Anliegen, Anregungen und ihrer Zufriedenheit und arbeiten eng und vertrauensvoll mit den Studierendenvertretungen zusammen. Im internationalen Wettbewerb ist der vom Studentenwerk bereitgestellte „Service rund ums Studium“ ein unverzichtbares Element. Darum intensivieren wir die Zusammenarbeit mit den Hochschulleitungen und unterhalten auf operativer Ebene enge Kontakte mit den jeweiligen Fachabteilungen der Hochschulverwaltungen und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Darüber hinaus nutzen wir Veranstaltungen unseres Dachverbandes sowie den Informationsaustausch und das Benchmarking mit anderen Studentenwerken.

Wir überprüfen regelmäßig die Passgenauigkeit unseres Angebots, die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen, die Effektivität und Effizienz unserer Organisationsstruktur und unserer Geschäftsprozesse sowie die Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen. Schwachstellen und Risiken wollen wir rechtzeitig erkennen und die notwendigen Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen umgehend ergreifen. Jede Abteilung setzt sich zudem jährlich längerfristig angelegte Ziele zur Qualitätsverbesserung, an deren Erreichen sie sich messen lässt. Um unsere Qualität noch systematischer und kontinuierlicher zu verbessern, bauen wir ein Qualitätsmanagementsystem auf und streben eine Zertifizierung nach ISO 9001 an.

Wir pflegen einen kooperativen Führungsstil, denn die wichtigste Ressource unserer täglichen Arbeit sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Motivation und der persönliche Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein unverzichtbarer Faktor unseres Erfolgs. Darum pflegen wir einen auf gegenseitiger Wertschätzung und Verantwortung gegründeten Führungsstil.

Wir bemühen uns um die weitgehende Berücksichtigung der Wünsche und Anregungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fördern Eigenverantwortung und Engagement. Transparenz ist der Grundsatz unserer Geschäfts- und Informationspolitik. Durch die Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen fördern wir die persönliche Entwicklung ebenso wie die fachliche Weiterbildung unseres Personals.

Wir sind ein familienfreundliches Studentenwerk. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen wir bei der Verbindung von Familie und Beruf und studierende Eltern bei der Organisation ihres Studiums mit Kind.

Die Vereinbarkeit von Beruf-, Familien- und Privatleben ist unternehmens- und gesellschaftspolitisch unverzichtbar. Dies betrifft nicht allein die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern, sondern auch deren Kolleginnen und Kollegen und das vertrauensvolle, kooperative Miteinander im Unternehmen.

Um unsere Möglichkeiten auszuschöpfen, nehmen wir am audit berufundfamilie der berufundfamilie gGmbH teil. Damit verpflichten wir uns zum einen, in den nächsten Jahren die Arbeitszufriedenheit aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu erhöhen und deren Bindung ans Studentenwerk zu stärken. Dazu gehört, Müttern und Vätern nach der Rückkehr aus der Elternzeit den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben zu erleichtern.

Zum anderen beraten wir studierende Eltern fachkundig in allen Fragen zur Organisation eines Studienalltags mit Kind, zu rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen. Zugleich bauen wir unser gesamtes Angebot für Studierende mit Kind weiter aus und unterstützen dadurch die Initiativen der Hochschulen zur familienfreundlichen Gestaltung des Campus.

Im Bewusstsein unserer Verantwortung für diese und für kommende Generationen bemühen wir uns in allen unseren Tätigkeitsfeldern um ökologisch nachhaltiges Handeln.

Das Studentenwerk legt großen Wert auf Ökologie und Nachhaltigkeit und übernimmt aktiv Verantwortung für den Erhalt der Umwelt. Beispielsweise bieten wir in unseren Mensen Gerichte aus ökologisch erzeugten Lebensmitteln an und vermeiden lange Transportwege. Beim Bau, der Sanierung und dem Betrieb der Wohnheime achten wir auf Energieeffizienz und in unseren Kinderkrippen auf die Verwendung schadstoffarmer Materialien aus nachhaltiger Produktion. Durch unser eigenes, verantwortungsbewusstes Handeln und kontinuierliche Informationen wollen wir auch die Studierenden für einen schonenden Umgang mit der Umwelt sensibilisieren und unterstützen ökologisch orientierte studentische Initiativen.

Unsere Zahlen

Die vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München	Anzahl Studierende
Volle Betreuung:	
Universität München	42.824
TU München	24.148
Akademie der Bildenden Künste, München	613
Hochschule für Musik u. Theater, München	952
Hochschule für Fernsehen und Film, München	346
Hochschule für Politik, München	589
Hochschule für angew. Wissenschaften FH München	14.610
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ³	2.988
Hochschule für angew. Wissenschaften FH Rosenheim	4.025
Sprachen- und Dolmetscherinstitut ^{1,2}	771
SDI – Hochschule für angew. Sprachen	276
Blocherer Schule ^{1,2}	94
Kath. StiftungsFHS, Abt. Benediktbeuern	634
Kath. StiftungsFHS, Abt. München	1.279

Zwischensumme: 94.149

Nur Vollzug des BAföG:

Hochschule für Philosophie München	348
Philosophisch-Theologisch Hochschule Benediktbeuern	110
Munich Business School	402
FH für angew. Management Erding	1.501
Macro Media Design FH	498

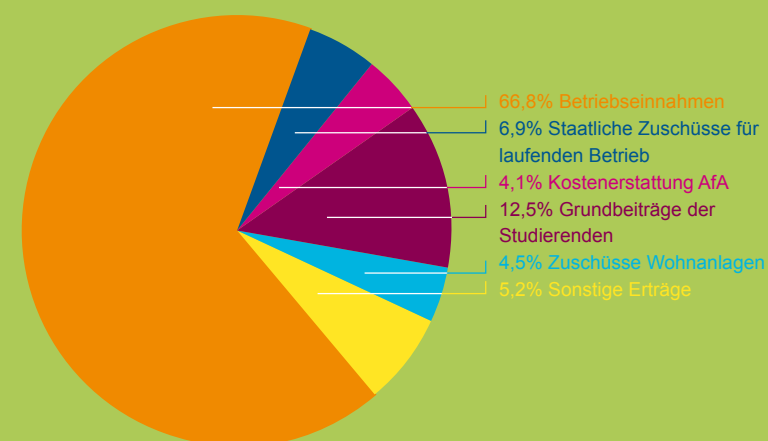
Gesamtsumme: 97.008

¹ Es sind die Angaben der Ausbildungsstätte zugrundegelegt. Bei den übrigen Institutionen wurden die Angaben des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung verwendet.

² Ohne Vollzug des BAföG

³ Ohne Standort Triesdorf

Die Finanzierung des Studentenwerks München 2009



Das Studentenwerk München in Zahlen

	2009	2008
Studierende	94.149	90.682
Hochschulen	13	13
Bilanzsumme	287.000.000 €	275.000.000 €
Umsatzvolumen	62.000.000 €	60.000.000 €
Personalstand Mitarbeiter (Stand 31.12.2009)	682	660

Amt für Ausbildungsförderung

Antragsteller (Stand 31.03.2010)	17.085	14.968
Geförderte Studierende	12.899	12.680
Ausbezahlte Fördermittel	57.000.000 €	48.800.000 €
Kurzfristige Darlehen	60.500 €	59.876 €
Langfristige Darlehen	281.700 €	409.594 €

Beratungsnetzwerk

Ratsuchende bei:		
Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratungsstelle	853	832
Studentische Rechtsberatung	1.420	1.401
Studieren mit Kind	716	830
Allgemeine Beratung	991	

Kinderbetreuung

Einrichtungen	18	17
Anzahl der Plätze	277	226

Hochschulgastronomie

Ausgegebene Essen	3.255.601	3.114.557
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	8.876.983 €	8.041.117 €
Mensazuschuss	2.297.529 €	2.079.177 €
Gesamtkosten der Mensen	16.006.056 €	15.041.083 €
Gesamterträge der Cafeterien	3.610.139 €	3.420.846 €
Gesamtkosten der Cafeterien	3.594.574 €	3.472.596 €
Gesamteinkaufsvolumen	5.800.741 €	5.699.515 €
Betriebsstellen	33	32

Studentisches Wohnen

Wohnplätze	9.622	9.036
Mieteinnahmen (einschl. Verbrauchsumlagen)	29.300.000	29.100.000
Wohnplätze im Umbau/Sanierung	1.067	250
Einzüge	6.500	5.065
Bewerbungen um Wohnplätze	7.500	6.365
Bewerbungen auf Wartelisten (Stand: 31.12.2009)	1.000	1.300
Privatzimmervermittlung	2.400 Zimmer	2.400 Zimmer

Studentenbibliothek in Kooperation mit der Universitätsbibliothek

Gesamtbestand (Bände)	83.578	99.504
Entleihungen	128.909	239.465
Medienetat	446.505	396.590 €

Bildnachweise

Titelfoto: Adina Huber

S. 4: Frank Röthel

Feature – Du isst, wie Du bist: Adina Huber

S. 17: Daniel Delang

S. 18: Stefanie Kissner

S. 19: Daniel Delang

S. 21: Stefanie Kissner

S. 23: Stefanie Kissner, Daniel Delang (2)

S. 24: Verena Kathrein

S. 25: Verena Kathrein

S. 26: Daniel Delang, Cliff Serna,
Verena Kathrein

S. 27: Daniel Delang

S. 28: Verena Kathrein, Daniel Delang

S. 29: Daniel Delang (8), Verena
Kathrein (4), Julian Schulz (2),
Jens Masmann

S. 31: Monika Keller

S. 33: Monika Keller

S. 34: parazit / Fotolia.de,
Eisenhans / Fotolia.de

S. 35: Ulrike Franke

S. 36: Florian Schmid

S. 37: Robert Kneschke / Fotolia.de

S. 40: Vlaminc / Quelle PHOTOCASE

S. 42: Ingo Wachendorfer

S. 43: Verena Kathrein

S. 44: Ingo Wachendorfer (2),
Dr. Anke van Kempen

S. 45: Verena Kathrein

S. 46: Roman Milert / Fotolia.de

S. 47: Daniel Delang

S. 48: Adina Huber

S. 49: Adina Huber

S. 50: Adina Huber

S. 51: Ulrike Franke

S. 52: Markus Lachinger

S. 53: Jörg Engels

S. 54: Jörg Engels

S. 56: Jörg Engels (2), Ulrike Franke,
Manuel List

S. 57: Gästeinformation Benediktbeuern

S. 58: Günter Standl

S. 61: Christoph Riedl

S. 64: Sabine Theuer

S. 66: Daniel Delang

S. 67: brianh / Quelle PHOTOCASE

S. 68: Jeg / Quelle PHOTOCASE

S. 69: Phototom / Fotolia.de

S. 70: arthurdent / Fotolia.de,
Orlando Florin Rosu / Fotolia.de

S. 71: Daniel Delang

S. 72: Daniel Delang

S. 73: Susanne Bösl

S. 74: Daniel Delang

Impressum

Herausgeber
Studentenwerk München
Dr. Ursula Wurzer-Falßnacht
Geschäftsführerin

Leopoldstraße 15
80802 München

Redaktion
Dr. Anke van Kempen (verantwortlich)
Ingo Wachendorfer
Julia Andres

Bildredaktion
Susanne Bösl

Design
kursiv, Berlin, Katrin Schek

Layout/Satz
elementare teiichen

Druck
Druckerei Walch, Augsburg

Studentenwerk München
Anstalt des öffentlichen Rechts
Leopoldstraße 15
80802 München
Tel.: +49 89 38196-0
Fax: +49 89 38196-133
ik@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de